

One Bank
One
 UniCredit

2018

Halbjahresfinanzbericht

Die Bank für alles,
was wichtig ist.

 **Bank Austria**
Member of  **UniCredit**

Konzernlagebericht der Bank Austria	3
Wirtschaftliches Umfeld – Entwicklung der Märkte	4
Die Bank Austria im Überblick	6
Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2018	7
Gewinn- und Verlustrechnung im ersten Halbjahr 2018 im Einzelnen	9
Bilanz und Eigenmittelausstattung	11
Ausblick	15
<hr/>	
Segmentberichte	18
Entwicklung der Segmente	19
<hr/>	
Konzernabschluss nach IFRS	24
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Halbjahr 2018	25
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	27
Bilanz zum 30. Juni 2018	28
Eigenkapitalveränderungsrechnung	30
Geldflussrechnung	32
Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss	34
Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	50
Details zur Bilanz	59
Segmentberichterstattung	67
Risikobericht	74
Zusätzliche Informationen	83
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	85
<hr/>	
Ergänzende Angaben	86
Glossar alternativer Leistungskennzahlen	87
Investor Relations, Ratings, Impressum, Hinweise	88

Konzernlagebericht der Bank Austria

Wirtschaftliches Umfeld – Entwicklung der Märkte	4
Die Bank Austria im Überblick	6
Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2018	7
Gewinn- und Verlustrechnung im ersten Halbjahr 2018 im Einzelnen	9
Bilanz und Eigenmittelausstattung	11
Ausblick	15

Wirtschaftliches Umfeld – Entwicklung der Märkte

Geldpolitik in Europa weiterhin expansiv, aber erste Schritte zur Normalisierung sind erfolgt

Der geldpolitische Rahmen steuert rund 10 Jahre nach Beginn der Finanzkrise langsam wieder in Richtung Normalität. Die US-Notenbank Fed hat nach der Beendigung ihres Wertpapierkaufprogramms im Herbst 2014 den im Oktober 2017 begonnenen schrittweisen Abbau der Bilanzsumme im ersten Halbjahr 2018 planmäßig fortgesetzt und darüber hinaus infolge der guten Konjunktur, der günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt und der leichten Aufwärtsbewegung bei der Inflation über die Zielmarke von 2% hinaus ihren Ende 2015 begonnenen Zinsstraffungszyklus fortgesetzt. Jerome Powell, der im Februar Janet Yellen als Präsident der Fed ablöste, sorgte mit zwei Zinsschritten von jeweils 0,25% für Kontinuität in der US-Geldpolitik. Damit startet die US-Wirtschaft mit einer Leitzinsspanne von 1,75 bis 2,0% in die zweite Jahreshälfte 2018. Dagegen sind die Leitzinsen in Europa seit März 2016 unverändert. Der Zinssatz für das Hauptrefinanzierungsinstrument liegt bei 0%. Der Spitzenrefinanzierungssatz beträgt 0,25% und der Einlagensatz weiterhin minus 0,4%. Allerdings hat auch die EZB mittlerweile erste Schritte zur Normalisierung der Geldpolitik gesetzt. Seit Beginn 2018 ist das monatliche Volumen im Rahmen des Wertpapierkaufprogramms mit 30 Mrd Euro begrenzt und mittlerweile wurde angekündigt, dass das Programm nach einer Reduktion der Nettokäufe auf monatlich 15 Mrd Euro ab Oktober Ende 2018 komplett auslaufen wird. Die EZB wird damit ab 2019 den Bestand an Anleihen nicht mehr weiter erhöhen, aber vorläufig auch nicht senken, d. h. fällige Wertpapiere werden in vollem Umfang nachgekauft mit speziellem Fokus auf besonders lange Laufzeiten. Damit drückt die EZB nicht nur die langfristigen Zinsen weiter nach unten, sondern verlängert auch die expansive Wirkung ihres Programmes.

Als Folge des Anziehens der geldpolitischen Zügel setzten in den USA die kurzfristigen Zinsen in der ersten Jahreshälfte 2018 ihren Aufwärtstrend fort. Der 3-Monats-Libor stieg seit Jahresbeginn um 65 Basispunkte auf über 2,3%. Auch die langfristigen Zinsen gingen in den USA weiter nach oben. Die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen stieg um rund 50 Basispunkte auf 2,9% Ende Juni 2018. Dagegen gab es in der ersten Jahreshälfte in der europäischen Zinslandschaft nur wenig Bewegung. Die Geldmarktzinsen verharrten im Euroraum stabil im negativen Bereich. Der 3-Monats-Euribor lag Ende Juni 2018 unverändert zum Jahresbeginn bei minus 0,32%. Die langfristigen Zinsen haben die in den ersten Monaten des Jahres begonnene Aufwärtsbewegung in den Kernländern der Eurozone aufgrund einer gestiegenen Risikoaversion nicht mehr fortgesetzt. Die zehnjährige deutsche Bundesanleihe notierte Mitte des Jahres bei 0,3%, nach über 0,4% Anfang 2018 und einem zwischenzeitlichen Anstieg im Frühjahr auf bis zu 0,7%. Der Renditerückgang spiegelt neue Unsicherheiten, wie den zunehmenden Protektionismus im Handel, die Neuorientierung der geldpolitischen Ausrichtung der EZB sowie politische Faktoren in der Eurozone wider, die sich auch in

höheren Zinsspreads italienischer Anleihen zur deutschen Benchmark niedergeschlagen haben. An den Börsen war das Risiko eines eskalierenden Handelskriegs kursbestimmend. Der US-Index Dow Jones verbucht gegenüber dem Jahresbeginn ein Minus von 2%. Stärkere Verluste zeigen sich an den europäischen Börsen bedingt durch die im Durchschnitt höhere Exportorientierung der Unternehmen. Besonders stark betroffen sind daher der deutsche DAX und auch der österreichische ATX mit einem Rückgang um jeweils rund 5% bis Ende Juni 2018.

Globales und europäisches Konjunkturmilieu

Das Bankengeschäft profitierte 2017 vom kräftigen Aufschwung der Weltwirtschaft, die um 3,8% zulegen, den höchsten Wert seit sechs Jahren. Die globale Wirtschaft hat den kräftigen Schwung anfangs gut ins Jahr 2018 mitnehmen können und eingehende Wirtschaftsdaten überraschten zumeist positiv. Bald hat sich jedoch herausgebildet, dass der Jahreswechsel 2017/18 den vorläufigen Konjunkturmilieu markiert hat. Übers Frühjahr hat sich aufgrund steigender geopolitischer Unsicherheiten sowie bedingt durch die Sorge um zunehmenden Protektionismus im globalen Handel die Konjunkturdynamik zu verlangsamten begonnen. Aber schon vor der Ankündigung von US-Präsident Donald Trump, Importzölle einzuführen bzw. zu erhöhen, hat der globale Handel einen Gang zurückgeschaltet. Wichtige Frühindikatoren, wie z. B. der globale Einkaufsmanagerindex für die verarbeitende Industrie, tendierten – ausgehend von überdurchschnittlich hohen Werten – kontinuierlich abwärts. Die Emerging Markets, die zuvor für viel Rückenwind für die internationale Konjunktur gesorgt haben, spüren mittlerweile nicht nur die höheren Unsicherheiten, sondern auch die steigenden Zinsen in den USA, die zu weniger Kapitalzuflüssen in die Schwellenländer führen. Dennoch hat die Wachstumsdynamik in den Emerging Markets, unterstützt durch die Inlandsnachfrage im ersten Halbjahr 2018, etwas an Stärke gewonnen, vor allem mit einem sehr robusten Wachstum in Asien, angeführt von China und Indien. Dagegen zeigten sich die Industrieländer von den globalen Unsicherheiten zwar betroffen, die US-Wirtschaft hält jedoch weiterhin ein hohes Wachstumstempo dank der soliden Inlandsnachfrage, die neben der günstigen Entwicklung am Arbeitsmarkt zunehmend durch fiskalische Maßnahmen gestützt wird. Mit den Impulsen durch die Steuerreform hat sich das Wachstum in den USA in der ersten Jahreshälfte sogar etwa beschleunigt und mehr als 2,5% erreicht. Auch in den für die österreichische Exportwirtschaft wichtigen osteuropäischen Wachstumsmärkten war das erste Halbjahr, insbesondere die ersten Monate, von einer starken Wirtschaftsentwicklung gekennzeichnet. Neben der kräftigen Inlandsnachfrage, die von Beschäftigungszuwächsen und starken Lohnsteigerungen profitierte, sorgte auch die Nachfrage aus dem Ausland, unter anderem gespeist von der Erholung in Russland für Vortrieb.

● Der Aufschwung in der **europäische Wirtschaft** hat sich im ersten Halbjahr 2018 fortgesetzt, allerdings mit etwas geringerer Dynamik als 2017. Angesichts der langen Phase mit überdurchschnittlichen Zuwachsraten verstehen wir den aktuellen Trend als Normalisierung des

Konzernlagebericht (FORTSETZUNG)

Wachstumstempos. Der Aufschwung im Euroraum stützte sich wieder stark auf die Inlandsnachfrage. Der Konsum profitiert von der Verbesserung der Lage am Arbeitsmarkt, die sich in einem Rückgang der Arbeitslosenquote niederschlug und langsam Bewegung in die Löhne bringt. Hingegen expandierten die Investitionen trotz der anhaltenden Unterstützung durch das niedrige Zinsniveau als Folge der expansiven Geldpolitik der EZB langsamer und der Außenhandel konnte unter dem Eindruck der höheren Unsicherheit im globalen Handel im Gegensatz zu 2017 voraussichtlich keinen Wachstumsbeitrag mehr leisten.

Wirtschaftslage und Marktentwicklung in Österreich

● In **Österreich** hielt die Hochkonjunktur in der ersten Jahreshälfte an, der Schwung hat seit dem starken Jahresbeginn jedoch nachgelassen. Die erhöhten geopolitischen Unsicherheiten und steigende globale Herausforderungen wirken sich seit einigen Monaten ungünstig auf das Exportumfeld aus und schlagen sich nun auch in einer leichten Korrektur der Hochstimmung in der Binnenwirtschaft nieder. In allen Wirtschaftssektoren hat die Zuversicht geringfügig abgenommen, sowohl Produzenten als auch Konsumenten sind etwas weniger optimistisch als zu Jahresbeginn. Nach dem starken Start ins Jahr mit einem BIP-Anstieg um 3,4% zum Vorjahr dürfte das Wachstumstempo im zweiten Quartal ein wenig geringer ausgefallen sein, jedoch erneut mehr als 3% im Jahresvergleich betragen haben. Trotz des gegenüber dem sehr guten Jahresbeginn etwas nachlassenden Wachstumstempos hat die österreichische Wirtschaft in der ersten Jahreshälfte 2018 voraussichtlich einen BIP-Anstieg von durchschnittlich mehr als 3% im Jahresvergleich erreicht. Damit wurde sogar das Wachstum des Gesamtjahres 2017 übertroffen.

Die Wachstumsimpulse sind in der ersten Jahreshälfte 2018 überwiegend von der Inlandsnachfrage gekommen. Der starke Anstieg der Beschäftigung und der etwas gestiegene Lohnauftrieb haben den privaten Konsum in Schwung gehalten. Auch die Investitionsnachfrage entwickelte sich sehr dynamisch, denn die Kapazitätsauslastung der heimischen Wirtschaft liegt spürbar über dem langjährigen Durchschnitt und die Auftragslage ist anhaltend gut. Zudem sind die Finanzierungsbedingungen im bestehenden geldpolitischen Rahmen sehr günstig. Da der Nachholbedarf der bis 2016 vorsichtigen Investitionspolitik mittlerweile jedoch gedeckt scheint und der Fokus von Ersatz- auf Erweiterungsinvestitionen gewechselt hat, hat die Investitionsdynamik in den letzten Monaten etwas an Tempo verloren. Dies hat die Importnachfrage gedämpft. Auch wenn die Auswirkungen der bisherigen zollpolitischen Maßnahmen der USA auf die heimischen Ausfuhren überschaubar blieben, haben die Exporte zuletzt nicht mehr so kräftig wie zu Jahresbeginn 2018 zulegen können. Allerdings ist der Beitrag des Außenhandels zum Wirtschaftswachstum weiterhin positiv geblieben.

Angesichts der günstigen Konjunktur hat sich die Lage am Arbeitsmarkt im ersten Halbjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr deutlich

verbessert. Die Arbeitslosenquote sank um 0,8 Prozentpunkte auf durchschnittlich 8%. Dahinter steht ein starkes Beschäftigungsplus von 2,6% bzw. mehr als 90.000 Personen. Aufgrund des weiterhin stark steigenden Arbeitskräfteangebots ist die Anzahl der Arbeitssuchenden im gleichen Zeitraum nur um etwas mehr als 30.000 Personen zurückgegangen. Allerdings zeigt sich in den saisonbereinigten Daten, dass sich seit Jahresbeginn 2018 die Lage am österreichischen Arbeitsmarkt nur noch langsam verbessert. Das saisonbereinigte Beschäftigungswachstum verliert an Tempo und die Anzahl der Arbeitssuchenden nimmt nur noch marginal ab, zumal das Arbeitskräfteangebot wieder etwas stärker zunimmt. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote liegt zur Jahresmitte bei 7,8%.

Mit durchschnittlich 1,9% in den ersten sechs Monaten ist die jährliche Teuerung in Österreich geringfügig niedriger als im Vorjahr. Dazu beigetragen hat der vergleichsweise geringere Preisauftrieb von Rohöl und die Abschwächung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Mittlerweile hat jedoch eine Trendwende eingesetzt. Im Mai begann die Inflation anzusteigen und erreichte im Juni erstmals im laufenden Jahr wieder die 2-Prozent-Marke. Der Ölpreis liegt angesichts der Verunsicherung in Zusammenhang mit der Aufkündigung des Atom-Abkommens mit dem Iran durch die USA um rund 20% über dem Niveau zu Jahresbeginn. Hinzu kommt, dass sich die bislang deutlich dämpfende Wirkung der Wechselkursentwicklung reduziert hat, da der Euro gegenüber dem US-Dollar in den vergangenen Wochen rund 5% an Boden verloren hat.

● Die Kreditnachfrage hat im Verlauf des ersten Halbjahres in Österreich nochmals leicht zugenommen, wobei die Firmenkredite am meisten zum Anstieg der Wachstumsraten beitrugen. Der Bau und der Immobiliensektor sind jene Sektoren, die das Firmenkreditwachstum de facto alleine verantworten. Die Kreditnachfrage der anderen Sektoren der österreichischen Wirtschaft zeigte aufgrund der sehr guten Liquiditätssituation und der steigenden Bedeutung alternativer Finanzierungen angesichts der Überschussliquidität des Unternehmenssektors nur wenig Wachstum. Ein Teil der Finanzierung erfolgte dabei, der Struktur der österreichischen Wirtschaft folgend, aus dem Ausland in Form von konzerninternen Finanzierungen, aber auch durch Handelskredite. Die Wohnbaukredite entwickeln sich weiterhin dynamisch, allerdings haben die Wachstumsraten im Verlauf des ersten Halbjahres nicht mehr zugenommen und obwohl sie so hoch sind wie seit Ausbruch der Krise nicht mehr, bleiben sie deutlich unter den starken Wachstumsraten in der Zeit davor. Nach Jahren rückläufiger Volumina zeigen Konsum- und KMU-Finanzierung heuer erstmals leicht steigende Tendenz.

Trotz des Niedrigzinsumfelds steigen die Einlagenvolumen in Österreich kräftig an und das Tempo des Zuwachses hat sich im ersten Halbjahr 2018 weder bei Veranlagungen der Unternehmen noch bei jenen der privaten Haushalte reduziert. Kurzfristige Einlagen dominieren angesichts des niedrigen Zinsumfelds. Auch die Nachfrage nach Fonds blieb im ersten Halbjahr 2018 rege, während die Attraktivität von Lebensversicherungen tendenziell abnimmt.

Konzernlagebericht (FORTSETZUNG)

Die Bank Austria im Überblick

Erfolgszahlen

(Mio €)	1 HJ. 2018	1. HJ. 2017 ¹⁾	+/-
Nettozinsertrag	477	491	-2,8%
Dividenden und ähnliche Erträge aus At-equity-Beteiligungen	67	76	-10,9%
Provisionsüberschuss	355	352	0,9%
Handelsergebnis	71	36	98,4%
Betriebsserträge	1.003	1.005	-0,2%
Betriebsaufwendungen	-626	-669	-6,4%
Betriebsergebnis	377	336	12,3%
Kreditrisikoaufwand	87	89	-2,2%
Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand	464	425	9,3%
Ergebnis vor Steuern	393	331	18,7%
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	14	58	-75,9%
Konzernergebnis nach Steuern, den Eigentümern der Bank Austria zuzurechnen	354	357	-0,9%
Aufwand/Ertrag-Koeffizient	62,4%	66,6%	-4,2 PP
Risikokosten	-29 bp	-30 bp	1 bp

Volumenzahlen

(Mio €)	30.6.2018	1.1.2018 ²⁾	+/-
Bilanzsumme	100.118	102.148	-2,0%
Forderungen an Kunden	60.792	59.823	1,6%
Primärmittel	69.515	70.487	-1,4%
Forderungen an Kunden/Primärmittel	87,5%	84,9%	+ 2,6 PP
Eigenkapital	8.310	8.339	-0,3%
Risikogewichtete Aktiva insgesamt ³⁾	33.023	33.205	-0,6%

Kapitalquoten ⁴⁾

	1 HJ. 2018	1.1.2018	+/-
Harte Kernkapitalquote	19,2%	19,6%	-0,4 PP
Kernkapitalquote	19,4%	19,6%	-0,2 PP
Gesamtkapitalquote	22,3%	22,2%	0,1 PP
Verschuldungsquote/Leverage Ratio	5,9%	5,8%	+ 0,1 PP

Mitarbeiter Österreich

(Mitarbeiterkapazitäten)	30.6.2018	31.12.2017	+/-
Österreich gesamt	5.381	5.532	-151

Filialen

	30.6.2018	31.12.2017	+/-
BA AG – Privatkundenfilialen	123	123	0

n. a. = nicht aussagekräftig / PP = Prozentpunkt(e) / bp = Basispunkt(e)

1) Vergleichszahlen 2017 an die heutige Struktur und Methodik angepasst (recast).

2) 1.1.2018 angepasst hinsichtlich der Erstanwendung von IFRS 9 sowie der Anpassung im Sozialkapital.

3) Aufsichtsrechtliche Risikoaktiva.

4) Gemäß Basel 3/IFRS 9 nach dem aktuellen Stand der Übergangsbestimmungen; Eigenmittelquoten bezogen auf alle Risiken; 1.1.2018 inklusive der Erstanwendung von IFRS 9 sowie der Anpassung im Sozialkapital; Verschuldungsquote: 1.1.2018 inklusive der Anpassung im Sozialkapital.

Konzernlagebericht (FORTSETZUNG)

Geschäftsverlauf im ersten Halbjahr 2018

Wesentliche Ereignisse

Im ersten Halbjahr 2018 wurde, eingebettet in den Plan „Transform 2019“ der UniCredit Gruppe, weiterhin konsequent an der Umsetzung der strategischen Neuausrichtung der Bank Austria gearbeitet. Die Bank Austria stützt sich hierbei auf eine hervorragende Ausgangsposition als größtes Einzelinstitut des Landes, das durch die Zugehörigkeit zur UniCredit Gruppe den Kunden gleichzeitig alle Möglichkeiten einer internationalen Großbank bietet. Unseren Kunden stehen somit die hohe **Beratungs- und Servicequalität sowie das UniCredit-Bankennetzwerk in Zentral- und Osteuropa, aber auch die weltweite Präsenz der UniCredit Gruppe** zur Verfügung.

Ein Eckpfeiler der strategischen Neuausrichtung ist die Reduktion von Komplexitäten, entsprechend dem Anspruch der UniCredit Gruppe, eine einfache, erfolgreiche paneuropäische Geschäftsbank zu sein. Die fortgesetzte **Digitalisierung** sowie die **Straffung der Produktpalette** unterstützen diese Ausrichtung. Neben den externen Abläufen steht auch die **Optimierung der internen Abläufe** im Zentrum der Bemühungen. Zusätzlich wird laufend an weiteren Initiativen auf der Ertrags- und auf der Kostenseite gearbeitet.

In diesem Zusammenhang stellte die im zweiten Quartal 2018 erfolgte Übersiedlung aller Zentrale-Mitarbeiter auf den neuen Campus einen

weiteren Optimierungsschritt dar. Auf dem Gelände des ehemaligen Wiener Nordbahnhofes, dem wohl wichtigsten innerstädtischen Entwicklungsgebiet der Stadt, bezog die Bank Austria, zusammen mit weiteren Konzerngesellschaften der UniCredit, ihr neues Head Office. Die erstmalige Konzentration aller Bereiche der Bank, die bisher auf mehrere Standorte in Wien verteilt waren, am „Austria Campus“ wird zusammen mit dem hochmodernen Standard der neuen Gebäude zu wesentlichen Effizienzsteigerungen und Einsparungen führen.

Im Rahmen der Konzentration der Bank Austria auf ihre Kernfunktion als führender Finanzdienstleister besteht ein Fokus auf der Reduzierung des nicht betriebsnotwendigen Liegenschaftsvermögens. Im ersten Halbjahr 2018 wurden im Rahmen dieser Strategie weitere Teile des vor allem in der Immobilien Holding zusammengefassten Immobilienportfolios veräußert.

Im Rahmen der Finanzberichterstattung erstellt die Bank Austria entsprechend den regulatorischen Vorgaben ihren Jahresabschluss ab 2018 gemäß den Vorgaben von **IFRS 9**, was zu Änderungen hinsichtlich der anzuwendenden Bewertungsansätze für viele Bilanzpositionen führte und umfassende Vorbereitungen im Rechnungswesen und in anderen Bereichen der Bank erforderte.

Konzernlagebericht (FORTSETZUNG)

Gewinn- und Verlustrechnung der Bank Austria in zusammengefasster Form¹⁾

(Mio €)

	ANGEPASST ²⁾		VERÄNDERUNG		ÜBERLEITUNG		BANK AUSTRIA GRUPPE	
	1 HJ. 2018	1 HJ. 2017	+/- €	+/- %	1 HJ. 2018	1 HJ. 2017 ³⁾	1 HJ. 2018	1 HJ. 2017
Nettozinsertrag	477	491	-14	-2,8%	0	-9	477	481
Dividenden und ähnliche Erträge aus At-equity-Beteiligungen	67	76	-8	-10,9%	0	0	67	76
Provisionsüberschuss	355	352	+3	+0,9%	0	0	355	352
Handelsergebnis	71	36	+35	+98,4%	0	0	71	36
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	33	51	-18	-34,9%	0	0	33	51
Betriebserträge	1.003	1.005	-2	-0,2%	0	-9	1.003	995
Personalaufwand	-320	-349	+28	-8,2%	0	0	-320	-349
Andere Verwaltungsaufwendungen	-294	-306	+12	-4,1%	0	0	-294	-306
Abschreibung und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände	-12	-14	+2	-14,8%	0	0	-12	-14
Betriebsaufwendungen	-626	-669	+43	-6,4%	0	0	-626	-669
Betriebsergebnis	377	336	+41	+12,3%	0	-9	377	326
Kreditrisikoaufwand	87	89	-2	-2,2%	0	9	87	98
Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand	464	425	+39	+9,3%	0	0	464	425
Rückstellungen	0	12	-12	n. a.	0	0	0	12
Bankenabgaben und Systemsicherungsbeiträge	-114	-113	-1	+0,9%	0	0	-114	-113
Integrations-/Restrukturierungsaufwand	3	0	+3	n. a.	0	0	3	0
Finanzanlageergebnis	40	8	+32	> 100%	0	0	40	8
Ergebnis vor Steuern	393	331	+62	+18,7%	0	0	393	331
Ertragsteuern	-42	-25	-17	+67,5%	0	0	-42	-25
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	14	58	-44	-75,9%	0	0	14	58
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	-11	-7	-4	+61,0%	0	0	-11	-7
Konzernergebnis nach Steuern⁴⁾	354	357	-3	-0,9%	0	0	354	357

n. a. = nicht aussagekräftig.

1) Die in dieser Tabelle gezeigte Gewinn- und Verlustrechnung der Bank Austria in zusammengefasster Form entspricht der Gliederung des Segmentberichts.

2) An Konsolidierungskreis und Geschäftsstruktur 2018 angepasst.

3) Anpassungsdifferenzen aufgrund von IFRS 9.

4) Den Eigentümern der Bank Austria zuzurechnen.

Gewinn- und Verlustrechnung im ersten Halbjahr 2018 im Einzelnen

Die folgende Erläuterung des Ergebnisses der Bank Austria richtet sich nach der Gewinn- und Verlustrechnung in der Struktur der Segmentberichterstattung. Die Vergleichszahlen für das erste Halbjahr 2017 sind an die heutige Struktur und Methodik angepasst (recast).

In der Segmentberichterstattung weisen wir vier Geschäftsbereiche aus: Privatkunden, Firmenkunden, Private Banking und Corporate & Investment Banking. Unter Firmenkunden wird nachfolgend die Summe aus den Bereichen Firmenkunden, Leasing und Factoring verstanden. Die keinem Geschäftsbereich zugeordneten Teile der Bank werden im Segment Corporate Center gezeigt.

In der Position „Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen“ ist das Ergebnis der noch von der Bank Austria gehaltenen, aber zum Verkauf bestimmten Gesellschaften der Immobilienholding enthalten.

Die **Betriebserträge** lagen im ersten Halbjahr 2018 mit 1.003 Mio € de facto auf Vorjahresniveau (1.005 Mio €), wobei der Zinsensaldo rückläufig war, was teilweise durch das geplante Auslaufen der in der Bank Austria verbliebenen Refinanzierung der früheren CEE-Beteiligungen, aber auch durch das aktuelle Niedrigzinsumfeld beeinflusst ist. Der Provisionsüberschuss und vor allem das Handelsergebnis entwickelten sich positiv.

Mit einem Anteil von nahezu 50% stellt der **Nettozinsenertrag** nach wie vor die bedeutendste Ertragsposition dar. Mit 477 Mio € lag die Position unter Vorjahresniveau, was teilweise, wie vorher erwähnt, durch das geplante Auslaufen des in der Bank Austria verbliebenen CEE-Fundings begründet ist. Aber auch das noch immer anhaltende Umfeld extrem niedriger, teilweise sogar negativer Zinsen belastet die Zinserträge.

Der **Provisionsüberschuss** (355 Mio €) verbesserte sich im ersten Halbjahr 2018 um 3 Mio € oder 0,9% gegenüber der Vergleichsperiode 2017. Nach Komponenten betrachtet resultieren rund zwei Fünftel der Nettoprovisionserträge aus dem Asset Management, die sich insgesamt sehr gut entwickelten, was auch den strategischen Zielen in diesem Bereich entsprach. Das zahlungsverkehrsbezogene Transaktionsgeschäft, welches rund die Hälfte des Provisionsüberschusses repräsentiert, stellt weiterhin einen sehr wichtigen Provisionsbringer dar, auch hier konnten die Erträge weiter gesteigert werden. Die Erträge aus Finanzierungsdienstleistungen konnten gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden.

Hervorragend entwickelte sich das **Handelsergebnis** (71 Mio €), es konnte gegenüber dem Vorjahr beinahe verdoppelt werden.

Die GuV-Position **Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen** enthält im Wesentlichen diverse Positionen ohne di-

rekten Bezug zum Bankgeschäft. Im ersten Halbjahr 2018 ergab sich ein Ertrag von 33 Mio € (gegenüber 51 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres).

Die Entwicklung der Kosten stellt weiterhin einen extrem wichtigen Fokus im Rahmen der laufenden Aktivitäten dar. Die **Betriebsaufwendungen** konnten signifikant um –43 Mio € oder –6,4% auf 626 Mio € (Vorjahresperiode: 669 Mio €) reduziert werden, wobei Kostensenkungen in allen wesentlichen Kostenarten erzielt wurden.

Der **Personalaufwand** lag um –28 Mio € oder –8,2% unter dem Vorjahreswert, was vor allem den im Rahmen der laufenden Strategie eingeleiteten Abbau von Personalkapazitäten (FTE) widerspiegelt. Im Rahmen des unter Bedachtnahme auf soziale Verträglichkeit mit attraktiven Modellen für die Mitarbeiter aufgesetzten FTE-Abbaus konnte eine Reduktion der Personalkapazitäten um –492 gegenüber Juni 2017 erreicht werden, wozu alle Bereiche der Bank beitrugen.

Der Rückgang der **Sachaufwendungen** um –4,1% ist auch durch einen Einmaleffekt aus der Auflösung einer Rückstellung im 2. Quartal 2017 beeinflusst; ohne diesen Sondereffekt wäre der Abbau noch wesentlich deutlicher ausgefallen, da die Bank weiterhin ein sehr striktes Kostenmanagement anwendet, das einen speziellen Fokus der Bank im Rahmen der Umsetzung der laufenden UniCredit-Gruppenstrategie „Transform 2019“ darstellt.

Auch die Entwicklung der **Abschreibungen** (–14,8%) reflektiert die Implementierung der geplanten Einsparungsmaßnahmen, u. a. aufgrund der erfolgten Filialschließungen und sonstiger Reduktionen des Sachanlagevermögens.

Als Konsequenz der dargestellten Entwicklungen und Maßnahmen verbesserte sich die **Cost/Income-Ratio** (62,4%) weiter (Vorjahr 66,6%); sie stellt weiterhin eine zentrale Kennzahl für den Erfolg der Restrukturierungsaktivitäten dar.

Das **Betriebsergebnis** zeigt einen Zuwachs von 12,3%, basierend auf den erfolgreichen Kostensenkungsmaßnahmen.

Wie schon im Vorjahr verläuft die Entwicklung des **Kreditrisiko-aufwands** in allen Segmenten sehr zufriedenstellend. Gestützt auf ein positives Umfeld und das professionelle Kreditrisikomanagement der Bank konnten in den Vorjahren gebildete Vorsorgen aufgelöst und insgesamt ein positiver Betrag von 87 Mio € erzielt werden (im Vergleichszeitraum des Vorjahres wurde ein positiver Betrag in Höhe von 89 Mio € ausgewiesen).

Die Kennzahl Risikokosten (Cost of Risk), ausgedrückt als Quotient des Kreditrisiko-aufwands und des durchschnittlichen Kreditvolumens in Basispunkten/bp (siehe auch im Glossar alternativer Leistungskennzahlen im Anhang), zeigt aufgrund des positiven

Konzernlagebericht (FORTSETZUNG)

Beitrags des Kreditrisikoaufwands definitionsgemäß einen negativen Wert von –29 bp für die Bank Austria insgesamt im ersten Halbjahr 2018 (–30 bp im Vergleichszeitraum des Vorjahres). Die Unternehmensbereiche weisen folgende Cost of Risk aus: Privatkunden –29 bp, Firmenkunden – 17 bp und CIB-Division –42bp.

● Das operative Ergebnis (Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand) belief sich im ersten Halbjahr 2018 auf 464 Mio € und lag damit um +9,3% über dem Vorjahreswert von 425 Mio €. In der divisionalen Sicht haben die österreichischen Kundengeschäftsfelder zur operativen Leistung wie folgt beigetragen: Privatkunden +75 Mio €, Firmenkunden +204 Mio €, Private Banking +21 Mio € und CIB +154 Mio €.

Unter der Position **Rückstellungen** wird im ersten Halbjahr 2018 ein Betrag von Null (Vorjahr +12 Mio €) ausgewiesen, wobei der Vorjahreswert im Wesentlichen aus der Auflösung einer Rückstellung für einen weit zurückliegenden Rechtsfall resultiert.

Die **Bankenabgaben und Systemsicherungsbeiträge** waren mit –114 Mio € auf Vorjahresniveau (–113 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres). Aus dem Gesamtbetrag entfielen 55 Mio € auf die Bankenabgabe (davon eine anteilige Sonderzahlung von 46 Mio €) sowie 59 Mio € auf die Dotierungen des Einlagensicherungs- sowie des Abwicklungsfonds. Die anteilige Sonderzahlung der Bankenabgabe, die in vier Teilbeträgen in den Jahren 2017–20 entrichtet wird, beruht auf der Neuregelung der österreichischen Bankenabgabe.

Der **Integrations-/Restrukturierungsaufwand** zeigt im laufenden Geschäftsjahr einen positiven Saldo von 3 Mio €, eine Neubildung wird durch die Auflösung einer Rückstellung aus einer Immobilien-transaktion mehr als kompensiert. Im Vorjahr wurde die Position mit Null ausgewiesen.

Im **Finanzanlageergebnis** wurde ein positiver Beitrag von 40 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €) erzielt, unter anderem bedingt durch Immobilienverkäufe.

In Summe ergibt sich aus den angeführten operativen und nicht-operativen Positionen ein **Ergebnis vor Steuern** von 393 Mio €. Im Vorjahresvergleich stellt dies eine deutliche Steigerung um +62 Mio € dar, die vor allem einem verbesserten Betriebsergebnis und der deutlichen Steigerung des Finanzanlageergebnisses geschuldet ist.

Die **Ertragsteuern** beliefen sich auf 42 Mio €, was eine Erhöhung des Steuerbetrags gegenüber dem Vorjahr (25 Mio €) darstellt.

Im **Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen** ist der Beitrag der hier erfassten Immobilienholding-Gesellschaften („Immo Holding“) sowie das Ergebnis aus dem Verkauf von Immobiliengesellschaften sowie Liegenschaften dieser Gesellschaften in Höhe von +14 Mio € (im Vorjahr +58 Mio €) enthalten. Mittlerweile ist der größte Teil dieser nicht betriebsnotwendigen Aktiva abverkauft.

Für **Anteile ohne beherrschenden Einfluss** am Gewinn (Minderheitsanteile) waren –11 Mio € anzusetzen (im Vorjahr –7 Mio €).

Insgesamt ergibt sich somit für das erste Halbjahr 2018 ein Gewinn (**Konzernergebnis nach Steuern, den Eigentümern der Bank Austria zuzurechnen**) in Höhe von 354 Mio €, nach 357 Mio € im ersten Halbjahr 2017. Das operative Ergebnis (Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand) konnte klar verbessert werden, der Beitrag aus den Liegenschaftsverkäufen der Immo Holding war rückläufig.

Konzernlagebericht (FORTSETZUNG)

Bilanz und Eigenmittelausstattung

Entsprechend den regulatorischen Vorgaben erstellt die Bank Austria ihren Jahresabschluss ab 2018 gemäß den Vorgaben von IFRS 9, was zu Änderungen hinsichtlich der anzuwendenden Bewertungsansätze für viele Bilanzpositionen führte. Insgesamt führte die Erstanwendung von IFRS 9 bei den Bilanzwerten zum 31.12.2017 zu einer geringfügigen Erhöhung der Bilanzsumme (+ 10 Mio €) sowie zu einer unmaßgeblichen Reduktion des Eigenkapitals (–3 Mio €) – siehe Seiten 36–37.

Hinsichtlich der Rückstellung für Sozialkapital (d. h. der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen) wurde eine Anpassung vorgenommen, da der von der UniCredit Bank Austria AG für ehemalige Mitarbeiter, für die die UniCredit Bank Austria AG Pensionsversicherungsträger ist, zu zahlende Beitrag für Krankenfürsorge und Lohnnebenkosten für bestimmte Ruhestandsmodelle bisher nicht in der Rückstellung enthalten waren, sondern als laufender Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt wurden. Diese Anpassung erfolgte rückwirkend ab dem 31.12.2016/1.1.2017; zusammen mit einer Anpassung der Rückstellung für Berufsunfähigkeit, die aufgrund der Abgabe der Pensionsträgerschaft für aktive Mitarbeiter an die Sozialversicherung erforderlich war, führte dies im Vergleich zu den publizierten Zahlen zum 31.12.2017 zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Sozialkapital)

um 101 Mio €. Das Eigenkapital wurde durch diese Anpassung unter Berücksichtigung eines Steuereffekts sowie einer Umgliederung einer Rückstellung mit 80 Mio € belastet (31.12.2017).

Nachfolgend sind auch die Zahlen zum 1.1.2018 gemäß IFRS 9 und inklusive der angeführten Anpassung der Rückstellung für Sozialkapital dargestellt, um die Vergleichbarkeit mit den Halbjahreswerten 2018 zu gewährleisten.

Generell spiegelt die Bilanz der Bank Austria Gruppe zum 30.06.2018 die strategisch angestrebte Zielstruktur einer **österreichischen Universalbank** mit klassischem Kommerzkundengeschäft wider. Die **Forderungen an Kunden** stellen mit einem Anteil von 60 % die mit Abstand größte Position auf der Aktivseite dar. Rund zwei Drittel des Kreditvolumens entfallen auf die Divisionen Firmenkunden und Corporate & Investment Banking und unterstreichen die führende Position der Bank Austria als wichtigen Kreditgeber der österreichischen Wirtschaft. Überdies hält die Bank eine bedeutende Stellung in der Kreditgewährung an österreichische Privatkunden. Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** repräsentieren mehr als die Hälfte der Passiva. Sie bestehen zu rund 60 % aus Einlagen der Divisionen Privatkunden und Private Banking und stellen eine solide Refinanzierungsbasis für die Bank Austria dar.

Die wichtigsten Bilanzpositionen

(Mio €)

	30.06.2018	1.1.2018 ¹⁾	VERÄNDERUNG GGÜ. 1.1.2018	
			+/- MIO €	+/- %
AKTIVA				
Barreserve	115	230	–115	–50,1%
Handelsaktiva	777	992	–214	–21,6%
Forderungen an Kreditinstitute	16.657	18.933	–2.276	–12,0%
Forderungen an Kunden	60.792	59.823	+968	+1,6%
Sonstige finanzielle Aktiva	18.289	18.181	+108	+0,6%
Hedginginstrumente	1.917	2.327	–410	–17,6%
Sonstige Aktiva	1.571	1.662	–91	–5,5%
Summe der Aktiva	100.118	102.148	–2.029	–2,0%
PASSIVA				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.767	15.126	–359	–2,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55.925	55.463	+462	+0,8%
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.343	14.722	–1.379	–9,4%
Handelspassiva	783	1.004	–221	–22,0%
Hedginginstrumente	1.525	1.707	–182	–10,6%
Sonstige Passiva	5.464	5.786	–322	–5,6%
hievon Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.634	3.726	–92	–2,5%
Eigenkapital	8.310	8.339	–29	–0,3%
Summe der Passiva	100.118	102.148	–2.029	–2,0%

1) Angepasst hinsichtlich der Erstanwendung von IFRS 9 sowie der Anpassung im Sozialkapital.

Konzernlagebericht (FORTSETZUNG)

Überleitung von der Kurzgliederung der Bilanz (im Lagebericht auf Seite 11) zur Gliederung des Konzernzwischenabschlusses

Aktiva

(Mio €)

	30.6.2018	1.1.2018 ¹⁾
Barreserve	115	230
Handelsaktiva	777	992
Forderungen an Kreditinstitute	16.657	18.933
a) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	16.657	18.933
Forderungen an Kunden	60.792	59.823
a) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	59.518	58.479
b) Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.274	1.344
Sonstige finanzielle Aktiva	18.289	18.181
a) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (Kreditinstitute)	500	750
b) Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten (Kunden)	354	393
c) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–
d) Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	191	180
e) Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	15.203	14.921
f) Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	2.041	1.937
Hedginginstrumente	1.917	2.327
a) Hedging-Derivate	1.689	2.084
b) Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (+/-)	228	243
Sonstige Aktiva	1.571	1.662
a) Sachanlagen	637	629
b) Immaterielle Vermögenswerte	9	9
hievon Firmenwerte	–	–
c) Steueransprüche	301	302
d) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	244	330
e) Sonstige Aktiva	380	391
SUMME DER AKTIVA	100.118	102.148

Passiva

(Mio €)

	30.6.2018	1.1.2018 ¹⁾
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.767	15.126
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55.925	55.463
Verbriefte Verbindlichkeiten	13.343	14.722
Handelspassiva	783	1.004
Hedginginstrumente	1.525	1.707
a) Hedging-Derivate	1.443	1.655
b) Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge gesicherten Grundgeschäfte (+/-)	82	52
Sonstige Passiva	5.464	5.786
a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten	246	301
b) Steuerverpflichtungen	47	34
c) Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	52	56
d) Sonstige Passiva	980	1.146
e) Rückstellungen	4.139	4.250
hievon Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.634	3.726
Eigenkapital	8.310	8.339
a) Bewertungsrücklage	–1.053	–963
b) Sonstige Rücklagen	3.135	2.772
c) Kapitalrücklage	4.134	4.134
d) Gezeichnetes Kapital	1.681	1.681
e) Anteile ohne beherrschenden Einfluss (+/-)	59	61
f) Jahresüberschuss	354	653
SUMME DER PASSIVA	100.118	102.148

1) Angepasst hinsichtlich der Erstanwendung von IFRS 9 sowie der Anpassung im Sozialkapital.

Konzernlagebericht (FORTSETZUNG)

Im **Vergleich zum 1.1.2018** (angepasst) ergibt sich ein Rückgang der **Bilanzsumme** von –2,0 Mrd € beziehungsweise –2,0 %.

Die **Forderungen an Kreditinstitute** reduzierten sich um –2,3 Mrd € auf 16,7 Mrd €. Dies beruht unter anderem auf rückläufigen Finanzierungen an Gesellschaften der UniCredit Gruppe, vor allem an die früheren CEE-Beteiligungen.

Die **Forderungen an Kunden** erhöhten sich um +1,0 Mrd € auf 60,8 Mrd €, einen signifikanten Volumensanstieg konnte insbesondere der Unternehmensbereich CIB erzielen.

Aufgrund der ausgezeichneten Kreditqualität sanken die notleidenden Bruttokredite gegenüber Jahresende 2017 von 2,6 Mrd € auf 2,3 Mrd € (–12%). Dies zeigt sich in einer rückläufigen (4,2% auf 3,6%) Brutto-NPL-Ratio.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** zeigten gegenüber Jahresende 2017 einen leichten Rückgang von –0,4 Mrd €.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** erreichten 55,9 Mrd €, ein mäßiger Anstieg (+0,5 Mrd €) im Vergleich zum Jahresende 2017. Dieser resultiert unter anderem auf höheren Einlagen von Privatkunden zum Berichtsstichtag, während Großeinlagen in der Division CIB eine plangemäße Verringerung zeigten.

Die verbrieften Verbindlichkeiten beliefen sich auf 13,3 Mrd €. Im Einklang mit der Liquiditätsstrategie der Bank und der daraus resultierenden zurückhaltenden Emissionstätigkeit ergab sich ein Rückgang (–1,4 Mrd €) im Vergleich zum Jahresende 2017.

Die hervorragende Refinanzierungsbasis durch Nichtbanken dokumentiert sich insgesamt in der Position „**Primärmittel**“ (Einlagen von Kunden + eigene Emissionen + zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten), die sich zum 30. Juni 2018 auf 69,5 Mrd € belaufen. Damit sind die Kredite an Nichtbanken zu rund 114% durch Einlagen von Nichtbanken und eigene Emissionen gedeckt.

Per 30.06.2018 betragen die **Rückstellungen** rund 4,1 Mrd €. Die größte Position hievon sind Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen, diese beliefen sich auf 3,6 Mrd €. Im ersten Halbjahr 2018 war eine Anpassung des Rechnungszinssatzes von 1,80% auf 1,85% erforderlich, was auch zu einem positiven Effekt im **Eigenkapital** führte.

Zum Bilanzstichtag 30.06.2018 beträgt das ausgewiesene **Eigenkapital** 8,3 Mrd €. Das Eigenkapital hat sich gegenüber 1.1.2018 um 29 Mio € reduziert, wobei der laufende Jahresgewinn von 354 Mio € durch die im April 2018 erfolgte Dividendenzahlung von 379 Mio € geringfügig überkompensiert wurde.

Eigenmittelausstattung und risikogewichtete Aktiva

Die Eigenmittel und Kapitalerfordernisse sowie die aufsichtsrechtlichen Kapitalquoten werden gemäß der Kapitaladäquanzverordnung (Capital Requirements Regulation – CRR) und der Kapitaladäquanzrichtlinie (Capital Requirements Directive – CRD IV) zur Umsetzung von Basel 3 in der Europäischen Union berechnet. Aufgrund der CRR-Begleitverordnung bzw. der EZB-Verordnung 2016/445 über die Nutzung der im EU-Recht eröffneten Optionen und Ermessensspielräume gelten diese Bestimmungen jedoch noch nicht vollumfänglich, sondern werden schrittweise über einige Jahre verteilt eingeführt. Der überwiegende Teil dieser Übergangsbestimmungen endete mit dem 31.12.2017. Die begebenen zusätzlichen Kernkapitalinstrumente, die nicht sämtliche Kriterien für nach Basel 3 anrechenbare Eigenmittelbestandteile erfüllen, sind im fünften Jahr der Übergangsfrist im (nach den o. a. Verordnungen für 2018) vorgegebenen Ausmaß anrechenbar.

Die Bank Austria Gruppe ermittelt ihre konsolidierten, regulatorischen Eigenmittel und ihre konsolidierten, regulatorischen Kapitalerfordernisse nach IFRS.

Nachfolgend sind auch die Zahlen zum 1.1.2018 gemäß IFRS 9 und inklusive der im vorhergehenden Abschnitt angeführten Anpassung der Rückstellung für Sozialkapital dargestellt, um die Vergleichbarkeit mit den Halbjahreswerten 2018 zu gewährleisten.

Die **Eigenmittelausstattung** der Bank Austria Gruppe blieb im Vergleich zum 1.1.2018 nahezu unverändert bei **7,4 Mrd € anrechenbaren Eigenmitteln**. Die Gesamtentwicklung von –8 Mio € resultiert aus einer Reduktion von –147 Mio € auf insgesamt **6,4 Mrd € an hartem Kernkapital** (Common Equity Tier 1, CET1), der ein Anstieg des zusätzlichen Kernkapitals (Additional Tier 1, AT1) von +53 Mio € und des Ergänzungskapitals (Tier 2) von +86 Mio € auf insgesamt 0,9 Mrd € gegenübersteht.

CET1-belastend wirken sich die seit Ende der Übergangsbestimmungen per 31.12.2017 nunmehr direkt und ausschließlich vom CET1 abzuziehenden Posten mit –110 Mio € aus. Die Umstellung von IAS 39 auf IFRS 9 hat mit –3 Mio € geringfügig negative Auswirkungen auf das CET1. Der Anstieg der abzugspflichtigen signifikanten Finanzbeteiligungen aufgrund höherer Buchwerte, Abzüge aus aktiven Steuerlatenzen und Effekte aus zusätzlichen Bewertungsanpassungen wirken sich mit 30 Mio € negativ aus.

Mit Ende der Übergangsbestimmungen für Abzugsposten vom CET1 wird das begebene zusätzliche Kernkapital nicht mehr zur Gänze aufgebraucht, sondern als **AT1** unter Berücksichtigung der

Konzernlagebericht (FORTSETZUNG)

im gegenständlichen Fall anzuwendenden Übergangsbestimmungen für 2018 mit +53 Mio € angerechnet.

Im **Tier 2** mindern vor allem Amortisierungs- und Fremdwährungseffekte aus anrechenbaren nachrangigen Instrumenten in Höhe von –32 Mio € den nach Ende der CRR-Übergangsbestimmungen per 31.12.2017 positiven Effekt von +115 Mio €.

● In Vergleich zum Jahresende 2017 reduzierten sich die **gesamten risikogewichteten Aktiva (RWA)** um –0,2 Mrd € auf **33,0 Mrd €**.

● Die Entwicklung im **Kreditrisiko** ist geprägt von einem aus dem Auslaufen der Übergangsbestimmungen zu Zentralregierungen und Beteiligungen bedingten Anstieg von +0,5 Mrd €, der durch den Rückgang des gruppeninternen Finanzierungsvolumens, Ratingverbesserungen und weitere geschäfts- und währungsbedingte Effekte fast vollständig kompensiert wird.

● **Marktrisiko und Operationales Risiko:** Die Marktrisiko-RWA sanken aufgrund einer Verbesserung der Parameter (Value-at-Risk) um –117 Mio € auf 0,2 Mrd €, der Risikobetrag aus dem operationalen Risiko reduzierte sich um 148 Mio € auf 3,0 Mrd €.

● Trotz des gesunkenen Gesamtrisikobetrages kam es durch den Rückgang der Eigenmittel zu einer Verschlechterung der **harten Kernkapitalquote** von 19,6% (Jahresende 2017) auf 19,2% zum 30. Juni 2018.

Die **Gesamtkapitalquote** verbesserte sich von 22,2% auf **22,3%**.

Eigenmittelquoten*) bezogen auf alle Risiken

	30.06.2018	1.1.2018
Harte Kernkapitalquote	19,2%	19,6%
Kernkapitalquote	19,4%	19,6%
Gesamtkapitalquote	22,3%	22,2%

*) bezogen auf alle Risiken und gemäß CRR-Übergangsbestimmungen; Zahlen zum 1.1.2018 inklusive IFRS 9 Erstanwendung sowie der Anpassung im Sozialkapital.

● Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen lagen die Common Equity Tier 1 Ratio (fully loaded) bei 19,2% und die Gesamtkapitalquote (fully loaded) bei 22,0%.

● Die **Leverage Ratio** gemäß Delegierter Verordnung (EU) 2015/62 beträgt unter Berücksichtigung des aktuellen Stands der Übergangsbestimmungen per 30. Juni 2018 5,9%. Ohne Berücksichtigung der in der CRR definierten Übergangsbestimmungen ergibt sich ebenfalls ein Wert von 5,9%.

Zweigniederlassungen

Es bestehen keine Zweigniederlassungen.

Ausblick

Volkswirtschaftliches Szenario

Im ersten Halbjahr 2018 wurde die globale Wirtschaftsentwicklung asynchroner. Die Wachstumsunterschiede zwischen Regionen und einzelnen Ländern haben sich erhöht. Zudem hat trotz der besonders günstigen Vorgaben, die zu Jahresbeginn bestanden, die Dynamik der Weltwirtschaft an Schwung verloren. Das globale Wachstum blieb dennoch sehr solide und mittlerweile zeigen sich Anzeichen für eine Stabilisierung der Konjunktur, wie etwa die Entwicklung des Global Leading Indicators von UniCredit, der Wirtschaftsdaten über viele Länder und verschiedene Sektoren zu einer Maßzahl kombiniert und für die globale Handelsdynamik eine Bodenbildung signalisiert. Die Weltwirtschaft könnte die hohe Wachstumsrate des Vorjahres von 3,8% auch 2018 erreichen. Allerdings versteckt sich unter der Oberfläche des günstigen Konjunkturbilds eine zunehmende Anzahl an Risiken, die den robusten Aufschwung gefährden.

- Die USA befinden sich in der Spätphase ihres Konjunkturaufschwungs, was auch durch die rasch steigenden kurzfristigen Zinsen bei gleichzeitig nicht weiter steigenden langfristigen Zinsen dokumentiert wird. Dennoch wird die US-Wirtschaft den kräftigen Wachstumskurs des ersten Halbjahres voraussichtlich fortsetzen können. Die maßgeblichen Impulse werden von der Inlandsnachfrage kommen, die von den beträchtlichen fiskalischen Maßnahmen in zunehmenden Ausmaß unterstützt werden wird. Damit wird allerdings das Budgetdefizit auf über 5% des BIP ansteigen. Wir erwarten unverändert ein Wirtschaftswachstum von 2,7% in den USA sowie eine durchschnittliche Teuerung von 2,6% im Jahr 2018, nach 2,1% im Vorjahr. In diesem Umfeld ist die US-Notenbank Fed zuversichtlicher hinsichtlich des wirtschaftlichen Ausblicks und der Möglichkeit, ihr Inflationsziel zu erreichen bzw. zu übertreffen. Den zwei Anhebungen des Leitzinses im März und Juni um jeweils 25 Basispunkte sollten in der zweiten Jahreshälfte daher noch zwei weitere Zinsschritte nach oben folgen. Der Leitzins sollte demnach Ende 2018 bei 2,25 bis 2,5% stehen.

- Im Euroraum wird die Wirtschaftsdynamik geringer als in den USA ausfallen. Zudem haben wir aufgrund eines schwächeren Starts ins Jahr – vor allem in Deutschland und Frankreich – unsere Wachstumsprognose von 2,3 auf 2,2% für das Jahr 2018 angepasst. Für 2019 erwarten wir unverändert einen Anstieg des BIP um 1,9%. Der Konjunkturausblick für das zweite Halbjahr 2018 und das Jahr 2019 ist durch steigende Risiken belastet, insbesondere der steigende Protektionismus stellt einen hohen Unsicherheitsfaktor dar. Die vorliegenden Indikatoren zeigen eine weiterhin kräftige Industriedynamik an, die jedoch gegenüber den Rekordwerten zu Jahresbeginn deutlich an Schwung eingebüßt hat. Der Wechselkurs wirkt hier jedoch als mildernder Faktor. Nach der Abschwächung des Euros im Frühjahr haben wir unsere Wechselkursprognose gegenüber dem US-Dollar auf durchschnittlich 1,20 für 1 Euro gesenkt.

Die Kerninflation ist über die Marke von 1% gestiegen und ein weiterer Anstieg insbesondere im Dienstleistungsbereich ist angesichts schwindender freier Kapazitäten und stärkerer Lohnanstiege zu erwarten. Der höhere Ölpreis hat die Gesamtinflation angetrieben und wird sie in den kommenden Monaten bei rund 2% stabilisieren. Im Jahresdurchschnitt 2018 erwarten wir nunmehr eine Teuerung von 1,7%.

- Angesichts des leichten Aufwärtstrends der Inflation hat die Europäische Zentralbank die Normalisierung der Geldpolitik eingeleitet. Das Wertpapierkaufprogramm wird mit Ende 2018 eingestellt. Ab Beginn 2019 stockt die EZB ihre Bestände zwar nicht mehr auf, ersetzt aber fällig werdende Anleihen weiterhin in vollem Umfang durch neue Papiere und wird damit das Zinsniveau in Europa weiterhin maßgeblich dämpfen. Die Ankündigung einer ersten Leitzinserhöhung in der Eurozone um voraussichtlich 20 Basispunkte ist nicht mehr im Juni, sondern frühestens im September 2019 zu erwarten. Somit dürfte die EZB die Phase mit negativen Zinssätzen erst in den ersten Monaten 2020 hinter sich lassen.

- Nach dem starken Jahreswechsel hat sich das Wachstumstempo der österreichischen Wirtschaft in der ersten Jahreshälfte 2018 zu verlangsamen begonnen. Mittlerweile zeigen jedoch die Konjunkturstimung sowie eine Reihe von Frühindikatoren eine Stabilisierung an. Die meisten Stimmungsindikatoren sind auf einem Niveau, das auch in der zweiten Jahreshälfte eine sehr solide Konjunkturdynamik von mehr als 2% erwarten lässt. Trotz gesteigener Risiken durch die Eskalation des Handelskonflikts zwischen den USA und China erwarten wir nach dem Anstieg des BIP um 3% im Jahr 2017 für 2018 ein kaum geringeres Wirtschaftswachstum von 2,8%. Der in der zweiten Jahreshälfte anhaltende Konjunkturaufschwung wird von einer weiterhin lebhaften Binnennachfrage getragen werden, die sich auf eine starke Investitionstätigkeit stützen wird.

Das Wachstum bleibt in Österreich auch 2019 breit abgestützt, sowohl Inlands- als auch Auslandsnachfrage bleiben Träger der Konjunkturdynamik. Allerdings besteht das Risiko, dass die konjunkturelle Verlangsamung des globalen Handels verstärkt durch die Folgen eines eskalierenden Handelskriegs die Wachstumsunterstützung durch die Exporte verringert. Der Anstieg des BIP wird nach unserer Einschätzung mit 2% auch 2019 über dem langjährigen Durchschnitt liegen und damit weiterhin sowohl jenen im Euroraum als auch in Deutschland übertreffen.

Angesichts der günstigen Konjunktur hat sich die Lage am Arbeitsmarkt im ersten Halbjahr 2018 im Vergleich zum Vorjahr deutlich entspannt. In den kommenden Monaten wird sich bedingt durch die nicht mehr ganz so kräftige Konjunktur die Lage am Arbeitsmarkt nur noch geringfügig verbessern. Im Jahresdurchschnitt 2018 ist von einer Arbeitslosenquote von 7,7% und für 2019 von einem nur noch geringen Rückgang auf 7,6% auszugehen.

Konzernlagebericht (FORTSETZUNG)

Nach Inflationswerten stabil unterhalb von 2% im Jahresvergleich in den ersten Monaten 2018 bewegt sich die Teuerung in Österreich seit Mai leicht nach oben. Höhere Ölpreise und der im Vergleich zum Frühjahr etwas schwächere Eurokurs sorgen für Inflationauftrieb. In der zweiten Jahreshälfte 2018 wird die Inflation dauerhaft mehr als 2% betragen, zumal die hohe Beschäftigungsdynamik und die kräftiger steigenden Löhne auch nachfragebedingt für stärker steigende Preise sorgen dürften. Mit durchschnittlich 2,2% im Gesamtjahr 2018 erwarten wir für Österreich dennoch eine moderate Inflation, wenn auch die höchste seit sechs Jahren.

- Die anhaltend günstigen wirtschaftlichen Aussichten sollten in der zweiten Jahreshälfte 2018 zu einem weiterhin moderaten Firmenkreditwachstums in Österreich führen. Angesichts der optimistischen Stimmung der Konsumenten sollte auch die Nachfrage nach Konsumfinanzierung nochmals leicht steigen. Die Kreditentwicklung bei der Wohnbaufinanzierung dürfte lebhaft bleiben, wofür die anhaltend niedrigen Zinsen, der starke Bedarf an Wohnungen und auch die zumindest leicht steigenden Immobilienpreise sorgen werden. Der Trend zur Zinsbindung zur Absicherung des historisch niedrigen Zinsniveaus dürfte sich fortsetzen.

Auf der Veranlagungsseite dominiert das niedrige Zinsumfeld das Verhalten der privaten Haushalte. Auch im weiteren Jahresverlauf 2018 ist damit zu rechnen, dass sich die Veranlagungen auf sehr kurzfristige Einlagen konzentrieren werden, da längerfristig gebundene Einlagen, aber auch Anleihen keine attraktiven Renditen bieten. Zusätzliche Nachfrage erwarten wir bei der Veranlagung in Fonds, während sich die Anziehungskraft klassischer Lebensversicherungen in Grenzen halten dürfte.

Mittel- und langfristige Ziele

Das Jahr 2018 sowie das Folgejahr 2019 stehen weiterhin ganz im Zeichen der Umsetzung der – seitens UniCredit im Dezember 2016 vorgestellten – Konzernstrategie „Transform 2019“. Wir haben das erste vollständige Jahr des „Transform 2019“-Plans erfolgreich abgeschlossen und bislang alle gesteckten Ziele erreicht. Wir sind Teil der UniCredit, einer erfolgreichen paneuropäischen Geschäftsbank mit einem einfachen Businessmodell, einem voll integrierten Corporate & Investment Banking und einem einzigartigen Netzwerk in West-, Zentral- und Osteuropa, das wir unserem breit gefächerten Kundenstamm zur Verfügung stellen.

Mit „Transform 2019“ haben wir die Grundlage gelegt, um ein paneuropäischer Gewinner zu sein. In der Bank Austria haben wir dafür klare Maßnahmen im Hinblick auf die Umgestaltung der Bank gesetzt und den Umbau weitestgehend abgeschlossen. Die Voraussetzungen für den weiteren Erfolg sind geschaffen. Wir bauen unsere bestehenden Wettbewerbsvorteile aus, um in der Zukunft weiterhin nachhaltig rentabel zu wirtschaften und gleichzeitig für

unsere Kundinnen und Kunden noch attraktiver und moderner zu werden. Dies bedeutet für die Bank Austria konkret Folgendes:

- Die weitere Entwicklung des Geschäftsmodells hinsichtlich einer fokussierten Kundenbetreuung und einer nachhaltig niedrigen Kostenstruktur, wobei verstärkt auf Digitalisierung sowie entsprechende Investitionen in die IT-Struktur gesetzt wird.
- Eine noch weitgehendere Ausschöpfung der Potenziale bezüglich der großen Kundenbasis und der führenden Marktposition der Gruppe in vielen Geschäftsbereichen und Regionen – auf Basis der entsprechenden Gruppensynergien und Cross-Selling-Möglichkeiten.
- Konsequente weitere Entlastung der Kostenbasis durch ein deutlich schlankeres Corporate Center.
- Als Unternehmerbank sind wir der wichtigste Finanzpartner für Firmenkunden in Österreich und bauen – als Teil einer führenden europäischen Bankengruppe – unsere Nummer 1-Position im österreichischen Firmenkundengeschäft durch ein breites Spektrum an Know-how und Kompetenz sowie durch das internationale Netzwerk der UniCredit Gruppe weiter aus. Als führender Partner für Private Banking Kunden bieten wir ihnen ein anerkanntes und hervorragendes Produkt- und Serviceangebot – entweder direkt in der Bank Austria oder in unserer Tochtergesellschaft Schoellerbank.
- Für Privatkunden wurde ein neues Service-Modell implementiert, das den geänderten Kundenbedürfnissen Rechnung trägt. Es beinhaltet weniger, aber dafür deutlich größere und moderne Filialen mit längeren Öffnungszeiten und einem verbesserten Beratungsangebot für unsere Kundinnen und Kunden. Unsere ImmobilienExperten und unsere VeranlagungsExperten beraten sowohl persönlich in unseren Filialen beziehungsweise werden über Video zugeschaltet. Via SmartBanking kann die Beratung von Experten auch völlig ortsunabhängig genutzt werden.

Wir passen unser Angebot und unsere internen Organisationsstrukturen und Abläufe ständig an die veränderten Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden an. Zu diesem Zweck laufen neben Ertrags- und Kosteninitiativen auch zahlreiche Initiativen im Kundenbereich. Wir setzen auch weiterhin auf den Ausbau unserer digitalen Angebote und Services, wie beispielsweise die erfolgreiche Einführung der Fotoüberweisung als einzige Bank in Österreich oder „Geld an Handykontakte senden“ als erste Bank in Österreich. Zuletzt wurde die Notenauswahl am Smartphone als neue Funktion beim kontaktlosen Beheben am Geldautomaten eingeführt. Auch im zweiten Halbjahr sind weitere Innovationen für unser digitales Angebot geplant.

Auf der Ertragsseite soll die führende Marktposition der Bank Austria in den drei Geschäftsbereichen Firmenkunden, Corporate & Investment

Konzernlagebericht (FORTSETZUNG)

Banking und bei der Betreuung vermögender Privatkunden im Private Banking noch weiter ausgebaut werden. Neben der Akquisition von Neukunden im Firmenkundenbereich liegt ein Schwerpunkt insbesondere auf der besseren Ausschöpfung des bestehenden Kundenpotenzials, über das wir als österreichischer Marktführer verfügen. Im Private Banking, aber auch im Segment der gehobenen Privatkunden, wo unser hochwertiges Beratungsangebot mit Vermögensmanagement Premium für vermögende Privatkunden und Selbständige abgerundet wird, sehen wir weitere Wachstumschancen. Die Schoellerbank, die bereits zum sechsten Mal in Folge von den unabhängigen Testern des Elite Reports 2018 zum besten Vermögensverwalter gekürt wurde, wird ihre Wachstumsstrategie fortsetzen. Auf der Bank Austria-Seite sehen wir großes Potenzial für Neugeschäft mit bestehenden Kundinnen und Kunden durch die verstärkte Zusammenarbeit der einzelnen Kundendivisionen. Im Privatkundenbereich werden die Filialen und der digitale Marktplatz mit OnlineShop und Online-Filiale konsequent weiter zu gleichwertigen Beratungs- und Verkaufsschienen ausgebaut.

Mit Ende des ersten Halbjahres wurde die Übersiedlung aller zentralen Einheiten in die neue Unternehmenszentrale am Austria Campus abgeschlossen. Die räumliche Konzentration auf einen Standort und die Umstellung auf SmartWorking werden zu einer weiteren Effizienzsteigerung und Kostenreduktion u. a. auch im Corporate Center führen.

Segmentberichte

Entwicklung der Segmente

19

Segmentberichte (FORTSETZUNG)

Privatkunden

(Mio €)	1 HJ. 2018	1 HJ. 2017 ¹⁾	VERÄNDERUNG	
Betriebserträge	376	404	-29	-7,1 %
Betriebsaufwendungen	-327	-354	+27	-7,7 %
Betriebsergebnis	49	50	-1	-2,9 %
Kreditrisikoaufwand	26	42	-16	-37,9 %
Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand	75	92	-17	-18,8 %
Ergebnis vor Steuern	40	64	-25	-38,6 %
Kundenforderungen	17.870	17.887	-18	-0,1 %
Kundeneinlagen	23.609	22.966	+643	+2,8 %
Ø Risikoaktiva (RWA) ²⁾	7.379	8.233	-854	-10,4 %
ROAC in % ³⁾	4,4	9,3	-4,9 PP	n. a.

n. a. = nicht aussagekräftig / 1) In der Segmentberichterstattung wurden die Vergleichswerte für 2017 an Struktur und Methodik des Berichtszeitraums 2018 angepasst (siehe im Abschnitt zur Segmentberichterstattung im Anhang zum Konzernzwischenabschluss (Inhalt der Segmentberichterstattung) in diesem Bericht. / 2) Durchschnittliche Risikoaktiva (alle Risikoarten) gemäß Basel 3. 3) Berechnung auf Basis 12,5% alloziertem Kapital. Diese Anmerkungen gelten auch für die Segmenttabellen auf den folgenden Seiten.

● Betriebsergebnis

Die Division Retail konnte das Betriebsergebnis im 1. Halbjahr 2018 trotz des weiterhin schwierigen Marktumfelds halten. Die Betriebserträge sanken um -29 Mio € (-7,1%), teilweise aufgrund von positiven Einmaleffekten im Vorjahr und auch bedingt durch einen Rückgang beim Zinsensaldo (-7,9%). Das strikte Kostenmanagement mit dem Fokus auf eine Neuausrichtung des Filialnetzes und die Umsetzung von effizienzsteigernden Maßnahmen im Vertrieb führte zu einer substantiellen Verringerung der Betriebsaufwendungen auf 327 Mio € (-7,7% ggü. Vorjahr).

● Kreditrisikoaufwand

Dank exzellentem Risikomanagement und einem weiter positiven Umfeld konnte im 1. Halbjahr mit 26 Mio € wiederum ein positiver Wert gebucht werden, wenn auch unter dem sehr hohen positiven Wert im Vorjahr (+ 42 Mio €).

● Ergebnis vor Steuern

Nach Berücksichtigung des positiven Kreditrisikoaufwands und der nichtoperativen Aufwendungen von -35 Mio € (größtenteils systemische Abgaben) lag das Ergebnis vor Steuern der Division Retail im 1. Halbjahr 2018 bei 40 Mio € und damit voll auf Kurs. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahresvergleichswert von 64 Mio €

beruht im Wesentlichen auf dem zwar weiterhin positiven, jedoch geringeren Beitrag aus dem Kreditrisiko und positiven Einmaleffekten im Vorjahr.

● Kundenforderungen/-einlagen

Das Kreditvolumen ist mit 17,9 Mrd € stabil gegenüber dem Vorjahr. Die Kundeneinlagen erhöhten sich um 0,6 Mrd € auf 23,6 Mrd €, teilweise auch aufgrund von saisonalen Effekten.

Im Bereich Privatkunden werden auch Geschäftskunden und Freie Berufe mit einem Jahresumsatz bis zu 3 Mio € betreut. Im 1. Halbjahr 2018 wurden in diesen Geschäftssegmenten zahlreiche Wachstumsinitiativen gesetzt.

Das Filialnetzwerk wurde auch in der Berichtsperiode laufend modernisiert. In zahlreichen Filialen profitieren unsere Kundinnen und Kunden von verlängerten Öffnungszeiten (durchgehend von 9 bis 18 Uhr oder von 8:30 bis 17:30 Uhr). Darüber hinaus beraten wir über Video in der OnlineFiliale (von 8 bis 20 Uhr) ortsunabhängig Privat- wie auch Geschäftskunden und Freie Berufe. Im Veranlagungsbereich bieten wir innovative Anlagelösungen, wobei wir hier von der Zusammenarbeit mit starken Partnern profitieren. Unser hochwertiges Beratungsangebot wird darüber hinaus für vermögende Privatkunden und Selbständige mit dem Vermögensmanagement Premium (ab einem Volumen von 50.000 €) abgerundet. Im Veranlagungs- und Immobilienfinanzierungsgeschäft setzen wir gezielt auf den Einsatz unserer Experten, die entweder vor Ort oder auch über Video den Berater unterstützen.

Durch den steigenden Bedarf unserer Kunden, Alltagsgeschäfte über digitale Kanäle durchzuführen, setzt die Bank Austria auch weiterhin auf den sukzessiven Ausbau ihrer digitalen Angebote und Services. Die Bank Austria beweist dadurch ihre Innovationsführerschaft bei Online-Services wie der Bank Austria MobileBanking-App oder der Mobilien Geldbörse. Hier wurde beispielsweise im Rahmen der kontaktlos-Behebungsmöglichkeit an unseren Geldausgabeautomaten die Notenauswahl am Smartphone eingeführt. Unsere Kunden haben somit die Möglichkeit, entweder mit ihrer BankCard oder BankCard mobil jederzeit, rasch und bequem kontaktlos Geld zu beheben. Der starke Fokus auf den Ausbau unserer digitalen Vertriebskanäle ermöglicht die Konzentration auf das Kerngeschäft und die Vereinfachung der Prozesse.

Segmentberichte (FORTSETZUNG)

Firmenkunden (einschl. Factoring und Leasing)

(Mio €)	1 HJ. 2018	1 HJ. 2017	VERÄNDERUNG	
Betriebsserträge	283	283	-0	-0,0%
Betriebsaufwendungen	-102	-109	+8	-7,2%
Betriebsergebnis	182	174	+8	+4,5%
Kreditrisikoaufwand	23	12	+11	+89,5%
Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand	204	186	+19	+10,0%
Ergebnis vor Steuern	173	168	+5	+3,2%
Kundenforderungen	26.028	26.563	-536	-2,0%
Kundeneinlagen	15.091	15.148	-57	-0,4%
Ø Risikoaktiva (RWA)	8.894	8.499	+395	+4,7%
ROAC in %	22,5	24,1	-1,6 PP	n. a.

● Betriebsergebnis

Im ersten Halbjahr 2018 konnten in einem weiterhin schwierigen Zinsumfeld die Betriebsserträge mit 283 Mio € auf Vorjahresniveau gehalten werden. Aufgrund einer wieder deutlichen Reduktion der Betriebsaufwendungen um 8 Mio € (-7,2%) auf 102 Mio €, bedingt durch striktes Kostenmanagement und weitere Kostenreduktionsmaßnahmen konnte das Betriebsergebnis mit 182 Mio € um 4,5% gegenüber dem Vorjahreswert (174 Mio €) verbessert werden.

● Kreditrisikoaufwand

Die hohe Qualität des Kreditportfolios und ein nach wie vor positives Umfeld spiegeln sich in einem positiven Beitrag aus dem Kreditrisiko von 23 Mio € (im Vorjahr 12 Mio €) wider.

● Ergebnis vor Steuern

Die nichtoperativen Aufwendungen beliefen sich auf -31 Mio € (im Vorjahr -18 Mio €) und sind vor allem durch die systemischen Abgaben von -24 Mio € bedingt. Nach Abzug der nichtoperativen Aufwendungen ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern von 173 Mio €, um 3,2% höher als im Vorjahr (168 Mio €).

● Kundenforderungen/-einlagen

Das Kreditvolumen war mit 26,0 Mrd € (30.6.2017: 26,6 Mrd €) leicht rückläufig; die Kundeneinlagen erreichten wie im Vorjahr 15,1 Mrd €.

Das erste Halbjahr 2018 war im Geschäft mit Firmenkunden durch die weiterhin starke Konjunktur in Österreich geprägt: Die Investitionsbereitschaft blieb auf hohem Niveau, wenn sich auch erste Anzeichen einer Abschwächung mehrten. Damit blieb auch das Neugeschäft der Bank Austria mit Finanzierungen österreichischer Unternehmen auf gutem Niveau, zeigte sich jedoch geringfügig schwächer als im zweiten Halbjahr 2017. Die gute konjunkturelle Lage sowie das Negativzins-Umfeld motivieren Unternehmer dazu, ihre Cash-Bestände immer stärker für die Eigenfinanzierung zu verwenden: Kurzfristige Finanzierungen zur Bereitstellung von Liquidität blieben stabil, zeigten jedoch kein Wachstum, ebenso die Einlagen unserer Unternehmenskunden. Im Geschäftsfeld kommerzieller Immobilienfinanzierungen wurde der Fokus weiterhin erfolgreich auf große, erfahrene Unternehmen der Branche gelegt.

Im internationalen Geschäft wurde unter anderem mit der Teilnahme an der großen österreichischen Wirtschaftsmission nach China ein starkes Signal gesetzt. Mit der Präsenz in China im Rahmen des UniCredit-Konzerns können österreichische Unternehmen damit ihren vertrauten Bankpartner auch für ihre Aktivitäten in Fernost nutzen und erhalten ihre Services aus einer Hand – ganz im Sinne des Konzerngedankens „One Bank, One UniCredit“. Im ersten Halbjahr 2018 konnte das Geschäft sowohl mit internationalen Kunden in Österreich als auch mit den internationalen Töchtern österreichischer Konzerne in den Banken des UniCredit-Netzwerks außerhalb Österreichs kontinuierlich gesteigert werden. Auch bei Handelsfinanzierungen wurde ein leichter Zuwachs erzielt.

Segmentberichte (FORTSETZUNG)

Private Banking

(Mio €)	1 HJ. 2018	1 HJ. 2017	VERÄNDERUNG	
Betriebserträge	80	77	+4	+4,8%
Betriebsaufwendungen	-61	-62	+2	-3,0%
Betriebsergebnis	20	14	+6	+39,2%
Kreditrisikoaufwand	1	0	+1	n. a.
Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand	21	14	+6	+46,2%
Ergebnis vor Steuern	16	10	+6	+63,0%
Total Financial Assets	24.424	24.363	+61	+0,3%
Kundenforderungen	660	638	+22	+3,5%
Kundeneinlagen	9.143	8.970	+173	+1,9%
Ø Risikoaktiva (RWA)	469	594	-125	-21,0%
ROAC in %	38,6	18,6	+20,0PP	n. a.

● Betriebsergebnis

Die Division Private Banking verzeichnete im 1. Halbjahr 2018 eine sehr positive Entwicklung. Der Betriebsertrag stieg trotz des weiterhin gegebenen Niedrigzinsumfeldes von 77 Mio € auf 80 Mio € (+4,8%), mit Zuwächsen sowohl bei den Zins- als auch den Provisionserträgen. Die Betriebsaufwendungen von 61 Mio € zeigten einen Rückgang von -3,0%, was zu einer signifikanten Steigerung des Betriebsergebnisses auf 20 Mio € (+39,2% ggü. Vorjahr) führte.

● Ergebnis vor Steuern

Das Ergebnis vor Steuern erreichte 16 Mio € und lag damit um +6 Mio € (+63,0%) über dem Vorjahreswert. Bei den nicht-operativen Positionen waren die systemischen Abgaben von 5 Mio € die einzige wesentliche Abzugsposition.

● Volumina

Das Volumen der Total Financial Assets stieg im Vorjahresvergleich leicht um +0,3% auf 24,4 Mrd € an. Zur Steigerung haben auch die Assets under Management mit +291 Mio € (+3,1%) auf 9,8 Mrd € beigetragen.

Die Division Private Banking ist mit den beiden renommierten Marken Bank Austria Private Banking – dem Private Banking einer Großbank – und der Schoellerbank – einer traditionellen Privatbank – klarer Marktführer bei der Betreuung vermöglicher Privatkundinnen und -kunden mit einem Veranlagungshorizont ab 500.000 € in Österreich. Alleinstellungsmerkmal des Bank Austria Private Banking

ist der individualisierte 360-Grad-Betreuungsansatz, der auf konkreten Kundenbedürfnissen basiert und das gesamte Spektrum der Bankservices umfasst.

Die Anlegerinnen und Anleger vertrauen im anhaltenden Niedrigzinsumfeld und den durch geopolitische Spannungen volatilen Märkten den von Experten des BA Private Banking gemanagten Veranlagungsmodellen. Daher lag ein besonderer Business-schwerpunkt der Division Private Banking 2018 auf dem anhaltenden Wachstum der erfolgreichen Vermögensverwaltung VermögensManagement 5Invest sowie der weiteren erfolgreichen Entwicklung des flexiblen Anlage-Beratungsmodells UNIVERS Exklusiv mit pauschalierter Spesenvereinbarung. So werden aktuell bereits Kundinnen und Kunden mit einem Gesamtanlagevolumen von über 1,3 Mrd € im Beratungsmodell UNIVERS Exklusiv betreut.

Darüber hinaus legen die Veranlagungsexperten des BA Private Banking ein besonderes Augenmerk auf die Überprüfung getroffener Anlageentscheidungen in regelmäßigen Intervallen, um einen eventuellen Anpassungsbedarf in der Portfoliostruktur bzw. -zusammensetzung zu erkennen und so das Portfolio immer bestmöglich an die aktuelle Marktsituation anzupassen.

Die 1833 gegründete Schoellerbank ist eine der führenden Privatbanken Österreichs, die als Spezialist für anspruchsvolle Vermögensanlage gilt. Zu den Kernkompetenzen der Traditionsbank zählen die Vermögensanlageberatung, das Vorsorgemanagement und insbesondere die Vermögensverwaltung. Die Anlagephilosophie des Hauses definiert sich über das Motto „Investieren statt Spekulieren“. Gemäß diesem Grundsatz wählen die Experten nach strengen Selektionskriterien stets nur die besten Investments für ihre Kunden – die der Bank bereits rund 11,4 Milliarden € anvertrauen – aus. Die Schoellerbank Vermögensverwaltung steht seit exakt einem Vierteljahrhundert für kompromisslose Qualität. Und das hat sich gelohnt: Durch die anhaltende gute Performance und stetige Perfektionierung wird ein maßgeblicher Beitrag zum Wohlstand der Kunden geleistet. Das hat der Schoellerbank nicht nur eine Vielzahl an zufriedenen und treuen Kunden eingebracht, sondern auch alle wichtigen Auszeichnungen der Finanzbranche. Zum Erfolg tragen maßgeblich auch die hauseigene Fondsgesellschaft und deren innovative Produkte bei. Mit 10 Standorten ist die Schoellerbank – eine 100%-Tochter der UniCredit Bank Austria AG – zudem die einzige österreichweit vertretene Privatbank.

Segmentberichte (FORTSETZUNG)

Corporate & Investment Banking (CIB)

(Mio €)	1 HJ. 2018	1 HJ. 2017	VERÄNDERUNG	
Betriebsserträge	209	203	+6	+2,7%
Betriebsaufwendungen	-87	-99	+12	-12,5%
Betriebsergebnis	122	104	+18	+17,3%
Kreditrisikoaufwand	32	15	+17	>100%
Betriebsergebnis nach Kreditrisikoaufwand	154	119	+35	+29,5%
Ergebnis vor Steuern	147	98	+49	+50,4%
Kundenforderungen	15.935	13.827	+2.109	+15,3%
Kundeneinlagen	8.350	7.529	+821	+10,9%
Ø Risikoaktiva (RWA)	9.629	7.618	+2.011	+26,4%
ROAC in %	18,1	15,3	+2,8 PP	n. a.

● Betriebsergebnis

Im Geschäftsfeld CIB stieg das Betriebsergebnis im ersten Halbjahr 2018 um 17,3% auf 122 Mio €. Die Betriebsserträge zeigten einen Zuwachs von 6 Mio € bzw. 2,7% auf 209 Mio €. Trotz des schwierigen Markt- und Zinsumfelds konnte insbesondere der Zinsertrag verbessert werden. Gleichzeitig konnten die Betriebsaufwendungen dank des strikten Kostenmanagements und effizienzsteigernder Maßnahmen um 12,5% auf 87 Mio € reduziert werden.

● Kreditrisikoaufwand

Im ersten Halbjahr 2018 wurde aufgrund der hervorragenden Qualität im Kreditportfolio erneut ein positiver Beitrag aus dem Kreditrisiko verzeichnet. Der positive Saldo beträgt + 32 Mio € (1. Halbjahr 2017: +15 Mio €).

● Ergebnis vor Steuern

Der Geschäftsbereich CIB konnte im Ergebnis vor Steuern einen Zuwachs von 50,4% auf 147 Mio € verbuchen, ein Anstieg von 49 Mio € im Vorjahresvergleich, gestützt auf klare operative Verbesserungen sowie teilweise auch auf positive Sondereffekte.

● Kundenforderungen/-einlagen

Im Vergleich zum Stichtag des Vorjahres konnte das Kreditvolumen deutlich um 15,3% auf 15,9 Mrd € gesteigert werden. Mit einem Zuwachs von 10,9% auf 8,4 Mrd € wiesen auch die Kundeneinlagen eine sehr dynamische Entwicklung auf.

Die Entwicklung im ersten Halbjahr 2018 zeigt erneut die Stärke des Geschäftsfelds CIB als Teil der UniCredit, einer einfachen paneuropäischen Geschäftsbank mit einem voll integrierten Corporate & Investment Banking und einem einzigartigen Netzwerk in West-, Zentral- und Osteuropa.

Auch in dieser Berichtsperiode konnte das Geschäftsfeld CIB seine führende Marktstellung bei multinationalen Unternehmen weiter ausbauen. Neben der intensiven Betreuung der österreichischen multinationalen Unternehmen setzte CIB die Bearbeitung der erweiterten Kernmärkte, wie etwa Skandinavien, ebenfalls nachhaltig fort. Trotz eines weiter herausfordernden und sehr kompetitiven Marktumfeldes hat sich das Geschäft positiv entwickelt. Insbesondere durch den erfolgreichen Abschluss von strukturierten Finanzierungen konnte ein signifikantes Wachstum erzielt werden.

Durch unsere führende Position im Bereich Kapitalmarkttransaktionen (#2 Corporate Bonds Austria), syndizierte Kredite (#1 Syndicated Loans Austria), sowie im Verbund der UniCredit (#2 All EMEA Bonds), welche unseren Kunden diversifizierte Liquiditätssicherungen ermöglicht, bauen wir die Position der Bank in unseren Märkten kontinuierlich weiter aus. Auch das Geschäft mit institutionellen Kunden entwickelte sich weiterhin zufriedenstellend, ebenso entwickelte sich das Geschäft mit großen Immobilienkunden bzw. Fonds bei anhaltend hohem Wettbewerbsdruck stabil.

Gestützt auf die führende Marktstellung in den Bereichen Cash Management (#1 Cash Management House in Austria 2017 – Euromoney und #1 Bank for Cash Management in Austria in 2018 – Global Finance), Trade Finance (#1 Bank for Trade Finance in Austria 2018 – Global Finance), Supply Chain Finance, Foreign Exchange (#1 Foreign Exchange Provider in Austria 2018 – Global Finance) konnte CIB namhafte Mandate bei österreichischen und multinationalen Kunden gewinnen. Trotz des herausfordernden makroökonomischen Umfelds mit einer anhaltenden Niedrigzinsphase sowie negativer Staatsanleiherenditen der Kern-Euroländer konnte das Treasury auch im ersten Halbjahr 2018 einen signifikanten Beitrag zum CIB-Ergebnis liefern. Die Nachfrage von Unternehmen nach Währungsabsicherungen blieb aufgrund der Volatilität an den Devisenmärkten hoch.

Konzernabschluss nach IFRS

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das erste Halbjahr 2018	25
Gewinn- und Verlustrechnung	25
Konzern-Gesamtergebnisrechnung	27
Gesamtergebnis je Aktie	27
Ergebnis der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandsposten	27
Bilanz zum 30. Juni 2018	28
Eigenkapitalveränderungsrechnung	30
Geldflussrechnung	32
Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss	34
Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	50
Details zur Bilanz	59
Segmentberichterstattung	67
Risikobericht	74
Zusätzliche Informationen	83
Erklärung der gesetzlichen Vertreter	85

Hinweise

Mit „Bank Austria“ oder „Bank Austria Gruppe“ wird in diesem Bericht der Konzern bezeichnet. Soweit sich Angaben auf den Einzelabschluss der Muttergesellschaft beziehen, wird die Bezeichnung „UniCredit Bank Austria AG“ verwendet.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsraten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

der Bank Austria Gruppe für das erste Halbjahr 2018

Gewinn- und Verlustrechnung

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Zinsen und ähnliche Erträge	742	777
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-265	-296
Nettozinsertrag	477	481
Provisionserträge	450	452
Provisionsaufwendungen	-95	-100
Provisionsüberschuss	355	352
Dividenden und ähnliche Erträge	3	9
Handelsergebnis	48	-
Handelsergebnis (IAS 39)	-	38
Fair-Value-Anpassungen im Hedge-Accounting	-1	-2
Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von:	6	-
a) finanziellen Vermögenswerten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-	-
b) erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten	6	-
c) finanziellen Verbindlichkeiten	-	-
Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von: (IAS 39)	-	-1
a) Forderungen	-	-
b) zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-	4
c) bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen	-	-
d) finanziellen Verbindlichkeiten	-	-5
Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	18	-
a) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte & Verbindlichkeiten	2	-
b) Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	16	-
Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten (IAS 39)	-	1
BETRIEBSERTRÄGE	906	878
Wertberichtigungen auf:	85	-
a) finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	85	-
b) erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-
Wertberichtigungen auf: (IAS 39)	-	104
a) Forderungen	-	89
b) zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	-	-
c) bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen	-	6
d) sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	10
Ertrag/Aufwand aufgrund von Vertragsänderungen (ohne Kündigungen)	-	-
Betriebserträge nach Wertberichtigungen aus dem Bankgeschäft	991	982
Verwaltungsaufwand	-732	-762
a) Personalaufwand	-330	-349
b) Andere Verwaltungsaufwendungen	-402	-413
Vorsorgen für Rechts- und sonstige Risiken:	19	12
a) Kreditzusagen und finanzielle Garantien	19	-
b) Sonstige Rückstellungen	-	12
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen	-17	-25
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	-1	-3
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	42	58
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	-689	-720

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

der Bank Austria Gruppe für das erste Halbjahr 2018

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Ergebnis aus Anteilen an at equity bilanzierten Unternehmen	64	67
Gewinne und Verluste aus zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	-1	-1
Wertminderungsaufwand Firmenwerte	-	-
Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzinvestitionen	28	4
ERGEBNIS VOR STEUERN	393	331
Ertragsteuern	-42	-25
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	351	306
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	14	58
KONZERNERGEBNIS NACH STEUERN	365	364
Anteile ohne beherrschenden Einfluss --+/-)	-11	-7
KONZERNERGEBNIS EIGENTÜMER BANK AUSTRIA	354	357

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

der Bank Austria Gruppe für das erste Halbjahr 2018

Gesamtergebnis je Aktie (in Euro, verwässert und unverwässert)

(€)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Ergebnis je Aktie aus dem Gesamtergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen	1,52	1,29
Ergebnis je Aktie aus dem Gesamtergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	0,06	0,25

Ergebnis der im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandsposten

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
KONZERNERGEBNIS NACH STEUERN	365	364
Posten, die nicht zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	–	–
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designierte Eigenkapitalinstrumente	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten (Änderungen des eigenen Ausfallrisikos)	–	–
Hedge Accounting von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert designierten Eigenkapitalinstrumenten	–	–
Sachanlagen	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	–	–
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste bei leistungsorientierten Plänen	14	86
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	–	–
Anteil an sonstigen im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandsposten von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	–	–
Posten, die zukünftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können	–	–
Hedge Accounting einer Nettoinvestition eines ausländischen Geschäftsbetriebs	–	–
Währungsumrechnung	–	–1
Cashflow-Hedges (wirksamer Teil)	–33	–11
Hedge-Instrumente (nicht designiert)	–	–
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (Fremdkapitalinstrumente)	–53	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)	–	–117
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	–	–
Anteil an sonstigen im Eigenkapital erfassten Ertrags- und Aufwandsposten von nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	5	8
Sonstiges Gesamtergebnis nach Steuern	–67	–35
GESAMTERGEBNIS NACH STEUERN	298	329
Anteile ohne beherrschenden Einfluss (+/–)	–13	–6
Gesamtergebnis Eigentümer Bank Austria	285	323
Gesamtergebnis je Aktie (in Euro, verwässert und unverwässert)	1,29	1,42

Bilanz

der Bank Austria Gruppe zum 30. Juni 2018

Aktiva

(Mio €)

	30.6.2018	31.12.2017 ANGEPASST ¹⁾	31.12.2016 ANGEPASST ²⁾
Barreserve	115	230	165
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	2.242	–	–
a) Handelsaktiva	777	–	–
b) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	–
c) Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.465	–	–
Handelsaktiva (IAS 39)	–	1.008	1.113
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)	–	6	14
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	15.203	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)	–	15.057	15.791
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	77.029	–	–
a) Forderungen an Kreditinstitute	17.157	–	–
b) Forderungen an Kunden	59.872	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (IAS 39)	–	216	236
Forderungen an Kreditinstitute (IAS 39)	–	19.688	20.762
Forderungen an Kunden (IAS 39)	–	60.032	60.926
Hedging-Derivate	1.689	2.084	2.661
Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (+/-)	228	243	-36
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	2.041	1.937	1.777
Sachanlagen	637	629	695
Immaterielle Vermögenswerte	9	9	11
Steueransprüche	301	279	332
a) Steuererstattungsansprüche	29	43	55
b) Latente Steueransprüche	272	236	277
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	244	330	900
Sonstige Aktiva	380	391	450
AKTIVA	100.118	102.138	105.797

1) Zahlen wie publiziert zum 31.12.2017, jedoch Anpassung bei latenten Steuern um 10 Mio € von 226 Mio € auf 236 Mio € (Sozialkapital).

2) Zahlen wie publiziert zum 31.12.2016, jedoch Anpassung bei latenten Steuern um 12 Mio € von 265 Mio € auf 277 Mio € (Sozialkapital)

Bilanz (FORTSETZUNG)

der Bank Austria Gruppe zum 30. Juni 2018

Passiva

(Mio €)

	30.6.2018	31.12.2017 ANGEPASST ¹⁾	31.12.2016 ANGEPASST ²⁾
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	84.036	–	–
a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	14.767	–	–
b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55.925	–	–
c) Verbriefte Verbindlichkeiten	13.343	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (IAS 39)	–	15.126	13.939
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (IAS 39)	–	55.463	56.239
Verbrieft Verbindlichkeiten (IAS 39)	–	14.722	17.394
Handelspassiva	783	–	–
Handelspassiva (IAS 39)	–	1.004	1.107
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten	246	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (IAS 39)	–	301	399
Hedging-Derivate	1.443	1.655	2.153
Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge gesicherten Grundgeschäfte (+/-)	82	52	-196
Steuerverpflichtungen	47	34	54
a) Tatsächliche Steuerverpflichtungen	38	27	33
b) Latente Steuerverpflichtungen	8	7	21
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	52	56	123
Sonstige Passiva	980	1.321	2.458
Rückstellungen:	4.139	4.063	4.321
a) Kreditzusagen und finanzielle Garantien	161	–	–
b) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.634	3.726	3.963
c) Sonstige Rückstellungen	344	337	357
Bewertungsrücklage	-1.053	-899	-785
Sonstige Rücklagen	3.135	2.711	2.047
Kapitalrücklage	4.134	4.134	4.133
Gezeichnetes Kapital	1.681	1.681	1.681
Anteile ohne beherrschenden Einfluss (+/-)	59	62	88
Jahresüberschuss	354	653	641
PASSIVA	100.118	102.138	105.797

1) Zahlen wie publiziert zum 31.12.2017, jedoch Anpassung bei Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 101 Mio € von 3.625 Mio € auf 3.726 Mio €; dies inkludiert eine Umgliederung von 11 Mio € von Sonstigen Passiva auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Bewertungsrücklage wurde um -67 Mio € von -831 Mio € auf -899 Mio € angepasst.

2) Zahlen wie publiziert zum 31.12.2016, jedoch Anpassung bei Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 108 Mio € von 3.855 Mio € auf 3.963 Mio €; dies inkludiert eine Umgliederung von 11 Mio € von Sonstigen Passiva auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Bewertungsrücklage wurde um -73 Mio € von -712 Mio € auf -785 Mio € angepasst.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

der Bank Austria Gruppe für das erste Halbjahr 2018 und

	STAND 31.12.2017	SOZIALKAPITAL ANPASSUNG	STAND 31.12.2017 ANGEPASST *)	ERSTANWENDUNG IFRS 9	GEWINNVERWENDUNG AUS VORJAHR		
					STAND 1.1.2018 SOZIALKAPITAL ANPASSUNG & IFRS 9-EFFEKT	RÜCKLAGEN	DIVIDENDEN
Gezeichnetes Kapital:							
a) Stammaktien	1.681		1.681		1.681		
b) sonstige Aktien	0		0		0		
Kapitalrücklagen	4.135		4.135		4.135		
Rücklagen:							
a) Sonstige Rücklagen	2.710	0	2.711	62	2.773	653	-379
b) Währungsrücklage	0		0		0		
Cashflow-Hedge-Rücklage	149		149		149		
Bewertungsreserve FA @FVTOCI	500		500	-64	436		
Rücklage FA @FVTOCI assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	36		36		36		
Pensions- und ähnliche Verpflichtungen IAS 19	-1.589	6	-1.584		-1.584		
Konzernergebnis nach Steuern	653		653		653	-653	
Anteile im Eigenbesitz	8.275	6	8.281	-3	8.278	0	-379
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	62		62	0	61	-16	0
Eigenkapital	8.336	6	8.342	-3	8.339	-16	-379

*) Anpassung im Sozialkapital

	STAND 31.12.2016	SOZIALKAPITAL ANPASSUNG	STAND 31.12.2016 ANGEPASST *)	GEWINNVERWENDUNG AUS VORJAHR	
Gezeichnetes Kapital:					
a) Stammaktien	1.681		1.681		
b) sonstige Aktien	0		0		
Kapitalrücklagen	4.133		4.133		
Rücklagen:					
a) Sonstige Rücklagen	2.059	-13	2.047		641
b) Währungsrücklage	1		1		
Cashflow-Hedge-Rücklage	192		192		
Available-for-Sale-Rücklage	638		638		
Cashflow-Hedge- und AfS-Rücklage assoziierte Unternehmen und Joint Ventures	36		36		
Pensions- und ähnliche Verpflichtungen IAS 19	-1.577	-73	-1.650		
Konzernergebnis nach Steuern	641		641		-641
Anteile im Eigenbesitz	7.804	-86	7.718		0
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	88		88		-50
Eigenkapital	7.892	-86	7.806		-50

*) Anpassung im Sozialkapital

Eigenkapitalveränderungsrechnung (FORTSETZUNG)

für das erste Halbjahr 2017

(Mio €)

VERÄNDERUNG IM GESCHÄFTSJAHR					
EIGENKAPITAL					ANTEILE IM EIGENBESITZ 30.6.2018
RÜCKLAGEN VERÄNDERUNG	KONSOLIDIERUNGS- KREISÄNDERUNGEN	SONSTIGE	GESAMT	GESAMTERGEBNIS	
			0		1.681
			0		0
		0	0		4.135
65	-3	27	24		3.136
			0	0	-1
			0	-33	116
			0	-55	380
6		3	3	5	51
		-30	-30	14	-1.600
354			0		354
425	-3	0	-3	-70	8.252
11	-1	0	-1	2	59
437	-4	0	-3	-67	8.310

(Mio €)

VERÄNDERUNG IM GESCHÄFTSJAHR					
EIGENKAPITAL					ANTEILE IM EIGENBESITZ 30.6.2017 *)
RÜCKLAGEN VERÄNDERUNG	KONSOLIDIERUNGS- KREISÄNDERUNGEN	SONSTIGE	GESAMT	GESAMTERGEBNIS	
			0		1.681
			0		0
		1	1		4.135
	18		18		2.706
	0		0	-1	0
			0	-11	181
			0	-118	520
			0	8	43
			0	91	-1.559
357			0		357
357	18	1	19	-31	8.063
7	0	0	0	1	47
364	18	1	19	-30	8.110

*) Anpassung im Sozialkapital

Geldflussrechnung

der Bank Austria Gruppe für das erste Halbjahr 2018

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
KONZERNERGEBNIS NACH STEUERN	365	364
Im Ergebnis nach Steuern enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	-77	-61
Veränderung der Personalrückstellungen und sonstiger Rückstellungen	30	25
Zinserträge/Zinsaufwendungen aus Investitionstätigkeit ³⁾	-	-36
Veräußerungsgewinne und -verluste aus dem Abgang von immateriellen Vermögensgegenständen, Sachanlagevermögen und Finanzanlagen	-70	-2
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-225	-136
ZWISCHENSUMME	23	154
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
Handelsaktiva	214	150
Forderungen gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-	2.356
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.673	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	1	-
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	75	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-345	-
Andere Aktiva	410	178
Handelspassiva	-221	-179
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	-	-147
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	-1.187	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten	-55	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-1.282
Andere Passiva	-379	-744
CASHFLOW AUS OPERATIVER TÄTIGKEIT ¹⁾	209	486
Mittelzufluss aus		
der Veräußerung von Eigenkapitalinstrumenten	0	0
der Veräußerung von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und aus Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-
der Veräußerung von Tochterunternehmen	77	131
erhaltenen Dividenden	38	39
Mittelabfluss durch Investitionen in		
Eigenkapitalinstrumente	0	0
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte	-130	-36
Tochterunternehmen	0	0
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT ²⁾	55	165
Einzahlungen aus Kapitalerhöhung	0	0
Dividendenzahlung	-379	0
Einzahlungen aus der Ausgabe von nachrangigen Verbindlichkeiten	0	0
Auszahlungen für die Rückzahlungen nachrangiger Verbindlichkeiten	0	-682
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-379	-682

Geldflussrechnung (FORTSETZUNG)

der Bank Austria Gruppe für das erste Halbjahr 2018

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	230	165
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	209	486
Cashflow aus Investitionstätigkeit	55	165
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–379	–682
Effekte aus Konsolidierungskreisänderungen	0	0
Effekte aus Wechselkursänderungen	0	0
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode ³⁾	115	134
Zahlungen für Steuern, Zinsen und Dividenden		
Erhaltene (+)/gezahlte Ertragsteuern (–) aus operativer Tätigkeit	–6	–15
Erhaltene Zinsen aus operativer Tätigkeit	660	574
aus Investitionstätigkeit	–	93
Gezahlte Zinsen aus operativer Tätigkeit	–358	–95
aus Investitionstätigkeit	–	–266
Erhaltene Dividenden aus Investitionstätigkeit	38	39

1) Aufgrund des Inkrafttretens von IFRS 9 wurde das Gliederungsschema des Cashflows aus operativer Tätigkeit geändert. Die Vorjahreswerte wurden nicht angepasst.

2) Die Ermittlungsmethode und das Gliederungsschema des Cashflows aus Investitionstätigkeit wurde im Jahr 2018 geändert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

3) Der Zahlungsmittelbestand besteht aus dem Kassenbestand iHv 83 Mio € (2017: 89 Mio €) und dem Guthaben bei Zentralbanken iHv 32 Mio € (2016: 45 Mio €).

Erläuterungen (Notes) zum Konzernzwischenabschluss

Grundlagen der Erstellung des Abschlusses

Der Konzernzwischenabschluss für das erste Halbjahr 2018 (Jänner 2018 bis Juni 2018) beinhaltet die Abschlüsse der UniCredit Bank Austria AG und ihrer Tochtergesellschaften sowie die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlich geführten Unternehmen (gemeinsam als Bank Austria bezeichnet). Der Konzernzwischenabschluss wurde in Euro, der Berichtswährung des Konzerns, erstellt.

Dieser Abschluss wurde in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Union (EU) übernommen wurden, unter Anwendung von IAS 34 „Interim Financial Reporting“ erstellt.

Der Konzernzwischenabschluss der Bank Austria für das erste Halbjahr 2018 ist nicht testiert und unterlag keiner prüferischen Durchsicht. Er umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung, die Gesamtergebnisrechnung, die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Geldflussrechnung, die Segmentberichterstattung und ausgewählte erläuternde Anhangangaben. Die ausgewählten erläuternden Anhangangaben beschreiben Ereignisse und Geschäftsvorfälle, die für das Verständnis der Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns seit dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2017 von Bedeutung sind.

Der Zwischenabschluss enthält nicht alle Informationen und Angaben, die für den Konzernabschluss für ein Geschäftsjahr erforderlich sind. Der Konzernzwischenabschluss ist in Verbindung mit dem geprüften Konzernabschluss 2017 der Bank Austria zu lesen. Hinzuweisen ist auf den Umstand, dass im Konzernzwischenabschluss zum 30.6.2018 erstmalig die Bestimmungen gemäß IFRS 9 anzuwenden waren und dass diesbezüglich keine rückwirkenden Anpassungen durchgeführt wurden. Mit Ausnahme von IFRS 9 wurde der Konzernzwischenabschluss zum 30.6.2018 unter Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze, die für das Geschäftsjahr 2017 anzuwenden waren, erstellt.

Hinsichtlich der Rückstellung für Sozialkapital (d. h. der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und ähnliche Verpflichtungen) wurde eine Anpassung vorgenommen, da der von der UniCredit Bank Austria AG für ehemalige Mitarbeiter, für die die UniCredit Bank Austria AG Pensionsversicherungsträger ist, zu zahlende Beitrag für Krankenfürsorge und Lohnnebenkosten für bestimmte Ruhestandsmodelle bisher nicht in der Rückstellung enthalten waren, sondern als laufender Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt wurden. Diese Anpassung erfolgte rückwirkend ab dem 31.12.2016/ 1.1.2017; zusammen mit einer Anpassung der Rückstellung für Berufsunfähigkeit, die aufgrund der Abgabe der Pensionsträgerschaft für aktive Mitarbeiter an die Sozialversicherung erforderlich war, führte dies im Vergleich zu den publizierten Zahlen zum 31.12.2017 zu einer Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Sozialkapital) sowie zu einer Anpassung im Eigenkapital.

Zur Erstellung von Abschlüssen gemäß IFRS sind bei bestimmten Kategorien von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten Schätzungen und Annahmen durch das Management erforderlich. Diese Annahmen und Schätzungen haben Auswirkungen auf die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen im Berichtszeitraum sowie auf die ausgewiesenen Beträge von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sowie Angaben zu Eventualforderungen und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag. Die tatsächlichen Ergebnisse können von den Schätzungen des Managements abweichen, und die ausgewiesenen Ergebnisse sollten nicht unbedingt als Hinweis auf die Ergebnisse angesehen werden, die für das Gesamtjahr zu erwarten sind.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Im Vergleich zum Konzernabschluss der Bank Austria zum 31.12.2017 gab es aufgrund der Erstanwendung von IFRS 9 Änderungen der Bilanzierungsgrundsätze für Finanzinstrumente sowie die Einführung neuer Anhangangaben.

Anwendung geänderter und neuer IFRS bzw. IAS

Erstmalige Anwendung geänderter und neuer Rechnungslegungsvorschriften und Bilanzierungsmethoden

IFRS 9 Finanzinstrumente (Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

1. Zusammenfassung der Auswirkungen aus der IFRS 9-Anwendung

In der Bank Austria werden seit dem 1. Jänner 2018 erstmalig die neuen Rechnungslegungs- und Bilanzierungsregeln von IFRS 9 „Finanzinstrumente“ angewandt.

Die Umsetzung der Anforderungen des neuen Rechnungslegungsstandards wurde in einem umfassenden Projekt in Abstimmung mit der UniCredit Gruppe durchgeführt, um die gruppenweite Einführung einheitlicher Rechnungslegungs- und Risikoüberwachungsmethoden für alle Konzerngesellschaften zu gewährleisten.

Notes (FORTSETZUNG)

Das gruppenweite Projekt wurde in zwei große Themenblöcke gegliedert:

- „**Klassifizierung und Bewertung**“, mit dem Ziel, die Klassifizierung der Finanzinstrumente gemäß den neuen IFRS 9-Kriterien sicherzustellen, und
- „**Wertminderung**“, mit dem Ziel, Modelle und Methoden für die Berechnung der Wertminderung zu entwickeln und zu implementieren.

Das ganze Projekt wurde unter Einbeziehung aller relevanten Abteilungen der Bank und mit der aktiven Beteiligung des Vorstandes und der obersten Management-Ebenen durchgeführt.

Die von der IFRS 9-Erstanwendung bedingten Änderungen lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- Die Klassifizierung und Bewertung von **Kredit**en und **Schuldin**strumenten richtet sich unter IFRS 9
 - a) nach dem „Geschäftsmodell“, in dem das Finanzinstrument gehalten wird, und
 - b) nach den Eigenschaften der Zahlungsströme des Finanzinstruments. Hier ist die Frage ausschlaggebend, ob die Zahlungsströme des Finanzinstruments „ausschließlich Zahlungen von Kapital und Zinsen“ (SPPI – „Solely Payments of Principal and Interests“) umfassen.
- Unter IFRS 9 werden **Eigenkapitalin**strumente entweder der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ oder – sofern die Option hierfür gezogen wurde (FVOCI-Option) – der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Wurde die FVOCI-Option gewählt, werden sämtliche Bewertungsergebnisse im sonstigen Ergebnis erfasst. Darüber hinaus werden die kumulierten Bewertungsergebnisse beim Abgang eines erfolgsneutral bewerteten Eigenkapitalinstruments nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen (kein „Recycling“), sondern nur innerhalb des Eigenkapitals in die Rücklagen umgegliedert.
- Im Vergleich zu IAS 39, der auf eingetretene Kreditverluste („incurred credit losses“) abgestellt hat, sind gemäß IFRS 9 die erwarteten Kreditverluste („expected credit losses“) als **Wertminderung** zu erfassen.
- Die Bestimmungen zur **Bilanzierung von Sicherungsgeschäften** haben sich in Bezug auf die Widmung von Sicherungsbeziehungen oder die Ermittlung der Effektivität von Sicherungsbeziehungen geändert. Der neue Standard bietet dem Anwender die Option, an den bisherigen Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften von IAS 39 weiter festzuhalten, bis das IASB das Projekt zur Definition der neuen Regeln für Macro-Hedges abgeschlossen hat. Die Bank Austria macht von dieser Möglichkeit Gebrauch, und wendet bis zur verpflichtenden Erst-anwendung des neuen Macro-Hedge-Accountings weiterhin den IAS 39 für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften an.
- Die Bank Austria Gruppe hat für ausgewählte finanzielle Verbindlichkeiten die Option zur freiwilligen Bewertung zum beizulegenden Zeitwert („Fair Value Option“) genutzt. Die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, die auf Schwankungen des eigenen Kreditrisikos („own credit risk“) zurückzuführen sind, müssten daher grundsätzlich im sonstigen Ergebnis im Eigenkapital erfasst werden (ohne Recycling). Nachdem die Bank die Schwankungen des eigenen Kreditrisikos mit Credit Default Swaps abgesichert hat, welche verpflichtend erfolgswirksam zu bewerten sind und sich durch die Bewertung des eigenen Kreditrisikos im Eigenkapital ein sogenannter „Accounting Mismatch“, also eine nicht zusammenpassende bilanzielle Behandlung ergeben würde, darf gemäß einer Ausnahmerebestimmung auch das eigene Kreditrisiko trotz der neuen Vorschriften des IFRS 9 weiterhin erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden.

Nach den Übergangsvorschriften von IFRS 9 hat sich die Bank Austria analog zur UniCredit Gruppe dazu entschieden, Vergleichszahlen aus dem Konzernabschluss 2017 nicht anzupassen und somit keine rückwirkende Anwendung auf frühere Berichtsperioden durchzuführen. Die sich aus der Überleitung auf IFRS 9 ergebenden Effekte werden daher in der Eröffnungsbilanz für das Geschäftsjahr 2018 dargestellt:

Aktiva

(Mio €)

	31.12.2017 ANGEPASST ¹⁾	UMGLIEDERUNG	NEUBEWERTUNG	1.1.2018 SOZIALKAPITAL & IFRS ANGEPASST
Barreserve	230			230
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		2.505	10	2.515
a) Handelsaktiva		1.008	-16	992
b) Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte				-
c) Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		1.497	26	1.523
Handelsaktiva (IAS 39)	1.008	-1.008		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)	6	-6		
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte		14.899	22	14.921
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)	15.057	-15.057		
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten		78.603	-46	78.556
a) Forderungen an Kreditinstitute		19.688	-5	19.683
b) Forderungen an Kunden		58.915	-41	58.873
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (IAS 39)	216	-216		
Forderungen an Kreditinstitute (IAS 39)	19.688	-19.688		
Forderungen an Kunden (IAS 39)	60.032	-60.032		
Hedging-Derivate	2.084			2.084
Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge abgesicherten Grundgeschäfte (+/-)	243			243
Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures	1.937			1.937
Sachanlagen	629			629
Immaterielle Vermögenswerte	9			9
Steueransprüche	279		23	302
a) Steuererstattungsansprüche	43			43
b) Latente Steueransprüche	236		23	259
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen	330			330
Sonstige Aktiva	391			391
AKTIVA	102.138	-	9	102.148

1) Zahlen wie publiziert zum 31.12.2017, jedoch Anpassung bei latenten Steuern um 10 Mio € von 226 Mio € auf 236 Mio € (Sozialkapital).

Notes (FORTSETZUNG)

Passiva

(Mio €)

	31.12.2017 ANGEPASST ¹⁾	UMGLIEDERUNG	NEUBEWERTUNG	1.1.2018 SOZIALKAPITAL & IFRS ANGEPASST
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten				85.311
a) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		15.126		15.126
b) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		55.463		55.463
c) Verbriefte Verbindlichkeiten		14.722		14.722
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (IAS 39)	15.126	-15.126		-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (IAS 39)	55.463	-55.463		-
Verbriefte Verbindlichkeiten (IAS 39)	14.722	-14.722		-
Handelspassiva		1.004		1.004
Handelspassiva (IAS 39)	1.004	-1.004		-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten		301		301
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (IAS 39)	301	-301		-
Hedging-Derivate	1.655			1.655
Marktwertveränderungen der durch Portfolio-Hedge gesicherten Grundgeschäfte (+/-)	52			52
Steuerverpflichtungen	34			34
a) Tatsächliche Steuerverpflichtungen	27			27
b) Latente Steuerverpflichtungen	7			7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen	56			56
Sonstige Passiva	1.321	-187	12	1.146
Rückstellungen:	4.063	187		4.250
a) Kreditzusagen und finanzielle Garantien		187		187
b) Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.726			3.726
c) Sonstige Rückstellungen	337			337
Bewertungsrücklage	-899		-64	-963
Sonstige Rücklagen	2.711		61	2.772
Kapitalrücklage	4.134			4.134
Gezeichnetes Kapital	1.681			1.681
Anteile ohne beherrschenden Einfluss (+/-)	62		0	62
Jahresüberschuss	653			653
PASSIVA	102.138	0	9	102.148

1) Zahlen wie publiziert zum 31.12.2017, jedoch Anpassung bei Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um 101 Mio € von 3.625 Mio € auf 3.726 Mio €; dies inkludiert eine Umgliederung von 11 Mio € von Sonstigen Passiva auf Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Die Bewertungsrücklage wurde um -67 Mio € von -831 Mio € auf -899 Mio € angepasst.

Die Anwendung von IFRS 9 führte zu einem Rückgang des Eigenkapitals um 3 Mio € nach Steuern (-26 Mio € vor Steuern). Auf das regulatorische CET1 hat die IFRS 9 Erstanwendung eine Auswirkung in Höhe von -8 bp („fully loaded“).

Die Auswirkungen von IFRS 9 sind auch in der Bemessung der regulatorischen Kapitalquoten (CRD/CRR) zu berücksichtigen. Die am 27. Dezember 2017 herausgegebene EU-Verordnung Nr. 2017-2395 bietet in dieser Hinsicht ein Wahlrecht zur Abmilderung der Erstanwendungseffekte („phase-in“) der zusätzlichen Risikovorsorge im CET1 über einen Übergangszeitraum von fünf Jahren, beginnend ab 2018 an. Die Bank Austria macht von dieser Übergangsregelung keinen Gebrauch.

2. Klassifizierung und Bewertung:

In Bezug auf den Themenbereich „Klassifizierung und Bewertung“ hat die Bank Austria

- Kriterien für die Klassifizierung von Finanzinstrumenten in die vom Rechnungslegungsstandard vorgesehenen neuen Kategorien, die auf der Basis des Geschäftsmodells und den Merkmalen der vertraglichen Zahlungsströme des Instruments basieren, identifiziert
- und diese Kriterien für die Klassifizierung des vorhandenen Portfolios angewendet.

Die Festlegung des Geschäftsmodells erfolgte auf Ebene der Geschäftsfelder der Bank Austria.

Portfolien des Kerngeschäfts der Bank Austria werden in Abhängigkeit der spezifischen Portfoliostrategie und der Erwartungen in Bezug auf zukünftige Verkaufsaktivitäten des Portfolios entweder einem „Halten“- oder einem „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell zugewiesen.

Jene Portfolien, die von der Bank Austria zu Handelszwecken gehalten werden, werden einem „Sonstigen“-Geschäftsmodell zugeteilt, um die dahinterliegende Handelsabsicht widerzuspiegeln.

Notes (FORTSETZUNG)

Für die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten in die entsprechenden Bewertungskategorien von IFRS 9 ist neben der Bestimmung des „Geschäftsmodell“-Kriteriums eine Analyse der Eigenschaften der Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswertes („SPPI-Test“) erforderlich.

Zur Feststellung der Zahlungsströme von Krediten und Schuldinstrumenten hat die Bank Austria Prozesse und Systeme entwickelt, um in weiterer Folge festzulegen, ob die vertraglichen Zahlungsströme eine Folgebewertung „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ (im Geschäftsmodell „Halten“) oder „zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital“ (im Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“) erlauben.

Die Beurteilung dieses SPPI-Kriteriums erfolgt dabei in Abhängigkeit von der jeweiligen Produkt- und Vertragseigenschaft entweder auf Einzelvertrags- oder Cluster-Ebene. Die Analyse erfolgt dabei sowohl mit Hilfe einer von der UCI Holding entwickelten Softwarelösung („SPPI-Tool“) als auch durch Informationen externer Datenanbieter.

In der Anwendung der dargelegten Klassifizierungsregeln wurden die finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten der Bank Austria wie folgt klassifiziert:

Handelsaktiva:

Ein finanzieller Vermögenswert wird in die Kategorie „Held for Trading“ eingestuft, wenn dieser:

- mit dem vorrangigen Zweck erworben oder eingegangen wurde, ihn binnen kurzer Frist wieder zu verkaufen bzw. zurückzukaufen;
- Teil eines Portfolios von identifizierbaren Finanzinstrumenten ist, die gemeinsam gemanagt werden und für die sich nachweisen lässt, dass diese in der Vergangenheit zur kurzfristigen Gewinnmitnahme dienen;
- ein Derivat ist (mit Ausnahme von Derivaten, die eine Finanzgarantie darstellen, und Derivaten, die als Sicherungsinstrumente designiert sind).

Wie andere Finanzinstrumente wird ein Finanzinstrument der Kategorie „Held for Trading“ bei erstmaliger Erfassung zum Erfüllungstag mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Dieser entspricht üblicherweise dem gezahlten Betrag ohne Transaktionskosten, die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden, auch wenn sie dem finanziellen Vermögenswert oder der finanziellen Verbindlichkeit direkt zugeordnet werden können.

Nach der erstmaligen Erfassung werden finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Unter einem Derivat versteht man ein Finanzinstrument oder einen Vertrag, der alle der folgenden drei Eigenschaften aufweist:

- Sein Wert verändert sich in Abhängigkeit zu einer Bezugsgröße: Änderung eines konkreten Zinssatzes, Preises eines Finanzinstruments, Warenpreises, Wechselkurses, Index, Kredit-Ratings oder Kredit-Index oder einer anderen Variablen (die üblicherweise als „Underlying“ bezeichnet wird);
- es hat keine Anschaffungskosten oder seine Anschaffungskosten sind gering im Vergleich zu anderen Verträgen, die eine vergleichbare Bewertungsänderung in Bezug auf die Änderung von Marktfaktoren aufweisen;
- es wird erst in der Zukunft abgewickelt.

Ein eingebettetes Derivat ist eine Komponente eines hybriden (zusammengesetzten) Instruments, das auch einen nicht-derivativen Basisvertrag umfasst, mit dem Effekt, dass ein Teil der Zahlungsströme des zusammengesetzten Instruments ähnlich wie bei einem freistehenden Derivat variiert. Ein Derivat, das einem Finanzinstrument angeschlossen ist, aber vertraglich unabhängig von diesem übertragen werden kann oder mit einer anderen Vertragspartei abgeschlossen wurde, ist kein eingebettetes Derivat, sondern ein eigenständiges Finanzinstrument.

Enthält ein hybrider Vertrag einen Basisvertrag, bei dem es sich um einen Vermögenswert innerhalb des Anwendungsbereichs des IFRS 9 handelt, so sind Klassifizierungskriterien auf den gesamten hybriden Vertrag anzuwenden (d.h. es erfolgt keine Abspaltung des eingebetteten Derivats).

- Enthält ein hybrider Vertrag einen Basisvertrag, bei dem es sich nicht um einen Vermögenswert innerhalb des Anwendungsbereichs von IFRS 9 handelt, ist ein eingebettetes Derivat von dem Basisvertrag zu trennen und nur dann, nach Maßgabe dieses Standards, als Derivat zu bilanzieren.

Falls es erforderlich ist, ein eingebettetes Derivat von seinem Basisvertrag abzuspalten, es aber nicht möglich ist, das eingebettete Derivat einzeln bei erstmaliger Erfassung oder an einem späteren Abschlussstichtag zu bewerten, muss der gesamte Vertrag als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteter finanzieller Vermögenswert oder finanzielle Verbindlichkeit behandelt werden.

Wenn ein eingebettetes Derivat abgespalten wird, wird der Basisvertrag gemäß seiner Bilanzierungskategorie behandelt.

Notes (FORTSETZUNG)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte:

Ein finanzieller Vermögenswert kann beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden („Fair Value Option“), wenn dadurch Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz („Rechnungslegungsanomalie“/„Accounting Mismatch“) beseitigt oder signifikant verringert werden. Inkongruenzen können entstehen, wenn die Bewertung von Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten oder die Erfassung von Gewinnen und Verlusten auf unterschiedlicher Grundlage erfolgt.

Finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen der Fair Value Option erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden genauso bilanziert wie Instrumente der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“.

Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:

Ein finanzieller Vermögenswert ist verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert zu klassifizieren, wenn die Klassifizierungsregeln für eine Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert nicht erfüllt werden.

Dies umfasst insbesondere folgende finanzielle Vermögenswerte:

- Kredite und Schuldverschreibungen, die nicht einem „Halten“- oder „Halten und Verkaufen“-Geschäftsmodell zugeordnet sind
- Kredite und Schuldverschreibungen, die das SPPI-Kriterium nicht erfüllen
- Anteile an einem Investmentfonds
- Eigenkapitalinstrumente, für die von der Bank Austria das Wahlrecht zur Bilanzierung als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert nicht ausgeübt wird

Finanzielle Vermögenswerte, die verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden genauso bilanziert wie Instrumente der Kategorie „Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte“.

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte:

Ein finanzieller Vermögenswert wird erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wenn das Instrument sowohl dem Geschäftsmodell „Halten und Verkaufen“ zugeordnet wird, als auch das SPPI-Kriterium erfüllt wird und die Zahlungsströme somit ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Dieser Bilanzposten enthält zudem auch Eigenkapitalinstrumente, für die von der Bank Austria das Wahlrecht zur Bilanzierung als erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ausgeübt wird.

Beim erstmaligen Ansatz, zum Abrechnungstag, werden erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, der üblicherweise dem Kaufpreis inklusive Transaktionskosten sowie Erträgen, die direkt dem Geschäft zuordenbar sind, entspricht.

Bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgt die Vereinnahmung der Zinserträge nach der Effektivzinsmethode und somit analog der Vorgehensweise bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Instrumenten. Gewinne und Verluste aus den Veränderungen des Fair Values werden in der Gesamtergebnisrechnung („other comprehensive income“) erfasst und kumuliert im Eigenkapitalposten „Bewertungsrücklage“ in der Bilanz ausgewiesen. Weiters sind für diese Instrumente zudem die Wertminderungsregeln nach IFRS 9 zu berücksichtigen. Wertminderungserträge oder -aufwendungen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst und im Eigenkapitalposten „Bewertungsrücklage“ in der Bilanz ausgewiesen. Bei Ausbuchung des finanziellen Vermögenswertes wird der zuvor im sonstigen Ergebnis kumulierte Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert („Recycling“).

Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Gewinne- und Verluste aus der Veränderungen des Fair Values in der Gesamtergebnisrechnung („other comprehensive income“) erfasst und kumuliert im Eigenkapitalposten „Bewertungsrücklage“ in der Bilanz ausgewiesen. Der im sonstigen Ergebnis kumuliert erfasste Betrag wird (im Unterschied zu Fremdkapitalinstrumenten) niemals in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert und zum Zeitpunkt der Ausbuchung in den Eigenkapitalposten „Sonstige Rücklagen“ umgegliedert. Erhaltene Dividenden aus diesen Instrumenten werden in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten:

Ein finanzieller Vermögenswert wird zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wenn das Instrument sowohl dem Geschäftsmodell „Halten“ zugeordnet wird, als auch das SPPI-Kriterium erfüllt wird und die Zahlungsströme somit ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen.

Dieser Bilanzposten umfasst zudem auch Forderungen aus dem Finanzierungsleasing.

Bei erstmaliger Erfassung, zum Erfüllungstag, werden finanzielle Vermögenswerte mit einer Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Dieser entspricht üblicherweise dem gezahlten Betrag, unter Berücksichtigung von direkt zuordenbaren Transaktionskosten.

Notes (FORTSETZUNG)

Die fortgeführten Anschaffungskosten eines finanziellen Vermögenswertes entsprechen jenem Betrag, zu dem der Vermögenswert beim erstmaligen Ansatz bewertet wird, abzüglich Tilgungen und korrigiert um die Amortisierung von Agios oder Disagios (Differenzen zwischen erstmaligem Ansatz und Rückzahlungsbetrag), wobei diese Amortisierung nach der Effektivzinsmethode berechnet wird, sowie abzüglich Wertberichtigungen.

Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten:

Finanzielle Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, mit Ausnahme von finanziellen Verbindlichkeiten die unter der Fair Value Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert wurden oder zu Handelszwecken gehalten werden.

Bei erstmaliger Erfassung, zum Erfüllungstag, werden finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten mit dem beizulegenden Zeitwert erfasst. Dieser entspricht üblicherweise dem gezahlten Betrag, unter Berücksichtigung von direkt zuordenbaren Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode.

Hybride finanzielle Verbindlichkeiten, deren Zahlungen an Variablen wie Aktien- oder Eigenkapitalpreise, Fremdwährungskure, Kreditrisiken von Dritten oder (Waren-)Indizes gebunden sind, werden als strukturierte Instrumente betrachtet. Eingebettete Derivate, die vom Basisvertrag getrennt werden, werden als alleinstehendes Derivat erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet und unter dem Posten zu Handelszwecken gehaltener Vermögenswert oder Verbindlichkeit ausgewiesen.

Der Eigenkapitalteil wird bei Ersterfassung mit dem Residualwert erfasst. Die finanzielle Verbindlichkeit wird mit den fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst.

Handelsspassiva:

Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten umfassen:

- Derivate, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrumente designiert sind;
- Lieferverpflichtungen von Leerverkäufen;
- Finanzielle Verbindlichkeiten mit kurzfristiger Wiederverkaufsabsicht;
- Teil eines Portfolios von identifizierbaren Finanzinstrumenten, die gemeinsam gemanagt werden und für die sich nachweisen lässt, dass diese in der Vergangenheit zur kurzfristigen Gewinnmitnahme dienten.

Eine finanzielle Verbindlichkeit der Kategorie „zu Handelszwecken gehalten“ („Held for Trading“) wird sowohl bei erstmaliger Erfassung als auch in der Folgebewertung erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten:

Finanzielle Verbindlichkeiten können beim erstmaligen Ansatz unwiderruflich als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert werden (Fair Value Option), sofern durch die Einstufung entstehende Inkongruenzen bei der Bewertung von Verbindlichkeiten bzw. bei der Erfassung von Gewinnen und Verlusten auf unterschiedlicher Basis beseitigt oder erheblich verringert werden sowie die Verbindlichkeiten zu einer Gruppe finanzieller Verbindlichkeiten gehören, die gemäß einer dokumentierten Risikomanagement- oder Anlagestrategie gesteuert und deren Wertentwicklung auf Basis des Fair Value beurteilt wird.

Finanzielle Verbindlichkeiten dieser Kategorie werden sowohl bei erstmaliger Erfassung als auch in der Folgebewertung erfolgswirksam mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet.

Für unter der Fair Value Option designierte Instrumente werden die Fair-Value-Änderungen, die sich aus dem Kreditrisiko der finanziellen Verbindlichkeit ergeben über die Gesamtergebnisrechnung erfasst und im Eigenkapitalposten „Bewertungsrücklage“ der Bilanz erfasst, es sei denn, es werden dadurch Inkongruenzen bei der Bewertung oder beim Ansatz („Rechnungslegungsanomalie“/„Accounting Mismatch“) verursacht oder vergrößert. Im letzteren Fall werden sämtliche Fair-Value-Änderungen erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

3. Wertberichtigung:

3.1. Überblick

Das neue Wertminderungsmodell zur Erfassung der erwarteten Kreditverluste („expected credit losses“) ist auf alle Schuldinstrumente anzuwenden, die „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „zum beizulegenden Zeitwert über das sonstige Ergebnis im Eigenkapital“ bewertet werden und auch auf außerbilanzielle Instrumente, wie übernommene Haftungen und Kreditzusagen.

Notes (FORTSETZUNG)

Instrumente unter dem Anwendungsbereich der neuen Wertminderungsvorschriften werden demnach in einer Betrachtung des Verhältnisses der Änderung des Kreditrisikos zwischen jenem im Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung und dem jeweils aktuellen Kreditrisiko zum Bewertungsstichtag, entweder in Stufe 1, Stufe 2, oder Stufe 3 zugeteilt:

- Stufe 1 enthält alle neu zugegangenen Finanzinstrumente, für die keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wurde, sowie Instrumente mit geringem Ausfallrisiko („low credit risk exemption“).
- Stufe 2 enthält Instrumente, für die eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz festgestellt wurde, jedoch noch keine beeinträchtigte Bonität vorliegt.
- Stufe 3 enthält Instrumente mit beeinträchtigter Bonität.

Die Höhe der zu erfassenden erwarteten Kreditverluste erfolgt dabei in Abhängigkeit von der Stufenzuordnung. Für Instrumente, welche der Stufe 1 zugeordnet sind, wird ein Kreditverlust in Höhe des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes („1 year ECL“) erfasst. Bei Instrumenten der Stufe 2 und 3 wird hingegen ein Kreditverlust in Höhe des über die Laufzeit erwarteten Kreditverlustes („Lifetime ECL“) erfasst.

Zur Erfüllung der neuen Anforderungen aus IFRS 9 wurden in der Bank Austria spezifische Methoden entwickelt, um die erwarteten Kreditverluste basierend auf den Parametern PD, LGD und EAD sowie unter einer Szenario-basierten Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen zu bestimmen.

Die Stufentransferlogik ist ein zentraler und elementarer Bestandteil der neuen Wertminderungsvorschriften. Die Bank Austria verwendet für den Stufentransfer sowohl relative als auch absolute Kriterien. Die wesentlichen Kriterien umfassen:

- einen relativen Vergleich auf Transaktionsbasis zwischen der Ausfallwahrscheinlichkeit (PD) am Abschlussstichtag mit jener des erstmaligen Ansatzes unter Verwendung von internen Modellen. Die Festlegung der Schwellenwerte erfolgt dabei unter Berücksichtigung von sämtlichen relevanten Informationen in Bezug auf die Erwartung der Ausfallwahrscheinlichkeit (z. B. Alter, PD-Level bei erstmaligen Ansatz, historisches Ausfallverhalten je Segment);
- absolute Kriterien, in Abstimmung mit regulatorischen Anforderungen (d. h. 30 Tage überfällig);
- andere interne Kriterien (z. B. Forbearance-Maßnahmen, Fremdwährungskredite im Privatkundensegment unter Berücksichtigung der inhärenten Risiken seit dem erstmaligen Ansatz).

Für Kredite und Forderungen werden die zu erfassenden erwarteten Kreditverluste auf Basis des Barwerts der zukünftig erwarteten Tilgungs- und Zinszahlungen bestimmt. In der Ermittlung des Barwerts sind dabei im Wesentlichen die zu erwarteten Zahlungen und deren Zeitpunkte zu identifizieren sowie der Diskontierungszinssatz (Zeitwert des Geldes) zu bestimmen.

Die Höhe der Kreditrisikovorsorge für wertgeminderte Instrumente, die als ausgefallene Kredite („bad loans“) bzw. als Kredite mit geringer Rückzahlungswahrscheinlichkeit klassifiziert („unlikely to pay“) wurden, wird bestimmt durch die Differenz zwischen dem Buchwert und dem Barwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme, diskontiert mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz.

Für Instrumente mit einer fixen Verzinsung ist somit der zugrundeliegende Zinssatz konstant über die Laufzeit, während für Instrumente mit einer variablen Verzinsung eine Neuberechnung in Abhängigkeit der vertraglichen Gegebenheiten erfolgt.

Kann der ursprüngliche Effektivzinssatz nicht ermittelt werden, oder würde die Ermittlung zu unangemessen hohen Kosten führen, so wird der Wert approximiert. Die Anwendung dieser praktischen Zweckmäßigkeit führt zu keinen wesentlichen Änderungen und steht im Einklang mit den zugrundeliegenden Rahmenbedingungen der internationalen Rechnungslegungsstandards.

Gesundungsperioden werden auf Basis von Geschäfts- und Wirtschaftsplänen sowie historischer Betrachtungen und Beobachtungen für ähnliche Geschäftsfälle geschätzt. Dabei erfolgt die Rücksichtnahme auf das jeweilige Kundensegment, Art des Kreditvertrages bzw. Sicherheit sowie weitere relevante Faktoren, die für die Bestimmung zweckdienlich sind.

Für wertgeminderte Instrumente erfolgt zudem eine Berücksichtigung der neuen Anforderungen hinsichtlich i) der Anpassung einer Point-in-time-Kalibrierung sowie zukunftsgerichteter Informationen; und ii) Anwendung multipler Szenarien, inklusive Verkaufsszenarien mit Hinblick auf die „Non-performing Asset Strategy“ der Bank Austria für den Zeitraum von 2018 – 2020.

3.2. Parameter- und Risikodefinition

Für die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste wurden in der Bank Austria spezifische Methoden entwickelt. Die Methoden basieren im Wesentlichen auf den Inputparametern PD, LGD und EAD sowie des Effektivzinssatzes:

- PD (Probability of Default): Wahrscheinlichkeit eines Kreditausfalls während einer definierten Zeitperiode, z. B. 1 Jahr)
- LGD (Loss Given Default): Verlustquote der ausstehenden Kredithöhe im Falle eines Kreditausfalls
- EAD (Exposure at Default): Schätzung der Kredithöhe im Zeitpunkt des Kreditausfalles
- Der Effektivzinssatz ist jener Diskontierungssatz, der den Zeitwert des Geldes widerspiegelt.

Notes (FORTSETZUNG)

Auf Basis der bereits für regulatorische Zwecke verwendeten Werte für PD, LGD und EAD erfolgt eine spezifische Anpassung dieser Parameter, um die Anforderungen des IFRS 9 zu berücksichtigen. Die wesentlichen Anpassungen umfassen dabei

- eine Eliminierung von regulatorischen Konservativitätsfaktoren,
- eine „Point in time“-Kalibrierung an Stelle der regulatorischen „Through the cycle“-Anpassung,
- die Berücksichtigung von zukunftsgerichteten, makroökonomischen Informationen („forward looking information“) sowie
- die Modellierung der Kreditrisikoparameter über die Laufzeit des Instrumentes (mehrjährige Perspektive).

Die Modellierung der mehrjährigen PDs umfasst dabei eine „Point in time“-Anpassung der beobachteten kumulierten Ausfallraten mit Berücksichtigung zukunftsgerichteter makroökonomischer Informationen.

Die im regulatorischen „Through the cycle“-LGD enthaltenen Konservativitätsmargen in den Realisierungsquoten („recovery rates“) werden gemäß den IFRS 9-Anforderungen dahingehend bereinigt, dass sie den aktuellen Erwartungen unter Berücksichtigung zukunftsgerichteter makroökonomischer Informationen bei der Diskontierung mit dem Effektivzinssatz entsprechen.

Die Modellierung des EADs über die erwartete Restlaufzeit („lifetime EAD“) erfolgt auf Basis des regulatorischen (einjährigen) EADs, unter Anpassung der erforderlichen Laufzeitbetrachtung sowie der Nichtberücksichtigung von Konservativitätsfaktoren und unter Beachtung zukunftsgerichteter makroökonomischer Informationen.

Klassifizierung der Kreditqualität:

„Non-performing“ (notleidende) Kredite werden entsprechend der UniCredit-Gruppenvorgabe in folgende Kategorien eingeteilt:

- **„Bad Loans“ (ausgefallene Kredite):** Als uneinbringlich eingestufte Kreditengagements gegenüber insolventen Schuldnern, auch wenn die Insolvenz formal noch nicht eingetreten ist. Kreditnehmern in dieser Klasse wird ein Verwertungsszenario unterstellt. Die Einschätzung der Wertminderung erfolgt generell auf analytischer Basis, bzw. für nicht-signifikante Volumina auf einer pauschalen Basis für homogene Instrumente.
- **„Unlikely to pay“ (geringe Rückzahlungswahrscheinlichkeit):** Risikovolumina, die die Voraussetzungen für die Einstufung als „Bad Loans“ nicht erfüllen, bei denen aber wahrscheinlich ist, dass der Schuldner seine Verpflichtungen (Kapital und/oder Zinsen) aus dem Kredit ohne Maßnahmen wie Verwertung von Sicherheiten nicht zur Gänze erfüllen wird, unabhängig von etwaig vorhandenen Verzugstagen. Bei Einstufung in die Kategorie „Unlikely to pay“ liegen nicht unbedingt konkrete Kriterien eines Ausfalls (Nichterfüllung der Zahlungsverpflichtung) vor; vielmehr bestehen dabei Anzeichen für einen möglichen Ausfall eines Kreditnehmers. Die Beurteilung der Wertminderung erfolgt generell auf analytischer Basis, bzw. auf pauschalierter Basis für homogene Instrumente.
- **„Past due“ (überfällige Kredite):** Bilanzwirksame Risikovolumina, die nicht die Kriterien zur Einstufung in die Kategorien „Bad Loans“ oder „Unlikely to pay“ erfüllen, bei denen aber zum Stichtag Beträge über 90 Tage überfällig sind oder Limitüberschreitungen vorliegen. Solche Beträge werden auf Ebene des Einzelschuldners bestimmt.

3.3. Berücksichtigung zukunftsgerichteter Informationen

Die Bestimmung der erwarteten Kreditverluste berücksichtigt makroökonomische Prognosen durch die Anwendung einer multiplen Szenarienbetrachtung zukunftsgerichteter Komponenten um der teilweisen Nicht-Linearität in der Korrelation zwischen makroökonomischen Veränderungen und dem Kreditrisiko entgegen zu wirken. Insbesondere wurde die Nicht-Linearität durch die Schätzung von bestimmten Faktoren („overlay factor“) und der direkten Anwendung auf die erwarteten Kreditverluste des Portfolios berücksichtigt.

Die Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen unter Verwendung von multiplen Szenarien steht im Einklang mit weiteren in der UniCredit Gruppe verwendeten makroökonomischen Prognoseverfahren (z. B. Berücksichtigung makroökonomischer Prognosen für erwartete Kreditverluste innerhalb des EBA Stress Tests und des ICAAP) und nutzt dabei unabhängige Funktionalitäten von UniCredit Research. Durch diesen Umstand wird dabei eine einheitliche Ausgangslage geschaffen, welche in der Anwendung auf die jeweiligen mitunter abweichenden regulatorischen Anforderungen angepasst wird, wobei intern entwickelte Szenarien berücksichtigt werden.

Ein weiterer wesentlicher Faktor in der Bestimmung der erwarteten Kreditverluste unter IFRS 9 ist die Modellierung der Stufentransferlogik, hinsichtlich des Stufentransfers zwischen Stufe 1 und Stufe 2, die Stufe 3 entspricht den wertgeminderten Instrumenten. Finanzielle Vermögenswerte der Stufe 1 umfassen vornehmlich (i) neu ausgereichte Instrumente, (ii) Instrumente ohne signifikanten Anstieg des Kreditrisikos seit dem erstmaligen Ansatz oder (iii) Instrumente mit einem niedrigen Ausfallrisiko am Abschlussstichtag.

Gemäß der Vorschriften des IFRS 9 kann festgelegt werden, dass das Kreditrisiko eines finanziellen Vermögenswertes nicht signifikant gestiegen ist, wenn der Vermögenswert am Abschlussstichtag ein niedriges Ausfallrisiko aufweist („low credit risk exemption“). Die Bank Austria wendet diese Ausnahmeregelung auf Wertpapiere mit einer „Investment Grade“-Bonität an.

Die Berechnung der erwarteten Kreditausfälle für wertgeminderte Vermögenswerte wurde zudem mit Hinblick auf die neuen Anforderungen des IFRS 9 insofern angepasst, als Anpassungen sowohl bei der Ermittlung der Portfolio- als auch der Einzelwertberichtigung erfolgt sind, und Szenarien Berücksichtigung finden.

Notes (FORTSETZUNG)

Mit Hinblick auf die Definition wertgeminderter Vermögenswerte wurde die derzeitige Ausfalldefinition der Bank Austria übernommen.

In Bezug auf die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften macht die Bank Austria von der Möglichkeit Gebrauch, die bisherigen Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften von IAS 39 weiter zu nutzen, bis das IASB das Projekt zur Definition der neuen Regeln für Macro Hedges abgeschlossen hat.

Die Bank Austria wird von der Ausnahme Gebrauch machen, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden im Konzernabschluss von 2018 nicht anzupassen.

3.4. Brutto-Exposure, Risikovorsorge und Netto-Exposure je nach Wertberichtigungsstufe per 1.1.2018

In den nachfolgenden Tabellen erfolgt eine Überleitung der Bruttobuchwerte auf die Nettobuchwerte unter Ausweis der entsprechenden Wertminderungsstufe sowie getrennt nach den IFRS 9-Bewertungskategorien per 1.1.2018.

(Mio €)

	BRUTTOBUCHWERT		
	S1	S2	S3
Item 30. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	14.712	109	–
- Schuldinstrumente	14.712	109	–
- Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–
- Forderungen an Kunden	–	–	–
Item 40. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	57.175	20.638	2.603
- Schuldinstrumente	1.059	84	25
- Forderungen an Kreditinstitute	18.150	788	4
- Forderungen an Kunden	37.966	19.767	2.575

(Mio €)

	RISIKOVORSORGE		
	S1	S2	S3
Item 30. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1	2	–
- Schuldinstrumente	1	2	–
- Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–
- Forderungen an Kunden	–	–	–
Item 40. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	68	393	1.399
- Schuldinstrumente	0	19	5
- Forderungen an Kreditinstitute	5	0	4
- Forderungen an Kunden	63	374	1.391

(Mio €)

	NETTOBUCHWERT		
	S1	S2	S3
Item 30. Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	14.712	108	–
- Schuldinstrumente	14.712	108	–
- Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–
- Forderungen an Kunden	–	–	–
Item 40. Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	57.107	20.245	1.204
- Schuldinstrumente	1.058	65	20
- Forderungen an Kreditinstitute	18.145	787	0
- Forderungen an Kunden	37.903	19.393	1.184

Notes (FORTSETZUNG)

3.5. Abschreibung („Write-off“)

Die Strategie der UniCredit Gruppe hinsichtlich notleidender Kredite („non-performing loans“) – wie im Mehr-Jahres-Plan kommuniziert – sieht eine gezielte Reduktion, bis hin zum vollständigen Abbau, von Portfolien mit notleidenden Krediten vor.

Mit Hinblick auf die IFRS 9-Erstanwendung sowie der gezielten Abbaustrategie wurden Portfolien mit notleidenden Krediten analysiert und nachfolgende Charakteristika hinsichtlich Abschreibungs-Events identifiziert:

- Keine faktische Erwartung hinsichtlich der Gesundung aufgrund des hohen Kreditalters
- Verzicht auf Kreditmanagement-Maßnahmen aufgrund des geringen Kreditvolumens und Wirtschaftlichkeitsaspekten
- Garantiebtrag von Null bzw. uneinbringlich
- Erhebliche Schwierigkeiten in der Zwangsvollstreckung der Garantie hinsichtlich des Schuldners sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen

IFRS 9 erfordert den Bruttobuchwert eines finanziellen Vermögenswerts direkt zu verringern, wenn nach angemessener Einschätzung nicht davon auszugehen ist, dass ein finanzieller Vermögenswert ganz oder teilweise realisierbar ist. Eine Abschreibung stellt einen Ausbuchungsvorgang dar. Vollständige oder teilweise Abschreibungen stellen keinen Verlust des rechtlichen Anspruchs hinsichtlich der Einbringlichkeit des Kredites dar.

Zur Sicherstellung der Umsetzung der rechnungslegungstechnischen Anforderungen sowie die Einhaltung der EZB-Vorgaben aus „Guidance to banks on non-performing loans“ wurden in der Bank Austria entsprechende Richtlinien zur Analyse von notleidenden Krediten entwickelt:

- Rechtlicher Anspruch und faktische Möglichkeiten zur Einbringlichkeit der ausstehenden Forderungen
- Kredit- bzw. Forderungsklasse
- Kredit- bzw. Forderungsalter
- Vorhandensein und Bewertung von Garantien und Sicherheiten

3.6. Governance

Die Entwicklung der methodischen Rahmenbedingungen zur Bestimmung der erwarteten Kreditverluste nach IFRS 9 wurde auf Basis von gruppenweiten Modellen, Vorgaben und Standards durchgeführt. Die Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen unter Verwendung von multiplen Szenarien steht daher grundsätzlich im Einklang mit weiteren in der UniCredit Gruppe verwendeten makroökonomischen Prognoseverfahren (z. B. Berücksichtigung makroökonomischer Prognosen für erwartete Kreditverluste innerhalb des EBA-Stress-Tests und des ICAAP). Die Modelle wurden dabei unabhängig voneinander durch die Group-Internal-Validation-Abteilung validiert und weiterfolgend durch das Group Risk & Internal Control Komitee genehmigt. Nachträgliche Änderungen und Adaptierungen sind daher weiterfolgend auch Gegenstand des Genehmigungsprozesses im Group Risk & Internal Control Komitee.

Aus der Anwendung der neuen Vorgaben aus IFRS 9 resultierten auch Anpassungen in der Organisationsstruktur sowie der internen Prozessordnung. Dies betrifft insbesondere den Prozess zur Ermittlung der erwarteten Kreditverluste und die damit verbundene rechnungslegungstechnische Abbildung der Kreditrisikoversorgen.

Die Anpassungen im Berechnungsprozess für die erwarteten Kreditverluste umfassten dabei insbesondere die zuvor beschriebenen Anpassungen der Inputparameter für die Mehrjahres-Betrachtung der Kreditverluste sowie die Berücksichtigung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen unter Verwendung von multiplen Szenarien. Weiters wurden spezifische Prozesse für die zielgerichtete Abstimmung innerhalb der Gruppe und Anwendung von zukunftsgerichteten makroökonomischen Informationen entwickelt um insbesondere das Management von jenen Krediten und Forderungen, die von mehreren Gruppeneinheiten administriert werden, zu koordinieren und zu synchronisieren.

4. Weitere Themen aus der IFRS 9-Umstellung

4.1. Vertragliche Modifikationen

Werden im Rahmen von Neuverhandlungen von Krediten und Forderungen die vertraglichen Zahlungsströme geändert, so ist eine Beurteilung hinsichtlich der Signifikanz der Änderung erforderlich.

Im Falle einer nicht-signifikanten Änderung der vertraglichen Zahlungsströme erfolgt eine Anpassung des Bruttobuchwerts des Instruments auf Basis einer Barwertbetrachtung der neuen vertraglichen Zahlungsströme, abgezinst mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz. Die Differenz zwischen dem alten Bruttobuchwert und dem neuen Bruttobuchwert nach der Neuverhandlung wird erfolgswirksam unter Berücksichtigung der Auswirkungen auf die erwarteten Kreditverluste als Änderungsgewinn oder -verlust erfasst.

In diesem Zusammenhang sind Änderungen der vertraglichen Zahlungsströme, ausgelöst durch Änderungen des Ursprungsvertrages oder durch (gleichzeitigen) Abschluss eines Neuvertrages, signifikant, wenn dadurch das vertragliche Anrecht auf Zahlungsströme auf den neuen Vertrag übergeht. Das vertragliche Anrecht auf Zahlungsströme läuft insbesondere dann aus, wenn die Neuverhandlungen zu Änderungen in der Klassifizierung des Instrumentes führen oder in einer Änderung der Kreditwährung resultieren.

Notes (FORTSETZUNG)

4.2. Instrumente mit bereits im Zugang beeinträchtiger Bonität („POCI“)

Kredite und Forderungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet und im Zeitpunkt des Erwerbs als notleidende Instrumente eingestuft werden, sind als Instrumente mit beeinträchtigter Bonität zu klassifizieren („Purchased or Originated Credit Impaired“ – „POCI“).

Bei diesen finanziellen Vermögenswerten ist der Effektivzinssatz sowie die Zinsvereinnahmung auf die fortgeführten Anschaffungskosten des finanziellen Vermögenswerts anzuwenden. Somit werden die erwarteten Kreditverluste über die gesamte Restlaufzeit berücksichtigt. Erwartete Kreditverluste sind dabei laufend neu zu beurteilen, um positive wie negative Änderungen des Wertminderungsbedarfs zu erfassen.

Instrumente mit bei Erwerb beeinträchtigter Bonität werden bei Ersterfassung der Stufe 3 zugeordnet. Ergibt sich während der Laufzeit des Instrumentes eine Verbesserung der Kreditrisikoqualität und wird das Instrument somit nicht mehr als notleidend eingestuft, so wird es in die Stufe 2 transferiert. Ein Transfer in Stufe 1 ist für diese Instrumente jedoch nicht möglich, da die zu erfassende Kreditrisikovorsorge unter Betrachtung der gesamten Restlaufzeit berücksichtigt werden muss.

Zusätzlich werden innerhalb der Bank Austria auch jene Instrumente als Instrumente mit bei Erwerb beeinträchtigter Bonität („POCI“) klassifiziert, deren vertragliche Zahlungsströme in Rahmen von Restrukturierungen bzw. der Neuverhandlungen von wertgeminderten Instrumenten signifikant verändert werden.

5. Auswirkungen auf das regulatorische Kapital

In der nachfolgenden Übersichtstabelle werden die Werte zur Kapitaladäquanz per 01.01.2018 unter Berücksichtigung von IFRS 9 im Vergleich zu den angepassten Werten zum 31.12.2017 gemäß IAS 39 gegenüber gestellt:

(Mio €)

	1.1.2018 ¹⁾ (IFRS 9)		31.12.2017 ANGEPASST ²⁾ (IAS 39)	
	UNGEWICHTETE AKTIVA	RISIKOGEWICHTETE AKTIVA/EIGENMITTEL ERFORDERNISSE	UNGEWICHTETE AKTIVA	RISIKOGEWICHTETE AKTIVA/EIGENMITTEL ERFORDERNISSE
A. GESAMTRISIKOBETRAG				
A1. Kredit- und Gegenparteausfallsrisiko	114.981	29.679	114.978	29.677
1. Standardansatz (SA)	42.642	8.751	42.668	8.779
2. Auf internen Einstufungen basierender Ansatz (IRB)	71.137	20.803	71.109	20.772
3. Verbriefungspositionen	1.153	122	1.153	123
4. Gegenparteausfallsrisiko	48	3	48	3
B. EIGENMITTEL ERFORDERNISSE				
B1. Kredit- und Gegenparteausfallsrisiko		2.374		2.374
B2. Gesamtkreditrisikobetrag aufgrund Anpassung der Kreditbewertung		2		2
B3. Risikopositionsbetrag für Abwicklungs- und Lieferrisiken		0		0
B4. Marktrisiko		24		24
1. Standardansatz		2		2
2. Internes Modell		22		22
3. Klumpenrisiko		–		–
B5. Operationales Risiko		256		256
1. Basisindikatoransatz		–		–
2. Standardansatz bzw. alternativer Standardansatz		54		54
3. Fortgeschrittener Messansatz		201		201
B.6 Sonstige Risikopositionsbeträge				
B.7 Eigenmittelerfordernis Gesamt		2.656		2.656
C. GESAMTRISIKOBETRAG UND KAPITALQUOTEN				
C.1 Gesamtrisikobetrag		33.205		33.203
C.2 Hartes Kernkapital/Gesamtrisikobetrag (CET1 Kapital Quote) ³⁾		19,6%		19,6%
C.3 Kernkapital/Gesamtrisikobetrag (Tier 1 Kapital Quote) ³⁾		19,6%		19,6%
C.4 Gesamtkapital/Gesamtrisikobetrag (Gesamtkapital Quote) ³⁾		22,2%		22,2%

1) Angepasst hinsichtlich der Erstanwendung von IFRS 9 sowie der Anpassung im Sozialkapital.

2) Zahlen wie publiziert zum 31.12.2017, jedoch Anpassung im Sozialkapital.

3) Bezogen auf alle Risiken.

IFRIC 22 – Transaktionen in fremder Währung und im Voraus gezahlte Gegenleistungen

Am 8. Dezember 2016 hat das IASB IFRIC 22 eine Klarstellung der Bilanzierung von Geschäftsvorfällen veröffentlicht, die den Erhalt oder die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung beinhalten. Die Interpretation ist mit 1. Januar 2018 in Kraft getreten, die Übernahme des Standards in EU-Recht erfolgte im ersten Quartal 2018. Die Interpretation hat auf die Gruppe keine wesentlichen Auswirkungen, da sie ausschließlich für Anzahlungen in fremder Währung für nicht-monetäre Posten relevant ist.

Notes (FORTSETZUNG)

Änderungen von IAS 40 Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien (Investment Property)

Ebenfalls am 8. Dezember 2016 hat das IASB Änderungen zu IAS 40 veröffentlicht, welche Klarstellungen darüber enthalten, in welchen Fällen die Einstufung als „Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien“ geändert werden darf, insbesondere wenn sich Gebäude noch in der Bauphase befinden. Die Interpretation ist mit 1. Januar 2018 in Kraft getreten, die Übernahme des Standards in EU-Recht erfolgte im ersten Quartal 2018. Die Auswirkung auf die Gruppe ist unwesentlich.

Änderungen von IFRS 2 Anteilsbasierte Vergütungen

Am 20. Juni 2016 veröffentlichte das IASB Änderungen betreffend IFRS 2, die der Klarstellung der Klassifizierung und Bewertung von Geschäftsvorfällen mit anteilsbasierter Vergütung gelten. Insbesondere sind Klarstellungen zur Behandlung von Ausübungsbedingungen bei anteilsbasierten Vergütungen mit Barausgleich enthalten sowie Klarstellungen zu Änderungen von solchen Vergütungen, bei denen der Barausgleich in einen Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente umgewandelt wird. Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist gestattet. Die Übernahme des Standards in EU-Recht erfolgte im ersten Quartal 2018. Die Änderungen haben keine wesentlichen Auswirkungen.

Änderungen im Zuge der „Jährlichen Verbesserungen an den IFRS (Zyklus 2014–2016)“

Am 8. Dezember 2016 wurden vom IASB Änderungen im Rahmen des Projekts der Jährlichen Verbesserungen an den IFRS veröffentlicht. Diese Änderungen betreffen die Streichung von nicht länger relevanten Ausnahmebestimmungen in IAS 1, Klarstellung zu Offenlegungsvorschriften im Spannungsfeld zwischen IFRS-Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen (Disclosure of Interests in Other Entities) und IFRS 5 Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations), sowie Klarstellungen zum Wahlrecht für gewisse Investment-Gesellschaften in der Anwendung der Fair-Value-Bewertung für bestimmte At-equity-Anteile gemäß IAS 28 Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen (Investments in Associates and Joint Ventures). Die Übernahme des Standards in EU-Recht erfolgte im ersten Quartal 2018. Die Auswirkung auf die Gruppe ist auf anlassbezogene Einzelfälle bei der Anwendung von IFRS 5 beschränkt.

Änderungen von IFRS 4 Versicherungsverträge

Am 12. September 2016 veröffentlichte das IASB Anpassungen an den bestehenden Standard für Versicherungsverträge IFRS 4. Die Änderungen zielen darauf ab, die Auswirkungen aus unterschiedlichen Erstanwendungszeitpunkten von IFRS 9 und IFRS 17, dem Nachfolgestandard zu IFRS 4 vor allem bei Unternehmen mit umfangreichen Versicherungsaktivitäten zu verringern. Die Übernahme des Standards in EU-Recht erfolgte im November 2017. Für die Bank Austria ergibt sich daraus keine Auswirkung.

IFRS 15 Erlöse aus Verträgen mit Kunden (Inkrafttreten 1. Jänner 2018)

Am 28. Mai 2014 hat das IASB IFRS 15 „Erlöse aus Verträgen mit Kunden“ veröffentlicht, der branchenübergreifend regelt, zu welchem Zeitpunkt und in welcher Höhe Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden zu realisieren sind. Der Standard ersetzt IAS 11 „Fertigungsaufträge“, IAS 18 „Erträge“, IFRIC 13 „Kundenbindungsprogramme“, IFRIC 15 „Verträge über die Errichtung von Immobilien“, IFRIC 18 „Übertragung von Vermögenswerten durch einen Kunden“ sowie SIC-31 „Umsatzerlöse – Tausch von Werbedienstleistungen“. Die Anwendung von IFRS 15 ist für alle IFRS-Anwender verpflichtend und gilt für fast alle Verträge mit Kunden – die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Der IASB hat das Datum der erstmaligen verpflichtenden Anwendung auf den 1. Januar 2018 verschoben und veröffentlichte am 12. April 2016 Klarstellungen zu verschiedenen Regelungen des IFRS 15 und Vereinfachungen bezüglich des Übergangs auf den neuen Standard. Die Übernahme des IFRS 15 durch die EU erfolgte im September 2016, das Endorsement der Klarstellungen erfolgte im Oktober 2017. Bei der Bank Austria fällt im Wesentlichen das Provisionsergebnis in den Anwendungsbereich des IFRS 15. Hier ergeben sich keine relevanten Auswirkungen im Hinblick auf die Zuordnung von Erträgen zu den einzelnen Perioden bzw. Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung. Die erstmalige Anwendung von IFRS 15 hat für die Bank Austria keine wesentlichen Auswirkungen.

Neue und geänderte Rechnungslegungsvorschriften, die noch nicht angewendet wurden**IFRS 16 Leasingverhältnisse (Inkrafttreten 1. Jänner 2019)**

Kerngedanke des Standards IFRS 16 ist es, beim Leasingnehmer generell alle Leasingverhältnisse und die damit verbundenen vertraglichen Rechte und Verpflichtungen in der Bilanz zu erfassen. Die bisher unter IAS 17 erforderliche Unterscheidung zwischen Finanzierungs- und Operating-Leasingverträgen entfällt damit künftig für den Leasingnehmer. Die neuen Regelungen sind verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Jänner 2019 beginnen, anzuwenden und ersetzen IAS 17 Leasingverhältnisse und die damit verbundenen Interpretationen. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sofern IFRS 15 ebenfalls angewendet wird. Die Übernahme des Standards in EU-Recht erfolgte im Oktober 2017.

Unter Berücksichtigung der Anzahl der Leasingverträge innerhalb der Bank Austria wird die Anwendung von IFRS16 zu einem Anstieg der Vermögenswerte und der Verbindlichkeitsvolumina, die aus der Anerkennung von Nutzungsrechten und damit verbundenen Leasingverbindlichkeiten resultieren, führen.

Notes (FORTSETZUNG)

Änderungen zu IFRS 9: Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung (herausgegeben am 12. Oktober 2017)

Am 12. Oktober 2017 veröffentlichte das IASB Vorfälligkeitsregelungen mit negativer Ausgleichsleistung (Änderungen zu IFRS 9). Für Finanzinstrumente, die einen Vorfälligkeitsbetrag enthalten, der in negativen Ausgleichsleistungen resultiert, sieht der Anpassungsvorschlag vor, dass bei Anwendung von B4.1.11(b) und B4.1.12(b) des IFRS 9, ein solcher Vermögenswert abhängig von der Geschäftsmodellzuordnung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Gesamtergebnis zu bewerten ist. Infolgedessen wurden die Paragraphen B4.1.11(b) und B4.1.12(b) des IFRS 9 (wie 2014 herausgegeben) abgeändert, um einen entsprechenden Umgang mit negativen Ausgleichsleistungen für vorzeitige Vertragsbeendigungen zu ermöglichen.

Die Änderung ist für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2019 und somit ein Jahr nach der Erstanwendung des IFRS 9 wirksam. Eine frühere Anwendung ist zulässig, sodass eine Berücksichtigung der Standard-Anpassung bereits im Rahmen der Erstanwendung von IFRS 9 möglich ist. Für Unternehmen in der EU ist die frühzeitige Anwendung jedoch abhängig von dem Endorsement.

Angaben über den beizulegenden Zeitwert (Fair Value)

Der vorliegende Abschnitt enthält Angaben über die von IFRS 13 geforderten Angaben über den beizulegenden Zeitwert.

Die Ermittlungsmethoden der beizulegenden Zeitwerte für die verschiedenen Bestände an Finanzinstrumenten im Konzernabschluss wurden zum 31. Dezember 2017 im Detail offengelegt und sind nach wie vor gültig.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Gliederung der zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten sowie die Veränderungen der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten in Fair Value Level 3.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Bestände – Gliederung nach Fair Value Level

(Mio €)

	30.6.2018 IFRS 9			31.12.2017 IAS 39		
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	7	1.497	737			
Handelsaktiva	–	758	20	–	977	31
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	7	739	718	–	–	–
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	13.517	1.570	117	–	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)	–	–	–	–	–	6
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)	–	–	–	13.678	1.238	97
Hedging-Derivate	–	1.686	3	–	2.082	2
Sachanlagen	–	–	13	–	–	14
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–	–
SUMME	13.524	4.753	871	13.678	4.297	150
Handelspassiva	–	777	6	–	1.000	4
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	–	245	1	–	299	2
Hedging-Derivate	–	1.443	–	–	1.655	–
SUMME	–	2.465	8	–	2.954	6

Notes (FORTSETZUNG)

Bei den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Beständen gab es im ersten Halbjahr 2018 keine Überträge zwischen den Fair-Value-Hierarchien Level 1 und 2.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Bestände: Sensitivitätsanalyse Fair Value Level 3

Die Sensitivitätsanalyse für auf wiederkehrender Basis zum beizulegenden Zeitwert bewerteter Level-3-Positionen in Bezug auf den nicht beobachtbaren Modell-Inputfaktor basiert auf folgenden Kategorien von Modell-Inputfaktoren:

Risikoprämien (Credit Spreads – SP): Für Instrumente mit Emittentenrisiko ist der nicht beobachtbare Inputfaktor vor allem die Risikoprämie des Emittenten.

Zinssätze (Interest Rates – IR): Mangels liquider Zinsswap-Märkte wird die Laufzeitstruktur der Renditekurve herangezogen.

Eigenkapitalinstrumente (Equity – EQ): Mangels aktiver Märkte werden Näherungswerte herangezogen. Die angemessene alternative Schätzung des Modell-Inputfaktors ist der Spalte „Schwankungsbreite“ zu entnehmen.

Die Sensitivitätsanalyse für die Bank Austria zeigt, dass die wesentlichen Level-3-Positionen Aktien, Aktienfonds und Aktienoptionen sind, die überwiegend im Bankbuch erfasst werden.

Notes (FORTSETZUNG)

Konsolidierungskreis und Änderungen im Konsolidierungskreis der Bank Austria Gruppe für das erste Halbjahr 2018

	VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN	NACH DER AT-EQUITY- METHODE KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN	GESAMT
Anfangsbestand	248	21	269
Zugänge aus	0	0	0
neu gegründeten Gesellschaften	0	0	0
sonstigen Veränderungen	0	0	0
Änderungen der Konsolidierungsmethode	0	0	0
Abgänge aus	-10	-1	-11
verkauften oder liquidierten Gesellschaften	-6	-1	-7
Fusionen	0	0	0
Änderungen der Konsolidierungsmethode	-4	0	-4
ENDBESTAND	238	20	258

Die Anzahl der Gesellschaften der Bank Austria verringerte sich im ersten Halbjahr von 269 auf 258 Gesellschaften.

Im bisherigen Geschäftsjahr 2018 wurden keine Gesellschaften gegründet oder erworben.

Der Konsolidierungskreis verringerte sich aufgrund von Verkäufen, Liquidierungen sowie Entkonsolidierungen aufgrund von Unwesentlichkeit.

Folgende Entkonsolidierungen wurden bisher 2018 durchgeführt:

VOLLKONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN
BA BETRIEBSOBJEKTE PRAHA, SPOL. S. R. O.
Garage Am Hof Gesellschaft m. b. H.
HVB-Leasing Rubín Kft.
IVONA Beteiligungsverwaltung GmbH
„JOHA“ GEBÄUDE-ERRICHTUNGS- UND -VERMIETUNGSGESELLSCHAFT M. B. H. IN LIQU.
MARTIANEZ COMERCIAL, SOCIEDAD ANONIMA
RAMSES IMMOBILIEN GESELLSCHAFT M. B. H. & CO OG
Treuconsult Property Epsilon GmbH
UNO-EINKAUFSZENTRUM-VERWALTUNGSGESELLSCHAFT M. B. H.
Wohnpark Brandenburg-Görden GmbH
NACH DER AT-EQUITY-METHODE KONSOLIDIERTE GESELLSCHAFTEN
OBJEKT-LEASE GRUNDSTÜCKSVERWALTUNGS-GESELLSCHAFT M. B. H.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Zinsen und ähnliche Erträge

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018			1.1.–30.6.2017	
	SCHULD- INSTRUMENTE	KREDITE	SONSTIGE GESCHÄFTE	SUMME	SUMME
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1	26	–	27	–
Handelsaktiva	–	–	–	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1	26	–	27	–
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	91	–	X	91	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)	–	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)	–	–	–	–	102
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (IAS 39)	–	–	–	–	2
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	2	507	X	509	544
Forderungen an Kreditinstitute	–	22	X	22	20
Forderungen an Kunden	2	484	X	487	524
Hedging-Derivate	X	X	79	79	128
Sonstige Aktiva	X	X	6	6	1
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	X	X	X	28	
SUMME	95	533	86	742	777

Zinsen und ähnliche Aufwendungen

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018			1.1.–30.6.2017	
	EINLAGEN	WERTPAPIERE	SONSTIGE GESCHÄFTE	SUMME	SUMME
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	–104	–147	X	–251	–294
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	–1	X	X	–1	–6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–53	X	X	–53	–57
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–50	X	X	–50	–55
Verbriefte Verbindlichkeiten	X	–147	X	–147	–176
Handelsspassiva	–	–	–1	–1	–1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	–1	–	–1	–1
Sonstige Passiva	X	X	–1	–1	–
Hedging-Derivate	X	X	–	–	–
Finanzielle Vermögenswerte	X	X	X	–10	–
SUMME	–104	–147	–3	–265	–296

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Provisionserträge / Provisionsaufwendungen

Provisionserträge

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Übernommene Garantien	19	21
Kreditderivate	1	1
Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen	182	186
Inkasso und Zahlungsverkehr	47	58
Verbriefungsdienstleistungen	–	–
Factoring-Dienstleistungen	1	2
Steuereinzahlungsdienstleistungen	–	–
Betrieb multilateraler Handelssysteme	–	–
Verwaltung von Girokonten	67	68
Sonstige Dienstleistungen	133	116
SUMME	450	452

Provisionsaufwendungen

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Erhaltene Garantien	–7	–10
Kreditderivate	–	–
Verwaltungs-, Vermittlungs- und Beratungsdienstleistungen	–29	–34
Inkasso und Zahlungsverkehr	–56	–55
Sonstige Dienstleistungen	–3	–1
SUMME	–95	–100

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Dividenden und ähnliche Erträge

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	
	DIVIDENDEN	SONSTIGE ERTRÄGE
Handelsaktiva	–	–
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3	–
Eigenkapitalinstrumente	–	–
SUMME	3	–

(Mio €)

	1.1.–30.6.2017		
	DIVIDENDEN	ERTRÄGE AUS INVESTMENT-FONDSANTEILEN	SUMME
Handelsaktiva	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1	8	9
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–	–
Sonstige	–	X	–
SUMME	1	8	9

Handelsergebnis

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018				1.1.–30.6.2017	
	BEWERTUNGS-GEWINNE	VERKAUFS-GEWINNE	BEWERTUNGS-VERLUSTE	VERKAUFS-VERLUSTE	ERGEBNIS	ERGEBNIS
Handelsaktiva	1	–	–	–	1	3
Schuldinstrumente	–	–	–	–	–	1
Eigenkapitalinstrumente	–	–	–	–	–	–
Investmentfondsanteile	–	–	–	–	–	–
Kredite	–	–	–	–	–	–
Sonstige	1	–	–	–	1	2
Handelsspassiva	1	–	–	–1	–	–
Schuldinstrumente	–	–	–	–	–	–
Einlagen	–	–	–	–	–	–
Sonstige	1	–	–	–1	–	–
Sonstige finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: Währungsumrechnungsdifferenzen	X	X	X	X	13	20
Derivate	34	–	–	–	35	15
Finanzderivate	34	–	–	–	34	15
<i>auf Schuldinstrumente und Zinssätze</i>	34	–	–	–	34	15
<i>auf Eigenkapitalinstrumente und Aktienindizes</i>	–	–	–	–	–	–
<i>auf Währungen und Gold</i>	X	X	X	X	–	–
<i>sonstige</i>	–	–	–	–	–	–
Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
SUMME	36	–	–	–1	48	38

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Fair-Value-Anpassungen im Hedge-Accounting

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Gewinne aus:		
Fair-Value-Sicherungsinstrumenten	310	244
abgesicherten Vermögenswerten (Fair-Value-Sicherungsbeziehung)	68	75
abgesicherten Verbindlichkeiten (Fair-Value-Sicherungsbeziehung)	–	–
Derivaten zur Cashflow-Absicherung	–	–
auf Fremdwährung lautenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	–	–
Hedging-Gewinne	378	319
Verluste aus:		
Fair-Value-Sicherungsinstrumenten	–334	–323
abgesicherten Vermögenswerten (Fair-Value-Sicherungsbeziehung)	–	–
abgesicherten Verbindlichkeiten (Fair-Value-Sicherungsbeziehung)	–44	2
Derivaten zur Cashflow-Absicherung	–	–
auf Fremdwährung lautenden Vermögenswerten und Verbindlichkeiten	–	–
Hedging-Verluste	–379	–321
HEDGING-ERGEBNIS	–1	–2

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018			1.1.–30.6.2017		
	GEWINNE	VERLUSTE	ERGEBNIS	GEWINNE	VERLUSTE	ERGEBNIS
Finanzielle Vermögenswerte						
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	–	–	–	–	–	–
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	6	–	6	–	–	–
Schuldverschreibungen	6	–	6	–	–	–
Kredite	–	–	–	–	–	–
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)	–	–	–	7	–3	4
<i>Schuldinstrumente</i>	–	–	–	7	–3	4
<i>Eigenkapitalinstrumente</i>	–	–	–	–	–	–
<i>Investmentfondsanteile</i>	–	–	–	–	–	–
<i>Kredite</i>	–	–	–	–	–	–
<i>Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (IAS 39)</i>	–	–	–	–	–	–
AKTIVA	6	–	6	7	–3	4
Finanzielle Verbindlichkeiten						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	–5	–5
PASSIVA	–	–	–	–	–5	–5
SUMME			6			–1

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Ergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018				ERGEBNIS
	BEWERTUNGS- GEWINNE	VERKAUFS- GEWINNE	BEWERTUNGS- VERLUSTE	VERKAUFS- VERLUSTE	
Finanzielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Schuldinstrumente	–	–	–	–	–
Kredite	–	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	6	–	–4	–	2
Schuldinstrumente	5	–	–	–	5
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–4	–	–4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	–
Auf Fremdwährung lautende finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten: Umrechnungsdifferenzen	X	X	X	X	–
SUMME	6	–	–4	–	2

Ergebnis der verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018				ERGEBNIS
	BEWERTUNGS- GEWINNE	VERKAUFS- GEWINNE	BEWERTUNGS- VERLUSTE	VERKAUFS- VERLUSTE	
Finanzielle Vermögenswerte	27	1	–12	–	16
Schuldinstrumente	–	–	–1	–	–1
Eigenkapitalinstrumente	9	–	–	–	9
Investmentfondsanteile	9	1	–4	–	6
Kredite	9	–	–6	–	2
Auf Fremdwährung lautende finanzielle Vermögenswerte: Umrechnungsdifferenzen	X	X	X	X	–
SUMME	27	1	–12	–	16

Ergebnis der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten (IAS 39)

(Mio €)

	1.1.–30.6.2017				ERGEBNIS
	BEWERTUNGS- GEWINNE	VERKAUFS- GEWINNE	BEWERTUNGS- VERLUSTE	VERKAUFS- VERLUSTE	
Finanzielle Vermögenswerte	–	–	–	–	–
Schuldinstrumente	–	–	–	–	–
Eigenkapitalinstrumente	–	–	–	–	–
Investmentfondsanteile	–	–	–	–	–
Kredite	–	–	–	–	–
Finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–7	–1	–7
Schuldinstrumente	–	–	–7	–1	–7
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	–
Kredit- und Finanzderivate	11	–	–3	–	8
SUMME	11	–	–10	–1	1

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Wertberichtigungen

Wertberichtigung auf finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018					
	ZUFÜHRUNG ZU WERTBERICHTIGUNGEN			AUFLÖSUNG VON WERTBERICHTIGUNGEN		
	STUFE 3					
	STUFE 1 UND STUFE 2	DIREKT-AB-SCHREIBUNGEN	SONSTIGE	STUFE 1 UND STUFE 2	STUFE 3	SUMME
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	4	–	3
Kredite	–	–	–	2	–	1
Schuldinstrumente	–	–	–	2	–	2
<i>hievon: Wertminderungen in Zusammenhang mit Kaufvereinbarungen</i>	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	–101	–16	–75	158	115	81
Kredite	–101	–16	–75	144	115	67
Schuldinstrumente	–	–	–	15	–	14
<i>hievon: Wertminderungen in Zusammenhang mit Kaufvereinbarungen</i>	–	–	–	–	–	–
SUMME	–101	–16	–75	162	115	85

Wertberichtigungen (IAS 39)

(Mio €)

	1.1.–30.6.2017					
	ZUFÜHRUNG ZU WERTBERICHTIGUNGEN			AUFLÖSUNG VON WERTBERICHTIGUNGEN		
	EINZELWERT-BERICHTIGUNGEN					
	DIREKT-ABSCHREIBUNGEN	SONSTIGE	PORTFOLIOWERT-BERICHTIGUNGEN	EINZELWERT-BERICHTIGUNGEN	PORTFOLIOWERT-BERICHTIGUNGEN	SUMME
Wertberichtigungen auf Forderungen	–8	–81	–5	141	42	89
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	–8	–81	–5	141	42	89
Wertberichtigungen auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	–	–	X	–	X	–
Schuldinstrumente	–	–	X	–	X	–
Eigenkapitalinstrumente	–	–	X	–	X	–
Investmentfondsanteile	–	–	X	–	X	–
Wertberichtigungen auf bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	–	–	–	6	–	6
Schuldinstrumente	–	–	–	6	–	6
Wertberichtigungen auf sonstige Finanzgeschäfte	–	–19	–	22	6	9
Übernommene Garantien	–	–7	–	12	1	6
Kreditderivate	–	–	–	–	–	–
Bereitstellungsverpflichtungen	–	–12	–	10	5	3
Sonstige Geschäfte	–	–	–	–	–	–
SUMME	–8	–100	–5	169	48	104

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Personalaufwand

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Mitarbeiter	-325	-344
Löhne und Gehälter	-248	-276
Sozialaufwand	-62	-75
Dotierung der Pensionsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen	-38	-37
<i>Beitragsorientierte Verpflichtungen</i>	–	–
<i>Leistungsorientierte Verpflichtungen</i>	-38	-37
Zahlungen an Pensionskassen	-7	-8
<i>Beitragsorientierte Verpflichtungen</i>	-6	-8
<i>Leistungsorientierte Verpflichtungen</i>	-1	–
Aufwendungen für aktienbasierte Vergütungen	-1	-1
Sonstige Leistungen für Mitarbeiter	-20	-8
Rückerstattung von Vergütungen*)	51	62
Sonstige	-5	-5
SUMME	-330	-349

*) Darin enthalten sind Rückerstattungen von Personalaufwendungen für nicht im Konzern tätige Bank Austria Mitarbeiter.

Andere Verwaltungsaufwendungen

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Indirekte Steuern und Abgaben	-48	-57
Im Voraus erhobene Beiträge zu Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssystemen	-60	-56
Andere Aufwendungen	-294	-300
SUMME	-402	-413

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Rückstellungen für Kreditzusagen und finanzielle Garantien

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018		SUMME
	AUFWAND	AUFLÖSUNG	
Kreditzusagen	-18	29	11
Finanzielle Garantien	-10	18	8
SUMME	-28	47	19

Vorsorgen für Rechts- und sonstige Risiken

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018			1.1.–30.6.2017
	AUFWAND	AUFLÖSUNG	SUMME	SUMME
Rechtsstreitigkeiten				
Rechtsstreitigkeiten	-1	1	-	12
Personalaufwand	-	-	-	-
Sonstige	-	-	-	-
SUMME	-1	1	-	12

Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Sonstige betriebliche Aufwendungen

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Aufwendungen für Operating-Leasing	-	-
Nicht abzugsfähige Steuern und andere Abgaben	-	-
Wertminderung von Verbesserungen an Wirtschaftsgütern Dritter	-6	-6
Kosten im Zusammenhang mit Finanzierungs-Leasing	-	-1
Sonstige	-12	-20
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	-19	-27

Sonstige betriebliche Erträge

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Erstattung von Aufwendungen	-	-
Sonstige Erträge	61	85
Erträge aus Verwaltungsdienstleistungen	16	23
Mieterträge aus als Finanzanlagen gehaltenen Grundstücken und Gebäuden (nach Abzug direkter Betriebskosten)	5	3
Erträge aus Operating-Leasing	20	15
Erstattung von Aufwendungen in Vorjahren	5	4
Erträge aus Finanzierungs-Leasing	-	-
Sonstige	15	40
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	61	85

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung (FORTSETZUNG)

Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von Finanzinvestitionen

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Grundstücke und Gebäude		
Veräußerungsgewinne	14	1
Veräußerungsverluste	–	–
Sonstige Vermögenswerte		
Veräußerungsgewinne	–	3
Veräußerungsverluste	–1	–
Anteile an Unternehmen		
Veräußerungsgewinne	18	–
Veräußerungsverluste	–3	–
SUMME	28	4

Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Erträge	8	43
Aufwendungen	–13	–24
Ergebnis aus der Bewertung der Vermögensgruppe	–	–
Neubewertung	–	–
Abschreibung	–	–
Realisierte Gewinne (Verluste)	21	54
Realisierte Gewinne	21	55
Realisierte Verluste	–	–1
Ertragsteuern	–2	–15
ERGEBNIS NACH STEUERN AUS NICHT FORTGEFÜHRTEN GESCHÄFTSBEREICHEN	14	58

Ergebnis je Aktie

Da im Berichtszeitraum keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Inhaberaktien im Umlauf waren, sind die Werte für die „basic earnings per share“ (Gewinn je Aktie nach IAS 33) und die „diluted earnings per share“ (verwässerter Gewinn je Aktie nach IAS 33) gleich hoch. Das Ergebnis je Aktie wird auf Basis der durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktienanzahl berechnet (231,2 Mio Stück).

Details zur Bilanz

Handelsaktiva

(Mio €)

	30.6.2018			31.12.2017		
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
Nicht-derivative Finanzinstrumente						
Schuldinstrumente	–	1	–	–	2	–
Strukturierte Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Sonstige Schuldinstrumente	–	1	–	–	2	–
Eigenkapitalinstrumente	–	–	–	–	–	–
Investmentfondsanteile	–	–	–	–	–	–
Kredite	–	–	–	–	–	–
Reverse Repos	–	–	–	–	–	–
Sonstige	–	–	–	–	–	–
Summe nicht-derivative Finanzinstrumente	–	1	–	–	2	–
Derivative Finanzinstrumente						
Finanzderivate	–	757	19	–	975	29
Handel	–	624	2	–	–	–
Fair Value Option	–	133	17	–	–	–
Sonstige	–	–	–	–	–	–
Kreditderivate	–	–	–	–	–	2
Handel	–	–	–	–	–	–
Fair Value Option	–	–	–	–	–	–
Sonstige	–	–	–	–	–	–
Summe derivative Finanzinstrumente	–	757	19	–	975	31
SUMME	–	758	20	–	977	31
Summe Level 1, Level 2 und Level 3			777			1.008

Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

(Mio €)

	30.6.2018		
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
Schuldinstrumente	–	123	–
Strukturierte Wertpapiere	–	–	–
Sonstige Schuldinstrumente	–	123	–
Eigenkapitalinstrumente	–	–	36
Investmentfondsanteile	7	–	23
Kredite	–	616	658
Strukturierte Kredite	–	–	–
Sonstige Kredite	–	616	658
SUMME	7	739	718
Summe Level 1, Level 2 und Level 3			1.465

Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

(Mio €)

	30.6.2018		
	LEVEL 1	LEVEL 2	LEVEL 3
Schuldinstrumente	13.517	1.544	41
Strukturierte Wertpapiere	–	–	–
Sonstige Schuldinstrumente	13.517	1.544	41
Eigenkapitalinstrumente	–	25	76
Kredite	–	–	–
SUMME	13.517	1.570	117
Summe Level 1, Level 2 und Level 3			15.203

Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete
finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)

(Mio €)

	31.12.2017			SUMME
	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3	
Schuldinstrumente	–	–	–	–
Eigenkapitalinstrumente	–	–	–	–
Investmentfondsanteile	–	–	6	6
Kredite	–	–	–	–
SUMME	–	–	6	6
ANSCHAFFUNGSKOSTEN	–	–	6	6

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)

(Mio €)

	31.12.2017			SUMME
	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3	
Schuldinstrumente	13.677	1.202	49	14.928
<i>Strukturierte Wertpapiere</i>	–	–	15	15
<i>Sonstige Schuldinstrumente</i>	13.677	1.202	34	14.913
Eigenkapitalinstrumente	–	36	72	108
<i>zum beizulegenden Zeitwert bewertet</i>	–	36	48	84
<i>zu Anschaffungskosten bewertet</i>	–	–	24	24
Investmentfondsanteile	–	1	20	21
SUMME	13.677	1.239	141	15.057

Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (IAS 39)

(Mio €)

	31.12.2017				
	BUCHWERT	FAIR VALUE	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3
Schuldinstrumente	216	219	3	179	37
Kredite	–	–	–	–	–
SUMME	216	219	3	179	37

Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten

a) Forderungen an Kreditinstitute

(Mio €)

	30.6.2018			31.12.2017
	BUCHWERT			BUCHWERT
	STUFE 1 UND STUFE 2	STUFE 3	HIEVON: INSTRUMENTE MIT BEREITS IM ZUGANG BEEIN- TRÄCHTIGTER BONITÄT	
Forderungen an Zentralnotenbanken	1.589	–	–	8.366
Termineinlagen	–	–	–	X
Mindestreserve	1.587	–	–	8.364
Umgekehrte Pensionsgeschäfte (Reverse Repos)	–	–	–	X
Sonstige	2	–	–	2
Forderungen an Kreditinstitute	15.568	–	–	11.322
Kredite	15.068	–	–	10.572
Girokonten und Sichteinlagen	1.138	–	–	654
Termineinlagen	8.487	–	–	7.541
Sonstige Forderungen	5.443	–	–	2.377
<i>Umgekehrte Pensionsgeschäfte</i>	<i>4.301</i>	–	–	<i>1.037</i>
<i>Finanzierungsleasing</i>	–	–	–	–
<i>Sonstige</i>	<i>1.142</i>	–	–	<i>1.340</i>
Schuldinstrumente	500	–	–	750
Strukturierte Instrumente	–	–	–	–
Sonstige Instrumente	500	–	–	–
SUMME (BUCHWERT)	17.157	–	–	19.688
SUMME (FAIR VALUE)	17.279	–	–	19.758
Fair Value – Level 1	–	–	–	–
Fair Value – Level 2	1.862	–	–	11.022
Fair Value – Level 3	15.417	–	–	8.736

b) Forderungen an Kunden

(Mio €)

	30.6.2018			31.12.2017
	BUCHWERT			BUCHWERT
	STUFE 1 UND STUFE 2	STUFE 3	HIEVON: INSTRUMENTE MIT BEREITS IM ZUGANG BEEIN- TRÄCHTIGTER BONITÄT	
Kredite	58.496	1.021	–	59.847
Girokonten	6.300	–	–	7.013
Umgekehrte Pensionsgeschäfte (Reverse Repos)	–	–	–	–
Hypothekarkredite	11.278	18	–	12.352
Kreditkarten und Privatkredite, einschließlich durch laufendes Einkommen besicherte Kredite	992	45	–	976
Finanzierungsleasing	2.345	103	–	2.477
Factoring	1.420	5	–	1.479
Sonstige Forderungen	36.161	850	–	35.550
Schuldinstrumente	337	18	–	185
Strukturierte Instrumente	–	–	–	–
Sonstige Instrumente	337	18	–	–
SUMME (BUCHWERT)	58.833	1.039	–	60.032
SUMME (FAIR VALUE)	60.353	–	–	60.320
Fair Value – Level 1	3	–	–	–
Fair Value – Level 2	28.946	–	–	22.422
Fair Value – Level 3	31.404	–	–	37.898

Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und Vermögensgruppen

(Mio €)

	30.6.2018	31.12.2017
Einzelne Vermögenswerte		
Finanzielle Vermögenswerte	–	1
Anteile an Unternehmen	16	–
Sachanlagen	170	233
Immaterielle Vermögenswerte	–	–
Sonstige	–	3
Summe	186	237
<i>hievon zu Anschaffungskosten</i>	<i>77</i>	<i>169</i>
<i>hievon Fair Value Level 1</i>	<i>–</i>	<i>–</i>
<i>hievon Fair Value Level 2</i>	<i>–</i>	<i>–</i>
<i>hievon Fair Value Level 3</i>	<i>109</i>	<i>68</i>
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–
Handelsaktiva	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Vermögenswerte	–	–
Verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–
<i>Finanzielle Vermögenswerte, die im Rahmen der „Fair Value Option“ als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden (IAS 39)</i>	<i>–</i>	<i>–</i>
<i>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (IAS 39)</i>	<i>–</i>	<i>–</i>
<i>Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen (IAS 39)</i>	<i>–</i>	<i>–</i>
<i>Forderungen an Kreditinstitute (IAS 39)</i>	<i>–</i>	<i>–</i>
<i>Forderungen an Kunden (IAS 39)</i>	<i>–</i>	<i>–</i>
Anteile an Unternehmen	–	–
Sachanlagen	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	–	–
Sonstige Aktiva	57	93
Summe	57	93
<i>hievon zu Anschaffungskosten</i>	<i>–</i>	<i>–</i>
<i>hievon Fair Value Level 1</i>	<i>–</i>	<i>–</i>
<i>hievon Fair Value Level 2</i>	<i>–</i>	<i>–</i>
<i>hievon Fair Value Level 3</i>	<i>57</i>	<i>93</i>
Summe (einzelne Vermögenswerte und zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen)	244	330

Dieser Bilanzposten enthält einzelne Vermögenswerte und Vermögensgruppen, deren Veräußerung sehr wahrscheinlich ist. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt und im Konzernabschluss in einer eigenen Position ausgewiesen.

Einzelne Vermögenswerte

In diesem Posten sind im Wesentlichen die zur Veräußerung vorgesehene Gesellschaft Lassallestraße Bau-, Planungs-, Erricht.- u. Verw.ges.m.b.H (109 Mio €) sowie einzelne Vermögensgegenstände von Zapadni Trgovacki Centar d.o.o. (56 Mio €) enthalten.

Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen

Im Wesentlichen sind die zur Veräußerung gehaltenen Vermögensgruppen auf die Immobilien Holding GmbH zurückzuführen (43 Mio €).

Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

(Mio €)

	30.6.2018	31.12.2017
	BUCHWERT	BUCHWERT
Verbindlichkeiten gegenüber Zentralnotenbanken	4.047	4.050
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	10.720	11.076
Girokonten und Sichteinlagen	1.222	1.618
Termineinlagen	8.789	2.012
Kredite	84	7.009
Pensionsgeschäfte (Repos)	84	120
Sonstige *)	–	6.890
Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Aktien	–	–
Andere Verbindlichkeiten	626	437
SUMME (BUCHWERT)	14.767	15.126
SUMME (FAIR VALUE)	14.778	15.237
Fair Value – Level 1	–	–
Fair Value – Level 2	7.110	7.517
Fair Value – Level 3	7.668	7.720

*) Jederzeit verfügbare Einlagen werden 2018 in der Position Termineinlagen ausgewiesen (Vorjahr: in der Position „Sonstige“).

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

(Mio €)

	30.6.2018	31.12.2017
	BUCHWERT	BUCHWERT
Girokonten und Sichteinlagen	47.706	41.306
Termineinlagen	7.435	7.525
Kredite	762	6.581
Pensionsgeschäfte (Repos)	756	832
Sonstige *)	6	5.749
Verbindlichkeiten aus Verpflichtungen zum Rückkauf eigener Aktien	–	–
Andere Verbindlichkeiten	22	52
SUMME (BUCHWERT)	55.925	55.463
SUMME (FAIR VALUE)	56.146	55.790
Fair Value – Level 1	–	–
Fair Value – Level 2	739	1.892
Fair Value – Level 3	55.407	53.898

*) Jederzeit verfügbare Einlagen werden 2018 in der Position Girokonten und Sichteinlagen ausgewiesen (Vorjahr: in der Position „Sonstige“).

Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Verbriefte Verbindlichkeiten

(Mio €)

	30.6.2018				31.12.2017			
	BUCHWERT	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3	BUCHWERT	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3
Wertpapiere								
Schuldinstrumente	13.196	6.527	6.755	122	14.575	6.983	7.995	–
<i>strukturiert</i>	708	–	695	–	721	–	720	–
<i>sonstige</i>	12.487	6.527	6.060	122	13.854	6.983	7.275	–
Sonstige Wertpapiere	148	–	146	–	148	–	148	–
<i>strukturiert</i>	–	–	–	–	–	–	–	–
<i>sonstige</i>	148	–	146	–	148	–	148	–
SUMME	13.343	6.527	6.901	122	14.722	6.983	8.143	–
Summe Level 1, Level 2 und Level 3				13.550				15.126

Handelsspassiva

(Mio €)

	30.6.2018		
	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3
Summe Finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente			
Finanzderivate	–	777	3
Handel	–	652	2
Fair Value Option	–	125	1
Sonstige	–	–	–
Kreditderivate	–	–	3
Handel	–	–	–
Fair Value Option	–	–	3
Sonstige	–	–	–
Summe Derivative Finanzinstrumente	–	777	6
SUMME	–	777	6
Summe Level 1, Level 2 und Level 3			783

Handelsspassiva (IAS 39)

(Mio €)

	31.12.2017			
	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3	SUMME
Finanzielle Verbindlichkeiten	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	1.000	4	1.004
Finanzderivate	–	1.000	3	1.003
Kreditderivate	–	–	1	1
SUMME	–	1.000	4	1.004

Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
designierte finanzielle Verbindlichkeiten

(Mio €)

	30.6.2018			
	NOMINALE	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13	–	–	1
strukturiert	–	–	–	–
sonstige	13	–	–	1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–
strukturiert	–	–	–	–
sonstige	–	–	–	–
Schuldinstrumente	201	–	245	–
strukturiert	201	–	245	–
sonstige	–	–	–	–
SUMME	214	–	245	1
Summe Level 1, Level 2 und Level 3				246

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert
bewertete finanzielle Verbindlichkeiten (IAS 39)

(Mio €)

	31.12.2017			
	FAIR VALUE LEVEL 1	FAIR VALUE LEVEL 2	FAIR VALUE LEVEL 3	SUMME
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–
Schuldinstrumente	–	300	1	301
<i>strukturiert</i>	–	300	–	300
<i>sonstige</i>	–	–	1	1
SUMME	–	300	1	301

Details zur Bilanz (FORTSETZUNG)

Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen

(Mio €)

	30.6.2018	31.12.2017
Langfristige Verbindlichkeiten zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte		
Einlagen	–	–
Wertpapiere	–	–
Sonstige Passiva	5	2
Summe	5	2
<i>hievon zu Anschaffungskosten</i>	–	2
<i>hievon Fair Value Level 1</i>	–	–
<i>hievon Fair Value Level 2</i>	2	–
<i>hievon Fair Value Level 3</i>	2	–
Zur Veräußerung gehaltene Vermögensgruppen		
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (IAS 39)</i>	–	–
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (IAS 39)</i>	–	–
<i>Verbriefte Verbindlichkeiten (IAS 39)</i>	–	–
Handelspassiva	–	–
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designierte finanzielle Verbindlichkeiten	–	–
Rückstellungen	–	–
Sonstige Passiva	47	54
Summe	47	54
<i>hievon zu Anschaffungskosten</i>	–	–
<i>hievon Fair Value Level 1</i>	–	–
<i>hievon Fair Value Level 2</i>	–	–
<i>hievon Fair Value Level 3</i>	47	54
SUMME	52	56

Rückstellungen

(Mio €)

	30.6.2018	31.12.2017 ^{*)}
Rückstellungen für Kreditzusagen und finanzielle Garantien	161	–
Rückstellungen für sonstige Zusagen und Garantien	–	–
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.634	3.726
Sonstige Rückstellungen	344	337
Rechtsstreitigkeiten	221	218
Personalaufwand	40	42
Sonstige	83	77
SUMME	4.139	4.063

*) Anpassung im Sozialkapital

Segmentberichterstattung

Die Tabelle auf den folgenden beiden Seiten gliedert die Gewinn- und Verlustrechnung nach Controlling-Gesichtspunkten und erlaubt die Überleitung auf die in der Segmentberichterstattung verwendeten Zwischenergebnisse und Kennzahlen.

Überleitung Gewinn- und Verlustrechnung auf Segmentbericht

(Mio €)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Nettozinsertrag	477	481
Dividenden und ähnliche Erträge aus At-equity-Beteiligungen	67	76
<i>Dividenden und ähnliche Erträge</i>	3	9
<i>Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen – davon: Ergebnis aus Anteilen an At-equity-Beteiligungen</i>	64	67
Provisionsüberschuss	355	352
Handelsergebnis	71	36
<i>Handelsergebnis</i>	48	38
<i>Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten</i>	6	–
<i>Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von finanziellen Verbindlichkeiten</i>	0	–
<i>Fair-Value-Anpassungen im Hedge-Accounting</i>	–1	–2
<i>Gewinne und Verluste aus An- und Verkäufen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten</i>	–	4
<i>Gewinne und Verluste aus An- und Verkäufen finanzieller Verbindlichkeiten</i>	–	–6
<i>Gewinne und Verluste aus erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten</i>	2	1
<i>Gewinne und Verluste aus verpflichtend zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten</i>	16	
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	33	51
<i>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</i>	42	58
<i>zuzüglich: Wertberichtigungen auf Sachanlagen – sonstige Operating-Leasingverhältnisse</i>	–15	–13
<i>abzüglich: sonstige betriebliche Aufwendungen – Wertminderung von Verbesserungen an Wirtschaftsgütern Dritter</i>	6	6
BETRIEBSERTRÄGE	1.003	995
Personalaufwand	–320	–349
<i>Verwaltungsaufwand – Personalaufwand</i>	–330	–349
<i>abzüglich: Integrations-/Restrukturierungsaufwand</i>	10	0
Andere Verwaltungsaufwendungen	–294	–306
<i>Verwaltungsaufwand – andere Verwaltungsaufwendungen</i>	–402	–413
<i>abzüglich: Im Voraus erhobene Beiträge zu Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssystemen sowie Bankenabgaben</i>	114	113
<i>zuzüglich: sonstige betriebliche Aufwendungen – Wertminderung von Verbesserungen an Wirtschaftsgütern Dritter</i>	–6	–6
Erstattung von Aufwendungen = Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen – hievon: Sonstige betriebliche Erträge – Erstattung von Aufwendungen	0	0
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	–12	–14
<i>Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Sachanlagen</i>	–17	–25
<i>abzüglich: Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf als Finanzanlagen gehaltene Vermögenswerte</i>	3	1
<i>abzüglich: Wertberichtigungen auf Sachanlagen – sonstige Operating-Leasingverhältnisse</i>	15	13
<i>abzüglich: Integrations-/Restrukturierungsaufwand</i>	–13	0
<i>Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte</i>	–1	–3
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	–626	–669
BETRIEBSERGEBNIS	377	326

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

	1.1.–30.6.2018	1.1.–30.6.2017
Kreditrisikoaufwand	87	98
<i>Rückstellungen für außerbilanzielle Geschäfte</i>	19	–
<i>Wertberichtigungen auf Forderungen</i>	68	89
<i>Wertberichtigungen auf sonstige finanzielle Vermögenswerte</i>	–	10
BETRIEBSERGEBNIS NACH KREDITRISIKOAUFWAND	464	425
Rückstellungen	19	12
<i>Rückstellungen für Rechts- und Beratungsaufwand</i>	19	12
Bankenabgaben und Systemsicherungsbeiträge	–114	–113
<i>zuzüglich: Im Voraus erhobene Beiträge zu Abwicklungsfonds und Einlagensicherungssystemen sowie Bankenabgaben</i>	–114	–113
Integrations-/ Restrukturierungsaufwand	3	0
Finanzanlageergebnis	40	8
<i>Wertberichtigungen auf bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen</i>	–	6
<i>zuzüglich: Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf als Finanzanlagen gehaltene Grundstücke und Gebäude</i>	–3	–1
<i>Ergebnis aus Anteilen an assoziierten Unternehmen</i>	64	67
<i>abzüglich: Ergebnis aus Anteilen an at equity bewerteten Unternehmen</i>	–64	–67
<i>Gewinne und Verluste aus Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten</i>	–1	–1
<i>Gewinne und Verluste aus der Veräußerung von als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien</i>	28	4
<i>finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten – Wertminderungen/ Zuschreibungen bei Schuldverschreibungen</i>	17	–
ERGEBNIS VOR STEUERN	393	331
Ertragsteuern	–42	–25
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	14	58
ERGEBNIS NACH STEUERN	365	364
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	–11	–7
KONZERNERGEBNIS NACH STEUERN – EIGENTÜMER DER BANK AUSTRIA	354	357

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Inhalt der Segmentberichterstattung

Basis der Segmentberichterstattung ist die interne Unternehmensbereichsrechnung, welche die Managementverantwortung innerhalb der Bank Austria abbildet. Die Unternehmensbereiche (Divisionen) werden wie selbständige Unternehmen mit eigener Ergebnisverantwortung dargestellt. Das Kriterium für die Abgrenzung der Divisionen ist in erster Linie die Betreuungszuständigkeit für die jeweiligen Kundensegmente.

Um eine Vergleichbarkeit der Daten 2018 mit 2017 sicherzustellen, waren Anpassungen auf Segmentebene in den Vorjahresperioden erforderlich. Zum einen wurde das Referenzzinssatzsystem den Marktbedingungen entsprechend weiter verfeinert, zum anderen wurden Anpassungen aufgrund IFRS 9 vorgenommen und die Kostenallokation auf Basis von Umstrukturierungen im Rahmen der strategischen Neuausrichtung der Bank Austria (Projekt BA Reloaded) geändert.

Die Segmentberichterstattung ist in folgende Divisionen gegliedert:

Privatkunden

Die Division „Privatkunden“ besteht aus dem bisherigen Kundensegment „Privatkunden“, „Freie Berufe“ und „Geschäftskunden“ (mit einem Jahresumsatz bis 3 Mio €). Weiters zählen die im Kreditkartengeschäft tätigen Tochtergesellschaften zum Verantwortungsbereich dieser Division.

Firmenkunden

Die Division „Firmenkunden“ schließt Kunden von mehr als 3 Mio € Jahresumsatz ein, ebenso den Bereich „Immobilienkunden (Real Estate)“, das Kundensegment „Öffentlicher Sektor“ sowie das Leasinggeschäft samt Tochtergesellschaften, die FactorBank, die Wohnbaubank sowie die Bank Austria Real Invest Gruppe.

Private Banking

Diese Division ist für die Betreuung von Private-Banking-Kunden mit einem Veranlagungsvolumen größer als 500 Tsd € zuständig. Darüber hinaus sind die Schoellerbank AG sowie weitere kleinere Tochtergesellschaften dem Unternehmensbereich Private Banking zugeteilt.

Corporate & Investment Banking (CIB)

Der Unternehmensbereich Corporate & Investment Banking umfasst nach Kundensegmenten betrachtet multinationale und internationale Großkunden mit Bedarf an kapitalmarktbezogenen Dienstleistungen und Investmentbanking-Lösungen. Darüber hinaus werden Financial Institutions wie Banken, Asset Manager, institutionelle Kunden und Versicherungen betreut. Nach Produktbereichen betrachtet bietet CIB diesen Kunden Financing & Advisory (klassisches und strukturiertes Kreditgeschäft sowie Kapitalmarkt-Beratung), Global Transaction Banking (u. a. Zahlungsverkehr, Handelsfinanzierung, Cash Management) und die Dienstleistungen des kundenbezogenen Handels im Bereich Markets & Corporate Treasury Sales. Die Produktspezialisten unterstützen darüber hinaus das kommerzielle Kundengeschäft der übrigen Geschäftsfelder der Bank.

Corporate Center

Neben dem laufenden Steuerungs- und Verwaltungsaufwand der Gesamtbank sind im Corporate Center alle sonstigen Beteiligungen inkludiert, die keinem Unternehmensbereich zugeordnet sind. Dem Corporate Center werden darüber hinaus die Refinanzierungskosten der vollkonsolidierten Beteiligungen sowie segmentübergreifende Konsolidierungseffekte und Ergebnisbeiträge zugerechnet.

Die dem Corporate Center zugeordneten Gesellschaften der Immobilien Holding Gruppe wurden entweder verkauft oder sind weiterhin als zur Veräußerung gehalten eingestuft.

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Segmentberichterstattung 1–6 2018/1–6 2017

(Mio €)

		FIRMENKUNDEN (INKL. FACTORING UND LEASING)	PRIVATE BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING (CIB)	CORPORATE CENTER	ÖSTERREICH- GRUPPE (ANGEPASST) ¹⁾	IFRS 9/ ANPAS- SUNGS- DIFFERENZEN	BANK AUSTRIA GRUPPE ²⁾	
	PRIVAT- KUNDEN								
Nettozinsertrag	1–6 2018	168	173	19	143	-27	477	0	477
	1–6 2017	183	187	17	132	-28	491	-9	481
Dividenden und ähnliche Erträge aus At-equity-Beteiligungen	1–6 2018	1	11	0	0	55	67	0	67
	1–6 2017	6	12	0	8	50	76	0	76
Provisionsüberschuss	1–6 2018	188	62	59	43	3	355	0	355
	1–6 2017	189	64	58	44	-3	352	0	352
Handelsergebnis	1–6 2018	10	29	2	22	8	71	0	71
	1–6 2017	4	18	2	19	-7	36	0	36
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	1–6 2018	8	7	0	1	17	33	0	33
	1–6 2017	23	1	0	1	26	51	0	51
BETRIEBSERTRÄGE	1–6 2018	376	283	80	209	55	1.003	0	1.003
	1–6 2017	404	283	77	203	38	1.005	-9	995
BETRIEBSAUFWENDUNGEN	1–6 2018	-327	-102	-61	-87	-50	-626	0	-626
	1–6 2017	-354	-109	-62	-99	-44	-669	0	-669
BETRIEBSERGEBNIS	1–6 2018	49	182	20	122	5	377	0	377
	1–6 2017	50	174	14	104	-6	336	-9	326
Kreditrisikoaufwand	1–6 2018	26	23	1	32	6	87	0	87
	1–6 2017	42	12	0	15	20	89	9	98
BETRIEBSERGEBNIS NACH KREDITRISIKOAUFWAND	1–6 2018	75	204	21	154	11	464	0	464
	1–6 2017	92	186	14	119	14	425	0	425
Rückstellungen	1–6 2018	1	0	0	0	-1	0	0	0
	1–6 2017	-1	-1	0	0	14	12	0	12
Bankenabgaben und Systemsicherungsbeiträge	1–6 2018	-26	-24	-5	-22	-38	-114	0	-114
	1–6 2017	-26	-24	-4	-21	-37	-113	0	-113
Integrations-/ Restrukturierungsaufwand	1–6 2018	-10	0	0	0	13	3	0	3
	1–6 2017	0	0	0	0	0	0	0	0
Finanzanlageergebnis	1–6 2018	0	-7	0	14	32	40	0	40
	1–6 2017	0	7	0	0	1	8	0	8
ERGEBNIS VOR STEUERN	1–6 2018	40	173	16	147	17	393	0	393
	1–6 2017	64	168	10	98	-8	331	0	331
Ertragsteuern	1–6 2018	-9	-41	-5	-37	50	-42	0	-42
	1–6 2017	-11	-37	-3	-24	51	-25	0	-25
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	1–6 2018	0	0	0	0	14	14	0	14
	1–6 2017	0	2	0	0	56	58	0	58
ERGEBNIS NACH STEUERN	1–6 2018	30	132	11	110	81	365	0	365
	1–6 2017	53	132	7	73	98	364	0	364
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	1–6 2018	-11	-1	0	0	0	-11	0	-11
	1–6 2017	-7	0	0	0	0	-7	0	-7
KONZERNERGEBNIS NACH STEUERN – EIGENTÜMER DER BANK AUSTRIA	1–6 2018	19	132	11	110	81	354	0	354
	1–6 2017	46	132	7	73	99	357	0	357
Risikogewichtete Aktiva (RWA) ³⁾ (Durchschnitt)	1–6 2018	7.379	8.894	469	9.629	6.887	33.257	0	33.257
	1–6 2017	8.233	8.499	594	7.618	8.821	33.765	0	33.765
Kundenforderungen (Periodenende)	1–6 2018	17.870	26.028	660	15.935	299	60.792	0	60.792
	1–6 2017	17.887	26.563	638	13.827	1.002	59.917	240	60.158
Kundenverbindlichkeiten (Periodenende)	1–6 2018	23.609	15.091	9.143	8.350	-268	55.925	0	55.925
	1–6 2017	22.966	15.148	8.970	7.529	-1.041	53.571	0	53.571
Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio) in %	1–6 2018	87,0	35,9	75,3	41,6	n.a.	62,4	n.a.	62,4
	1–6 2017	87,5	38,6	81,4	48,9	n.a.	66,6	n.a.	67,2

1) In der Segmentberichterstattung wurden die Vergleichswerte für 2017 an den Konsolidierungskreis und die Segmentstruktur des Berichtszeitraums 2018 angepasst.

2) Die Überleitung zum Gesamtergebnis der BA Gruppe gemäß Buchhaltung wird in der Spalte Anpassungsdifferenzen gezeigt und betrifft IFRS 9. Aufgrund der insignifikanten Auswirkung wurde in der GuV auf eine Sozialkapital-induzierte Anpassung verzichtet.

3) Die Anpassung Sozialkapital sowie der IFRS 9 Effekt 2017 wurden in der RWA-Durchschnittsberechnung nicht berücksichtigt, da nicht materiell.

n. v. = nicht verfügbar

n. a. = nicht aussagekräftig

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

Segmentberichterstattung 1.–2. Quartal 2018/1.–4. Quartal 2017

(Mio €)

		PRIVATKUNDEN	FIRMENKUNDEN (INKL. FACTORING UND LEASING)	PRIVATE BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING (CIB)	CORPORATE CENTER	BANK AUSTRIA GRUPPE (ANGEPASST) ¹⁾
Nettozinsertrag	2. Qu. 2018	83	85	10	71	-13	236
	1. Qu. 2018	85	88	9	73	-14	241
	4. Qu. 2017	88	93	8	77	-17	250
	3. Qu. 2017	89	109	8	70	-19	257
	2. Qu. 2017	92	95	8	66	-16	246
	1. Qu. 2017	91	92	8	66	-12	244
	Dividenden und ähnliche Erträge aus At-equity-Beteiligungen	2. Qu. 2018	0	5	0	0	34
1. Qu. 2018		2	7	0	0	21	29
4. Qu. 2017		0	9	0	0	29	38
3. Qu. 2017		0	4	0	0	36	40
2. Qu. 2017		1	6	0	8	30	45
1. Qu. 2017		5	6	0	0	19	30
Provisionsüberschuss		2. Qu. 2018	93	32	31	21	1
	1. Qu. 2018	95	31	29	21	1	177
	4. Qu. 2017	98	32	34	24	-1	188
	3. Qu. 2017	92	32	26	21	2	172
	2. Qu. 2017	92	34	28	22	-1	176
	1. Qu. 2017	97	30	29	22	-3	175
	Handelsergebnis	2. Qu. 2018	8	19	1	13	7
1. Qu. 2018		3	10	1	9	1	23
4. Qu. 2017		2	12	1	8	3	26
3. Qu. 2017		2	4	1	9	0	16
2. Qu. 2017		2	8	1	8	-1	18
1. Qu. 2017		2	10	1	11	-6	17
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen		2. Qu. 2018	1	3	0	1	8
	1. Qu. 2018	6	4	0	0	8	20
	4. Qu. 2017	4	1	0	0	11	15
	3. Qu. 2017	2	3	0	0	10	15
	2. Qu. 2017	21	3	0	0	12	37
	1. Qu. 2017	2	-2	0	0	14	14
	BETRIEBSERTRÄGE	2. Qu. 2018	185	143	42	106	38
1. Qu. 2018		190	140	39	103	17	489
4. Qu. 2017		192	148	43	109	25	517
3. Qu. 2017		184	152	35	100	29	500
2. Qu. 2017		207	147	38	105	25	523
1. Qu. 2017		197	136	39	98	12	482
BETRIEBSAUFWENDUNGEN		2. Qu. 2018	-160	-50	-30	-43	-25
	1. Qu. 2018	-166	-51	-31	-44	-25	-318
	4. Qu. 2017	-164	-52	-30	-41	-30	-316
	3. Qu. 2017	-162	-51	-29	-41	-25	-307
	2. Qu. 2017	-178	-55	-31	-51	-16	-330
	1. Qu. 2017	-176	-55	-32	-48	-28	-339
	BETRIEBSERGEBNIS	2. Qu. 2018	25	93	12	63	13
1. Qu. 2018		24	89	8	59	-8	171
4. Qu. 2017		28	96	13	68	-5	201
3. Qu. 2017		22	101	6	59	4	193
2. Qu. 2017		29	93	8	54	10	193
1. Qu. 2017		21	81	7	50	-16	143
Kreditrisikoaufwand		2. Qu. 2018	15	-3	2	30	4
	1. Qu. 2018	11	26	-1	2	2	40
	4. Qu. 2017	5	-43	-1	-40	-1	-79
	3. Qu. 2017	-21	3	0	-2	0	-20
	2. Qu. 2017	21	-5	0	17	10	43
	1. Qu. 2017	21	17	0	-2	10	46
	BETRIEBSERGEBNIS NACH KREDITRISIKOAUFWAND	2. Qu. 2018	39	90	13	94	17
1. Qu. 2018		36	115	7	60	-6	212
4. Qu. 2017		33	53	12	29	-5	122
3. Qu. 2017		1	104	6	58	4	173
2. Qu. 2017		50	88	8	71	20	237
1. Qu. 2017		42	98	6	48	-6	188

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

		PRIVATKUNDEN	FIRMENKUNDEN (INKL. FACTORING UND LEASING)	PRIVATE BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING (CIB)	CORPORATE CENTER	BANK AUSTRIA GRUPPE (ANGEPASST) ¹⁾
Rückstellungen	2. Qu. 2018	0	0	0	0	-1	-1
	1. Qu. 2018	1	0	0	0	0	1
	4. Qu. 2017	-2	-6	0	-3	3	-7
	3. Qu. 2017	-1	0	0	0	0	-1
	2. Qu. 2017	-1	-1	0	0	14	12
	1. Qu. 2017	-1	0	0	0	0	-1
Bankenabgaben und Systemsicherungsbeiträge	2. Qu. 2018	-1	-2	-1	-2	-3	-8
	1. Qu. 2018	-25	-23	-4	-20	-35	-106
	4. Qu. 2017	-1	-1	0	-1	-2	-5
	3. Qu. 2017	-1	-1	0	-1	20	17
	2. Qu. 2017	-1	-1	0	-1	-2	-5
	1. Qu. 2017	-25	-23	-4	-20	-36	-108
Integrations-/ Restrukturierungsaufwand	2. Qu. 2018	-10	0	0	0	0	-10
	1. Qu. 2018	0	0	0	0	13	13
	4. Qu. 2017	0	0	0	0	-39	-39
	3. Qu. 2017	0	0	0	0	-26	-26
	2. Qu. 2017	0	0	0	0	0	0
	1. Qu. 2017	0	0	0	0	0	0
Finanzanlageergebnis	2. Qu. 2018	0	-3	0	0	28	25
	1. Qu. 2018	0	-3	0	14	5	16
	4. Qu. 2017	0	1	0	-5	9	5
	3. Qu. 2017	0	0	0	0	0	0
	2. Qu. 2017	0	1	0	0	1	2
	1. Qu. 2017	0	6	0	0	0	6
ERGEBNIS VOR STEUERN	2. Qu. 2018	28	84	13	92	41	258
	1. Qu. 2018	11	89	3	55	-23	135
	4. Qu. 2017	31	47	12	20	-33	76
	3. Qu. 2017	0	103	5	57	-2	163
	2. Qu. 2017	48	87	8	70	33	246
	1. Qu. 2017	16	81	2	27	-41	85
Ertragsteuern	2. Qu. 2018	-6	-21	-4	-23	39	-16
	1. Qu. 2018	-3	-20	-1	-14	11	-26
	4. Qu. 2017	-4	-8	-2	-5	28	9
	3. Qu. 2017	2	-23	-2	-14	42	4
	2. Qu. 2017	-10	-19	-2	-18	36	-13
	1. Qu. 2017	-1	-18	0	-7	15	-12
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortgeführten Geschäftsbereichen	2. Qu. 2018	0	0	0	0	14	14
	1. Qu. 2018	0	0	0	0	0	0
	4. Qu. 2017	0	0	0	0	-1	-1
	3. Qu. 2017	0	0	0	0	58	58
	2. Qu. 2017	0	2	0	0	32	33
	1. Qu. 2017	0	0	0	0	24	24
ERGEBNIS NACH STEUERN	2. Qu. 2018	22	63	9	69	94	257
	1. Qu. 2018	8	69	2	41	-13	108
	4. Qu. 2017	27	39	10	15	-6	84
	3. Qu. 2017	1	79	3	43	98	224
	2. Qu. 2017	38	69	5	53	101	266
	1. Qu. 2017	15	63	2	21	-2	98
Anteile ohne beherrschenden Einfluss	2. Qu. 2018	-5	0	0	0	0	-6
	1. Qu. 2018	-5	0	0	0	0	-6
	4. Qu. 2017	-8	0	0	0	0	-9
	3. Qu. 2017	-3	0	0	0	0	-4
	2. Qu. 2017	-3	0	0	0	0	-3
	1. Qu. 2017	-4	0	0	0	0	-4
KONZERNERGEBNIS NACH STEUERN – EIGENTÜMER DER BANK AUSTRIA	2. Qu. 2018	17	63	9	69	94	252
	1. Qu. 2018	3	69	2	41	-13	102
	4. Qu. 2017	19	38	10	15	-7	76
	3. Qu. 2017	-2	79	3	43	98	221
	2. Qu. 2017	35	69	5	53	101	263
	1. Qu. 2017	11	63	2	21	-2	94

Segmentberichterstattung (FORTSETZUNG)

		PRIVATKUNDEN	FIRMENKUNDEN (INKL. FACTORING UND LEASING)	PRIVATE BANKING	CORPORATE & INVESTMENT BANKING (CIB)	CORPORATE CENTER	BANK AUSTRIA GRUPPE (ANGEPASST) ¹⁾
Risikogewichtete Aktiva (RWA) ²⁾ (Durchschnitt)	2. Qu. 2018	7.393	9.002	463	9.593	6.751	33.203
	1. Qu. 2018	7.365	8.787	475	9.664	7.023	33.312
	4. Qu. 2017	7.463	8.734	547	8.922	7.604	33.270
	3. Qu. 2017	7.901	8.635	579	8.065	7.933	33.113
	2. Qu. 2017	8.153	8.448	587	7.652	8.296	33.136
	1. Qu. 2017	8.314	8.549	600	7.584	9.347	34.395
Kundenforderungen (Periodenende)	2. Qu. 2018	17.870	26.028	660	15.935	299	60.792
	1. Qu. 2018	17.608	25.771	642	15.667	465	60.154
	4. Qu. 2017	17.756	25.957	650	14.880	603	59.846
	3. Qu. 2017	17.811	26.084	659	14.685	893	60.132
	2. Qu. 2017	17.887	26.563	638	13.827	1.002	59.917
	1. Qu. 2017	18.225	26.645	642	12.838	1.266	59.617
Kundenverbindlichkeiten (Periodenende)	2. Qu. 2018	23.609	15.091	9.143	8.350	-268	55.925
	1. Qu. 2018	22.798	15.248	8.981	8.274	-299	55.001
	4. Qu. 2017	22.517	15.118	8.958	9.580	-711	55.463
	3. Qu. 2017	22.428	15.583	9.100	7.598	-799	53.909
	2. Qu. 2017	22.966	15.148	8.970	7.529	-1.041	53.571
	1. Qu. 2017	22.604	16.059	9.110	7.080	-1.451	53.401
Aufwand/Ertrag-Koeffizient (Cost/Income-Ratio) in %	2. Qu. 2018	86,7	35,1	71,9	40,3	n. a.	60,0
	1. Qu. 2018	87,3	36,7	79,0	43,0	n. a.	65,0
	4. Qu. 2017	85,2	35,1	69,2	37,4	n. a.	61,1
	3. Qu. 2017	87,9	33,8	82,9	40,7	n. a.	61,5
	2. Qu. 2017	85,8	37,2	79,9	48,8	n. a.	63,1
	1. Qu. 2017	89,4	40,3	82,9	49,0	n. a.	70,4

1) Quartalszahlen basieren auf angepassten Werten. IFRS 9 Effekt berücksichtigt (Ausnahme durchschnittliche RWA). Aufgrund der insignifikanten Auswirkung wurde in der GuV auf eine Sozialkapital-induzierte Anpassung verzichtet.

2) Die Anpassung Sozialkapital sowie der IFRS 9 Effekt 2017 wurden in der RWA-Durchschnittsberechnung nicht berücksichtigt, da nicht materiell.

n. v. = nicht verfügbar

n. a. = nicht aussagekräftig

Risikobericht

Kreditrisiken

Prozess zur Bildung von Wertberichtigungen

Mit der verpflichtenden Anwendung der IFRS 9-Standards und der damit verbundenen Ablöse des IAS 39-Ansatzes wurden von der Bank Austria mit 1. Jänner 2018 die Regelungen für die Wertminderung von Krediten angepasst. Der Übergang vom Incurred Loss Model zum Expected Loss Model bei der Ermittlung und Bildung von Wertberichtigungen änderte vor allem die Risikobewertung des „Performing“-Portfolios. Die Logik für die Risikovorsorge des notleidenden Portfolios blieb weitestgehend unverändert.

Die Bank Austria wendet damit per 1. Jänner 2018 die folgenden 3 Methoden an:

- Wertberichtigung für performing Assets (Diese Risikovorsorge ersetzt die bisher angewendete IBNR-Wertberichtigung und die Pauschale Einzelwertberichtigung für Fremdwährungskredite und Kredite mit Tilgungsträgern)
- Einzelwertberichtigungen für non-performing Assets
- Pauschale Einzelwertberichtigungen für non-performing Assets

Wertberichtigung für performing Assets

Die IFRS 9-Wertberichtigungslogik sieht für das „lebende Portfolio“ 2 Stufen vor. Eine 3. Stufe erfasst das ausgefallene Volumen.

Stufe 1 (performing)

Bei der erstmaligen Erfassung werden die Kredite unabhängig von der Beurteilung ihrer Verlustpotenziale der Stufe 1 zugeordnet. Die auf Transaktionsebene zu bildende Wertberichtigung errechnet sich auf Basis des **1-Jahres-Expected Loss**, unter Verwendung von IFRS 9-konformen Parametern (Ausfallwahrscheinlichkeit PD, geschätzte Aushaftung zum Zeitpunkt des Ausfalles EAD und der Verlustquote LGD).

Stufe 2 (performing)

Verschlechtert sich die Kreditwürdigkeit eines Schuldners im Vergleich zur erstmaligen Erfassung der Transaktion „signifikant“, erfolgt der Transfer der Transaktion in die Stufe 2. Für die Beurteilung, ob eine „signifikante“ Verschlechterung der Kreditwürdigkeit vorliegt, werden sowohl quantitative Merkmale, wie eine Ratingverschlechterung, als auch qualitative Trigger wie 30-Tage-Verzug und gewährte Forbearance-Maßnahmen herangezogen.

Die Anwendung eines **Lifetime-Expected Loss** – anstelle eines 1-Jahres-Expected Loss in der Stufe 1 – bewirkt einen signifikant höheren Wertberichtigungsbedarf. Die deutlich höhere Risikobeurteilung ergibt sich aus der beträchtlich höheren, weil über einen wesentlich längeren Zeitraum betrachteten Ausfallwahrscheinlichkeit.

Wertberichtigung für non-performing Assets

Der Stufe 3 wird das ausgefallene Portfolio, die non-performing Assets, zugeordnet. Die Wertberichtigungen werden kundenbezogen – in Abhängigkeit von der Höhe des Kundenobligos – wie folgt gebildet:

Einzelwertberichtigungen

Kunden mit einem Gesamtbligo von über 2 Mio € (auf Basis Gruppe verbundener Kunden, GVK) werden bei ersten konkreten Hinweisen auf einen möglichen Ausfall an das Sanierungsmanagement (Monitoring & Special Credit Corporate/CIB) übergeben. Bei diesen auf Grund der Kredithöhe auch als „signifikant“ bezeichneten Engagements berechnet der zuständige Sanierungsmanager den Wertberichtigungsbedarf einzelfallbezogen auf analytischer Basis, erstmalig im Zuge der Übernahme des Falles und in weiterer Folge vierteljährlich. Die Höhe der Wertberichtigung entspricht der Differenz zwischen Buchwert der Forderung und Barwert der erwarteten künftigen Cashflows.

Pauschale Einzelwertberichtigungen

Für wertgeminderte Vermögenswerte, die ein ähnliches Kreditrisikoprofil aufweisen und bei denen auf Ebene der GvK (Gruppe verbundener Kunden) kein wesentliches Exposure (kleiner als 2 Mio €) besteht, wendet die UniCredit Bank Austria AG eine Parameter-basierte Methode zur Berechnung einer pauschalen Einzelwertberichtigung (PEWB) an. Über Entscheidung des Sanierungsmanagements, können auch Kunden die einer GVK über 2 Mio € angehören, dieser Methode zugeordnet werden, sofern das Einzelkundenobligo 1 Mio € nicht übersteigt. Abhängig vom Kundensegment, von der Höhe des Obligos und der Sicherheiten, des Ratings und der Dauer des Ausfalles wird der Wertberichtigungsbedarf automatisch ermittelt und gebucht. Die Parameter zur Berechnung der Verlustrate werden jährlich validiert und einem Backtesting unterzogen.

Entwicklung des notleidenden Kreditvolumens und der Kreditrisikokosten

Das Kundenkreditvolumen der Bank Austria erhöhte sich im Jahresvergleich um 0,7 Mrd € auf 62,4 Mrd € (vor Abzug der Kreditvorsorge in Höhe von 1,6 Mrd €).

Das Volumen der notleidenden Kredite konnte im gleichen Zeitraum um 13,4% auf 2,3 Mrd € reduziert werden. Ihr Anteil am Gesamtkreditvolumen verminderte sich damit auf 3,6% (30.06.2017: 4,3%). Die Deckungsquote blieb mit 55,1% annähernd stabil (30.06.2017: 55,3%).

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Die Risikokosten erlaubten für das erste Halbjahr 2018 abermals den Ausweis eines Nettoüberschusses in Höhe von 87,1 Mio €. Davon sind rund 46 Mio € den Auflösungen für das „Performing Portfolio“ zuzuordnen. Der erkennbar gestiegene Einfluss des „Performing Portfolios“ auf die Risikokosten ist eine Folge der neu implementierten IFRS 9-Standards.

Segmentbezogen stammen die wesentlichsten Erträge von Corporate & Investment Banking (32,3 Mio €), Privatkunden (Retail und PB 26,5 Mio €), Firmenkunden (22,6 Mio €) und dem Corporate Center mit 5,7 Mio €.

Im ersten Halbjahr 2017 wurde mit 89,0 Mio € ein Nettoüberschuss in ähnlicher Größenordnung erreicht.

CHF-Kreditvolumen

Das CHF-Kreditvolumen reduzierte sich im 1. Hj. 2018 abermals deutlich um rund 0,7 Mrd € auf 6,0 Mrd € (nach Abzug von Wertberichtigungen). Bezogen auf die Bruttoforderungen sind dem Bereich Retail rund 91 % des CHF-Kreditvolumens zuzuordnen.

Länderrisiko und souveränes Risiko

Im Länderrisiko wird das Risiko aus grenzüberschreitenden Geschäften mit allen Kundengruppen abgebildet („Transfer- und Konvertierungsrisiko“; das Länderrisiko enthält z. B. Kredite an ausländische Firmenkunden oder Banken), während im souveränen Risiko das Risiko aus Geschäften mit dem Staat selbst abgebildet ist (z. B. der Kauf von Staatsanleihen), unabhängig davon, ob dieses Risiko grenzüberschreitend oder lokal ist. Die Beurteilung beider Risiken erfolgt im Rahmen eines UniCredit-gruppenweiten Kreditprozesses. Sowohl Länderlimite als auch souveräne-Limite werden vom zuständigen Risikomanagementteam beurteilt, vom entsprechenden Kompetenzträger genehmigt und den UniCredit-Tochterunternehmen gemäß den geschäftlichen Erfordernissen zugeteilt. Für Länder, die als weniger risikoreich eingestuft werden – z. B. USA, Japan, EU-Kernländer –, wird im Allgemeinen grenzüberschreitendes Geschäft nicht limitiert, alle anderen Länderrisiken werden mittels Länderlimit gesteuert. Die souveränen Risiken hingegen werden in jedem Fall über ein Counterparty-Limit begrenzt. Die Überwachung des Gesamtengagements in Anleihen erfolgt über nominelle Kreditrisikolimit und Marktrisikolimit. Die Erfassung erforderlicher Wertminderungen für souveräne Risiken erfolgt gemäß internationalen Rechnungslegungsstandards.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Gliederung der Bestände staatlicher Wertpapiere nach Ländern und Bilanzpositionen

(Mio €)

LAND/PORTFOLIO	30.6.2018			31.12.2017		
	NOMINALE	BUCHWERT	FAIR VALUE	NOMINALE	BUCHWERT	FAIR VALUE
Österreich	6.280	6.969	6.975	6.938	7.694	7.703
Handelsaktiva/Handelsspassiva (Nettovolumina)	–	–	–	–	–	–
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	35	36	36			
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	6.152	6.838	6.838			
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	93	95	101			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				–	–	–
Zur Veräußerung verfügbar				6.842	7.597	7.597
Forderungen				–	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen				96	98	106
Spanien	3.187	3.474	3.474	2.807	3.065	3.065
Handelsaktiva/Handelsspassiva (Nettovolumina)	–	–	–	–	–	–
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–	–			
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	3.179	3.467	3.467			
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	8	7	7			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				–	–	–
Zur Veräußerung verfügbar				2.799	3.058	3.058
Forderungen				–	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen				8	7	7
Italien	845	942	942	775	912	912
Handelsaktiva/Handelsspassiva (Nettovolumina)	–	–	–	–	–	–
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–	–			
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	845	942	942			
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–	–			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				–	–	–
Zur Veräußerung verfügbar				775	912	912
Forderungen				–	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen				–	–	–
Luxemburg	671	688	688	686	705	705
Handelsaktiva/Handelsspassiva (Nettovolumina)	–	–	–	–	–	–
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–	–			
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	671	688	688			
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–	–			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				–	–	–
Zur Veräußerung verfügbar				686	705	705
Forderungen				–	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen				–	–	–
Japan	465	469	469	–	–	–
Handelsaktiva/Handelsspassiva (Nettovolumina)	–	–	–	–	–	–
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	–	–	–			
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	465	469	469			
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	–	–	–			
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte				–	–	–
Zur Veräußerung verfügbar				–	–	–
Forderungen				–	–	–
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen				–	–	–

Risikobericht (FORTSETZUNG)

LAND/PORTFOLIO	30.6.2018			31.12.2017		
	NOMINALE	BUCHWERT	FAIR VALUE	NOMINALE	BUCHWERT	FAIR VALUE
Polen	434	484	484	349	398	398
Handelsaktiva/Handelsspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	434	484	484	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	-	-	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	-	-	-	349	398	398
Forderungen	-	-	-	-	-	-
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	-	-	-	-	-	-
Frankreich	280	283	283	425	431	431
Handelsaktiva/Handelsspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	280	283	283	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	-	-	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	-	-	-	425	431	431
Forderungen	-	-	-	-	-	-
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	-	-	-	-	-	-
Rumänien	165	184	184	115	129	129
Handelsaktiva/Handelsspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	165	184	184	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	-	-	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	-	-	-	115	129	129
Forderungen	-	-	-	-	-	-
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	-	-	-	-	-	-
Belgien	15	17	17	140	142	142
Handelsaktiva/Handelsspassiva (Nettovolumina)	-	-	-	-	-	-
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	15	17	17	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	-	-	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	-	-	-	140	142	142
Forderungen	-	-	-	-	-	-
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	-	-	-	-	-	-
Andere Länder	468	392	392	346	256	256
Handelsaktiva/Handelsspassiva (Nettovolumina)	115	-	-	115	1	1
Verpflichtend erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	353	392	392	-	-	-
Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	-	-	-	-	-	-
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-
Zur Veräußerung verfügbar	-	-	-	230	256	256
Forderungen	-	-	-	-	-	-
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	-	-	-	-	-	-
SUMME	12.810	13.902	13.908	12.581	13.733	13.742

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Gliederung der Bestände staatlicher Wertpapiere nach Bilanzpositionen

(Mio €)

	30.6.2018					SUMME
	ZU HANDELSZWECKEN GEHALTEN (NETTOVOLUMINA)	ERFOLGSWIRKSAM ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	ERFOLGSNEUTRAL ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS- KOSTEN		
Buchwert der Bestände gegenüber staatlichen Stellen	0	36	13.764	102		13.902
Gesamtbestand an Schuldsinstrumenten	1	123	15.100	854		16.078
Prozentueller Anteil	49,77%	29,27%	91,15%	11,94%		86,47%
	31.12.2017					SUMME
	ZU HANDELSZWECKEN GEHALTEN (NETTOVOLUMINA)	ZUM BEIZULEGENDEN ZEITWERT BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	BIS ZUR ENDFÄLLIGKEIT ZU HALTENDE FORDERUNGEN FINANZINVESTITIONEN		
Buchwert der Bestände gegenüber staatlichen Stellen	1	0	13.628	0	105	13.733
Gesamtbestand an Schuldsinstrumenten	2	0	14.928	186	216	15.332
Prozentueller Anteil	50,00%	0,00%	91,29%	0,00%	48,61%	89,57%

Die Volumina gegenüber staatlichen Stellen umfassen Anleihen, die von Zentralbanken, Staaten und anderen öffentlichen Stellen begeben wurden sowie Kredite an staatliche Kreditnehmer. Asset-Backed Securities (ABS) sind darin nicht enthalten.

Gliederung der Kredite staatlicher Kreditnehmer nach Ländern

(Mio €)

LAND	30.6.2018	31.12.2017
	BUCHWERT	BUCHWERT
Österreich	5.021	5.052
Indonesien	199	219
Gabun	151	158
Angola	98	94
Ghana	97	96
Laos	95	93
Philippinen	90	96
Vietnam	74	70
Sri Lanka	69	74
Honduras	58	59
Bosnien und Herzegowina	28	30
Serbien	7	7
Sonstige	326	367
SUMME DER BILANZWIRKSAMEN VOLUMINA	6.313	6.415

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Rechtsrisiken

Generell werden Rückstellungen für jene Verfahren gebildet, bei denen drohende Verluste wahrscheinlich oder sicher sind, wo aber die Höhe oder der Zeitpunkt des Eintritts dieser Verluste unbestimmt ist. In diesen Fällen werden Rückstellungen in jener Höhe gebildet, die angesichts der jeweiligen Umstände und in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsgrundsätzen als angemessen erscheint, wobei sowohl der Grundsatz der Vorsicht als auch der Grundsatz der angemessenen, verlässlichen Schätzung Beachtung finden.

Rechtsrisiken, für die Rückstellungen gebildet wurden

Gemäß oben dargestellten Grundsätzen wurden für die folgenden anhängigen Rechtsstreitigkeiten und andere Verfahren Rückstellungen in Höhe des eingeschätzten Risikos gebildet. Gemäß IAS 37 müssen Angaben, die die Lage des betreffenden Unternehmens in dem Rechtsstreit ernsthaft beeinträchtigen würden, nicht gemacht werden:

Madoff

Hintergrund

UniCredit Bank Austria AG („Bank Austria“) sowie einige ihrer Konzerngesellschaften und indirekten Tochtergesellschaften wurden geklagt bzw. gegen sie wurden Untersuchungen eingeleitet in Folge des durch Bernard L. Madoff („Madoff“) über seine Gesellschaft Bernard L. Madoff Investment Securities LLC („BLMIS“) betriebenen Ponzi Scheme, das im Dezember 2008 aufgedeckt wurde.

Zivilrechtliche Verfahren in Österreich

Investoren der Primeo und Herald Madoff Feeder Fonds haben zahlreiche Zivilverfahren anhängig gemacht, von denen 39 mit einem eingeklagten Betrag von 11 Mio € zuzüglich Zinsen noch offen sind. Die geltend gemachten Ansprüche in diesen Verfahren sind entweder, dass die Bank Austria gewisse Pflichtverletzungen in ihrer Funktion als Prospektkontrollorin begangen habe oder dass die Bank Austria bestimmte Investoren (direkt oder indirekt) unsachgemäß beraten habe, in diese Fonds zu investieren, oder eine Kombination dieser Ansprüche. Der österreichische Oberste Gerichtshof hat dreiundzwanzig rechtskräftige Entscheidungen hinsichtlich der in den Verfahren geltend gemachten Prospekthaftungsansprüche gefällt. Hinsichtlich der Verfahren, die die Primeo Feeder Fonds betreffen, ergingen dreizehn rechtskräftige Entscheidungen des österreichischen Obersten Gerichtshofes zu Gunsten der Bank Austria. In zwei Verfahren hat der Oberste Gerichtshof die außerordentliche Revision der Bank Austria zurückgewiesen und hat somit die zu Gunsten der Kläger ergangenen Entscheidungen des Berufungsgerichts rechtskräftig werden lassen. Hinsichtlich des Herald Feeder Fonds hat der österreichische Oberste Gerichtshof fünfmal über die Prospekthaftungsansprüche entschieden, zweimal zu Gunsten der Bank Austria und dreimal zu Gunsten der Kläger. In einem Prospekthaftungsfall, wo in den Primeo und den Herald investiert wurde, hat der Oberste Gerichtshof zu Gunsten der Bank Austria entschieden; in zwei weiteren Prospekthaftungsfällen, wo in den Primeo und in den Herald investiert wurde, hat der Oberste Gerichtshof die außerordentlichen Revisionen der Kläger zurückgewiesen und damit die Entscheidungen des Berufungsgerichts zu Gunsten der Bank Austria rechtskräftig werden lassen.

Die Auswirkungen dieser Entscheidungen auf die verbleibenden Verfahren können nicht mit Sicherheit vorhergesagt werden; zukünftige Entscheidungen könnten nachteilig für die Bank Austria sein.

Betreffend die gegen die Bank Austria anhängigen österreichischen Zivilverfahren im Zusammenhang mit dem Betrug von Madoff hat die Bank Austria Rückstellungen in einem Umfang gebildet, der als angemessen für die gegenwärtigen Risiken erachtet wird.

Strafverfahren in Österreich

Die Bank Austria wird als Beschuldigte in einem Strafverfahren in Österreich im Zusammenhang mit dem Madoff-Fall geführt. Die Vorwürfe beziehen sich unter anderem darauf, die Bank Austria habe als Prospektkontrollorin des Primeo Fonds Bestimmungen des österreichischen Investmentfondsgesetzes verletzt, und auf gewisse steuerliche Aspekte. Das Vorverfahren bezüglich der steuerlichen Aspekte wurde bereits im September 2016 eingestellt, denn bezüglich der steuerlichen Aspekte haben die Steuerbehörden in einem endgültigen Bericht bestätigt, dass sämtliche Steuern ordnungsgemäß bezahlt wurden. In der Vergangenheit wurden die Ermittlungen bezüglich strafrechtlicher Prospekthaftung als Prospektkontrollorin des Primeo Fonds eingestellt. Bezüglich der übrigen Vorwürfe ist das Vorverfahren nach wie vor im Stadium des Ermittlungsverfahrens.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Verfahren in den Vereinigten Staaten

Klagen durch den SIPA Trustee

Im Dezember 2010 brachte der Insolvenzverwalter (der „SIPA Trustee“) für die Liquidation der BLMIS neben anderen Klagen auch eine Klage bei einem US-Bundesgericht (United States Federal Court) gegen einige Dutzend Beklagte ein, unter anderen gegen die HSBC, die UniCredit S.p.A., die Bank Austria und einige mit ihr verbundene Unternehmen (das „HSBC-Verfahren“).

Im HSBC-Verfahren klagte der SIPA Trustee mehrere Milliarden US-Dollar im Rahmen von zivilrechtlichen Ansprüchen und Anfechtungsansprüchen (auch als „claw-back claims“, d.h. Rückforderungen, bezeichnet) ein. Die zivilrechtlichen Ansprüche wurden im Jahr 2011 abgewiesen, gegen diese Entscheidung sind keine weiteren Rechtsmittel anhängig. Im Jahr 2015 ließ der SIPA Trustee im HSBC-Verfahren die Anfechtungsansprüche gegen die UniCredit S.p.A und die Alternative Investments Division of Pioneer („PAI“) mit Anspruchsverzicht sowie die Anfechtungsansprüche gegen die Bank Austria ohne Anspruchsverzicht fallen; dies erfolgte nach Anspruchsregulierungen, die nicht die UniCredit S.p.A., die PAI und die Bank Austria betrafen und vom SIPA Trustee als Erfüllung der betreffenden Ansprüche angesehen wurden. Am 22. November 2016 erging ein Urteil des Bankruptcy Court, das die Abweisung der Anfechtungsansprüche gegen die BA Worldwide Fund Management Ltd („BAWFM“) anordnete. Am 9. März 2017 äußerte sich der SIPA Trustee schriftlich zur Abweisung der Anfechtungsansprüche gegen die BAWFM. Am 16. März 2017 legte der SIPA Trustee Berufung gegen die Abweisung der Ansprüche ein. Die Berufung ist derzeit anhängig. Selbst wenn diese Berufung erfolgreich wäre, besteht kein wesentlicher potenzieller Schadenersatzanspruch und damit kein ausgeprägtes Risikoprofil für die UniCredit Gruppe. Bestimmte bestehende oder frühere verbundene Personen, die im HSBC-Verfahren als Beklagte genannt werden, könnten Rechte auf Schadloshaltung durch die UniCredit S.p.A. und ihre verbundenen Unternehmen haben.

Klage durch SPV OSUS Ltd.

Bank Austria und einige ihrer verbundenen Unternehmen – UniCredit S.p.A., BAWFM, PAI – wurden als Beklagte, gemeinsam mit etwa 40 anderen Beklagten, in einer Klage, die beim Supreme Court of the State of New York, County of New York am 12. Dezember 2014 durch SPV OSUS Ltd. eingebracht wurde, genannt. Die Klage begehrt zivilrechtliche Ansprüche in Verbindung mit dem Madoff Ponzi Scheme, nämlich dass die Beklagten generell das Madoff Ponzi Scheme unterstützten oder Beihilfe leisteten und/oder wissentlich daran teilnahmen. Die Klage wurde im Namen von Investoren in BLMIS eingebracht und fordert Schadenersatz in nicht genannter Höhe. Die durch SPV OSUS Ltd. eingebrachte Klage ist im Anfangsstadium. Die Klageschrift wurde der Bank Austria zugestellt. Am 20. April 2018 wurde der Fall von einem Landesgericht auf ein Bundesgericht übertragen.

Mögliche Auswirkungen

Über die vorgenannten Verfahren und Untersuchungen im Zusammenhang mit dem Fall Madoff gegen die UniCredit Bank Austria AG, ihre verbundenen Unternehmen und einige von deren Mitarbeitern und früheren Mitarbeitern hinaus können in Zukunft in den USA, in Österreich oder anderen Ländern unter Umständen weitere mit dem Fall Madoff in Zusammenhang stehende Prozesse angestrengt werden. Derartige in Zukunft mögliche Klagen könnten gegen die UniCredit Bank Austria AG, ihre verbundenen Unternehmen sowie deren jeweilige Mitarbeiter und frühere Mitarbeiter eingebracht werden. Die anhängigen Verfahren bzw. in Zukunft mögliche Klagen können für die UniCredit Bank Austria AG negative Auswirkungen haben.

Die UniCredit Bank Austria AG und ihre verbundenen Unternehmen beabsichtigen, sich gegen die Ansprüche und Anschuldigungen im Zusammenhang mit dem Fall Madoff mit allen vorhandenen Mitteln zu wehren. Abgesehen von den oben dargestellten Sachverhalten ist es derzeit nicht möglich, den Zeithorizont und die Ergebnisse der verschiedenen Klagen verlässlich abzuschätzen und den Grad an Verantwortlichkeit – sollte eine Verantwortlichkeit gegeben sein – zu bestimmen.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Alpine Holding GmbH

Die Alpine Holding GmbH begab in den Jahren 2010, 2011 und 2012 jeweils eine Anleihe. In den Jahren 2010 und 2011 fungierte die UniCredit Bank Austria AG dabei als Joint Lead Manager, und zwar in jedem der beiden Jahre gemeinsam mit einer anderen Bank. Im Juni/Juli 2013 wurden die Alpine Holding GmbH und die Alpine Bau GmbH insolvent; es folgten Konkursverfahren. Zahlreiche Anleihegläubiger stellten daraufhin schriftlich Forderungen an die in die Anleiheemissionen involvierten Banken. Zumindest soweit die UniCredit Bank Austria AG davon betroffen ist, begründeten die Anleihegläubiger ihre Forderungen hauptsächlich mit der Prospekthaftung der Joint Lead Manager und in einer geringeren Anzahl von Fällen auch mit fehlerhafter Anlageberatung. Investoren haben zivilrechtliche Klagen einschließlich dreier Sammelklagen der Bundeskammer für Arbeiter und Angestellte (mit einer Forderungssumme von insgesamt rund 20,26 Mio €) anhängig gemacht, in denen neben anderen Banken auch die UniCredit Bank Austria AG als beklagte Partei genannt wird. Der wesentliche Aspekt ist die Prospekthaftung. Diese zivilrechtlichen Verfahren sind überwiegend noch in erster Instanz anhängig. Bisher hat der Oberste Gerichtshof keine finale Entscheidung zu den Klagen gegen die Bank Austria betreffend Prospekthaftung getroffen. Über die vorgenannten Verfahren gegen die UniCredit Bank Austria AG aus der Insolvenz der Alpine hinaus wurden im Zusammenhang mit der Alpine weitere Klagen angedroht, die in Zukunft eingebracht werden können. Anhängige oder zukünftige Klagen können negative Auswirkungen auf die UniCredit Bank Austria AG haben. Die UniCredit Bank Austria AG beabsichtigt, sich gegen diese Ansprüche mit allen vorhandenen Mitteln zu wehren. Derzeit ist es nicht möglich, den zeitlichen Ablauf und den Ausgang der verschiedenen Verfahren abzuschätzen sowie den Grad einer allfälligen Verantwortlichkeit, soweit eine solche überhaupt gegeben ist, zu beurteilen.

Strafverfahren in Österreich

Gegen diverse Beschuldigte wird in Österreich ein Strafverfahren im Zusammenhang mit dem Alpine-Insolvenz-Fall geführt. Die UniCredit Bank Austria AG hat sich dem Strafverfahren als Privatbeteiligte angeschlossen. Das Strafverfahren befindet sich im Stadium des Ermittlungsverfahrens. Das Ermittlungsverfahren wurde seitens der Staatsanwaltschaft auch gegen unbekannte Verantwortliche der Emissionsbanken geführt. Im Mai 2017 hat die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft diesen Teil des Ermittlungsverfahrens eingestellt, dagegen eingebrachte Fortführungsanträge wurden im Jänner 2018 zurückgewiesen.

Finanzsanktionen

In letzter Zeit führten Verletzungen von US-Sanktionen und bestimmte Praktiken bei USD-Zahlungen bei bestimmten Finanzinstituten zu dem Abschluss von Vergleichen sowie der Zahlung beträchtlicher Geldstrafen, abhängig von den konkreten Umständen des Einzelfalls, an diverse US-Behörden, insbesondere das US Treasury Department's Office of Foreign Assets Control („OFAC“), das US Department of Justice („DOJ“), den District Attorney for New York County („DANY“), das US Federal Reserve („Fed“) und das New York Department of Financial Services („DFS“).

UniCredit Bank Austria AG hat eine freiwillige Untersuchung ihrer Compliance mit den anwendbaren US-Finanzsanktionen für die Vergangenheit eingeleitet und hat dabei bestimmte intransparente Vorgehensweisen in der Vergangenheit identifiziert.

Die UniCredit Bank Austria AG hat kürzlich begonnen mit den relevanten oben angeführten US-Behörden Vergleichsverhandlungen zu dieser Causa zu führen. Die entsprechenden Verhandlungen sind in einer frühen Phase und die UniCredit Bank Austria AG hat keine Vereinbarungen irgendeiner Art mit den Behörden abgeschlossen. Daher ist es auch nicht möglich über allfällige Zeitpläne, Bedingungen, Beträge oder Haftungen, die im Zusammenhang mit einer Vereinbarung stehen könnten, zu berichten. Es erscheint möglich, dass Vergleichsgespräche bis zum Ende dieses Jahres beendet werden könnten.

Einleitung eines Verwaltungsstrafverfahrens im Zusammenhang mit Maßnahmen zur Geldwäschebekämpfung

Im Rahmen einer im Jahr 2014 durchgeführten Vor-Ort-Prüfung stellte die FMA vier Schwachstellen in den Strategien und Verfahren fest, die von der UniCredit Bank Austria AG zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung eingesetzt werden. Im Zusammenhang mit zwei dieser Schwachstellen hat die FMA ein Verfahren eingeleitet, in dem sie der UniCredit Bank Austria AG vorwirft, bis zum Abschluss der jeweiligen Abhilfemaßnahmen über keine entsprechenden Strategien und Verfahren verfügt zu haben. In erster Instanz hat die FMA gegen die UniCredit Bank Austria AG eine Strafe in Höhe von 66.000 € für eine der zwei festgestellten Schwachstellen verhängt. In Bezug auf die zweite Schwachstelle hat sie das Verfahren eingestellt. Da die FMA nicht alle von der UniCredit Bank Austria AG vorgebrachten Argumente in Betracht gezogen hat, hat die UniCredit Bank Austria AG gegen die Entscheidung der FMA ein Rechtsmittel eingebracht.

Risikobericht (FORTSETZUNG)

Rechtsrisiken, für die bisher keine Rückstellungen gebildet wurden

Gemäß oben dargestellten Grundsätzen wurden für die folgenden anhängigen Rechtsstreitigkeiten keine Rückstellungen gebildet. Aufgrund der in den Umständen von Rechtsstreitigkeiten liegenden Unsicherheiten können wir nicht ausschließen, dass die folgenden Verfahren Verluste für die Bank nach sich ziehen:

Valauret S.A.

Im Jahr 2001 erwarben die Kläger Valauret S. A. und Hughes de Lasteyrie du Saillant Aktien des französischen Unternehmens Rhodia S. A. Die Kläger behaupten, sie hätten aufgrund eines Rückgangs des Rhodia-Aktienkurses zwischen 2002 und 2003 Verluste erlitten. Dies sei durch betrügerische Handlungen von Mitgliedern des Verwaltungsrats (Board of Directors) des Unternehmens verursacht worden, die zu einem falschen und irreführenden Jahresabschluss des Unternehmens geführt hätten.

Im Jahr 2004 reichten die Kläger eine Schadenersatzklage gegen den Verwaltungsrat, die Abschlussprüfer und die Aventis S. A. (den angeblichen Mehrheitsaktionär der Rhodia S. A.) ein. In der Folge weiteten sie ihre Forderung auf andere Parteien – insgesamt 14 Beklagte – aus, darunter auch die UniCredit Bank Austria AG als Rechtsnachfolgerin der Creditanstalt AG, gegen die Ende 2007 eine Klage eingereicht wurde. Die Kläger behaupten, die Creditanstalt AG sei in die oben erwähnten angeblichen betrügerischen Handlungen involviert gewesen, weil sie als Bank eines der in die besagten Handlungen involvierten Unternehmen fungierte. Die Valauret S. A. verlangt Schadenersatz in Höhe von 129,8 Mio € zusätzlich zu den Rechtskosten, und Hughes de Lasteyrie du Saillant fordert Schadenersatz in Höhe von 4,39 Mio €.

Nach Ansicht der UniCredit Bank Austria AG entbehrt der Vorwurf einer Involvierung der Creditanstalt AG in betrügerische Handlungen jeder Grundlage. Im Jahr 2006, noch bevor die Klage auf die UniCredit Bank Austria AG ausgeweitet wurde, wurde das zivilrechtliche Verfahren nach Einleitung eines strafrechtlichen Verfahrens ausgesetzt. Im Dezember 2008 setzte das Handelsgericht Paris auch das zivilrechtliche Verfahren gegen die UniCredit Bank Austria AG aus.

Zusätzliche Informationen

Mitarbeiterkapazität

	1. HALBJAHR 2018 ²⁾	2017 ²⁾
Angestellte	5.414	5.874
Arbeiter	–	–
GESAMTKAPAZITÄT¹⁾	5.414	5.874
<i>hievon Inland</i>	<i>5.325</i>	<i>5.775</i>
<i>hievon Ausland</i>	<i>90</i>	<i>99</i>

1) Durchschnittliche Personenjahre in der Bank Austria Gruppe Beschäftigter ohne karentierte Mitarbeiter.

2) Ohne Mitarbeiterkapazitäten der zum Verkauf bestimmten Gesellschaften der Immobilien Holding.

Ereignisse nach dem Berichtsstichtag

Die Bank Austria hat mit Juli 2018 ihre Anteile an den folgenden Gesellschaften verkauft:

- MARINA CITY Entwicklungs GmbH
- MARINA TOWER Holding GmbH
- Megapark OOD

Zusätzliche Informationen

Konsolidierte Eigenmittel und risikogewichtete Aktiva

Anrechenbare Eigenmittel

(Mio €)

	30.6.2018	1.1.2018 SOZIALKAPITAL & IFRS 9 ANGEPASST ¹⁾	31.12.2017 ANGEPASST ²⁾
Eingezahlte Kapitalinstrumente (exkl. eigene Instrumente des harten Kernkapitals)	1.681	1.681	1.681
Rücklagen (inkl. Konzernergebnis) und Minderheitsbeteiligungen	6.244	6.250	6.250
Anpassungen am harten Kernkapital	-1.568	-1.539	-1.512
Übergangsanpassungen am harten Kernkapital ³⁾	0	111	98
Hartes Kernkapital (CET1)	6.357	6.504	6.517
Zusätzliches Kernkapital und zum zusätzlichen Kernkapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	0	0	0
Anpassungen am zusätzlichen Kernkapital	-5	46	46
Übergangsanpassungen am zusätzlichen Kernkapital ³⁾	58	-46	-46
Zusätzliches Kernkapital (AT1)	53	0	0
Kernkapital (T1=CET1+AT1)	6.409	6.504	6.517
Ergänzungskapital und zum Ergänzungskapital zählende, von Tochterunternehmen begebene Instrumente	835	867	867
Anpassungen am Ergänzungskapital	71	69	69
Übergangsanpassungen am Ergänzungskapital ³⁾	35	-81	-81
Ergänzungskapital (T2)	942	855	855
Regulatorisches Eigenkapital (TC=T1+T2)	7.351	7.359	7.372

1) Angepasst hinsichtlich der Erstanwendung von IFRS 9 sowie der Anpassung im Sozialkapital

2) Zahlen wie publiziert zum 31.12.2017, jedoch Anpassung im Sozialkapital

3) gemäß CRR-Begleitverordnung vom 11.12.2013

Risikogewichtete Aktiva

(Mio €)

	30.6.2018	1.1.2018 SOZIALKAPITAL & IFRS 9 ANGEPASST ¹⁾	31.12.2017 ANGEPASST ²⁾
a) Kreditrisiko gemäß Standardansatz	7.901	8.751	8.779
b) Kreditrisiko gemäß dem auf internen Ratings basierenden Ansatz (IRB)	21.836	20.925	20.895
c) Sonstige (Beitrag zum Ausfallfonds einer zentralen Gegenpartei [ZGP])	3	3	3
Kreditrisiko	29.740	29.679	29.677
Abwicklungsrisiko	0	0	0
Positions-, Fremdwährungs- und Warenrisiko	185	302	302
Operationales Risiko	3.048	3.196	3.196
Zusätzlicher Risikobetrag aufgrund fixer Gemeinkosten	0	0	0
Risikopositionen für Anpassung der Kreditbewertung (CVA)	51	28	28
RWA INSGESAMT	33.023	33.205	33.203

1) Angepasst hinsichtlich der Erstanwendung von IFRS 9 sowie der Anpassung im Sozialkapital

2) Zahlen wie publiziert zum 31.12.2017, jedoch Anpassung im Sozialkapital

Kennzahlen

	30.6.2018	1.1.2018 SOZIALKAPITAL & IFRS 9 ANGEPASST ¹⁾	31.12.2017 ANGEPASST ²⁾
Harte Kernkapitalquote ^{*)}	19,2%	19,6%	19,6%
Kernkapitalquote ^{*)}	19,4%	19,6%	19,6%
Gesamtkapitalquote ^{*)}	22,3%	22,2%	22,2%

1) Angepasst hinsichtlich der Erstanwendung von IFRS 9 sowie der Anpassung im Sozialkapital

2) Zahlen wie publiziert zum 31.12.2017, jedoch Anpassung im Sozialkapital

*) bezogen auf alle Risiken

Die Berechnung des konsolidierten regulatorischen Kapitals (Eigenmittel) und der konsolidierten regulatorischen Kapitalanforderungen per 30.06.2018 basiert im Einklang mit der CRR auf Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS).

Erklärung der gesetzlichen Vertreter

zum Zwischenbericht

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.

Vorstand

Robert Zadrazil **CEO
Business Areas & Support Services
(Vorsitzender)**

Romeo Collina **COO Chief Operating Officer
(Vorsitzender Stellvertreter)**

Mag. Dieter Hengl **Corporate & Investment
Banking Division**

Mag. Gregor Hofstätter-Pobst **CFO Finance**

Dr. Jürgen Kullnigg **CRO Risk Management**

Mag. Doris Tomanek **Human Capital**

Wien, am 24. Juli 2018



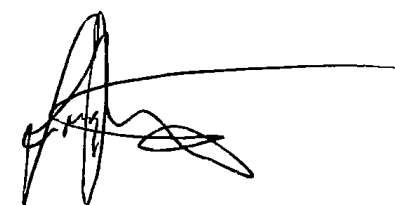
Robert Zadrazil



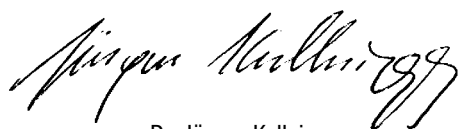
Romeo Collina



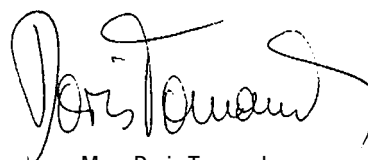
Mag. Dieter Hengl



Mag. Gregor Hofstätter-Pobst



Dr. Jürgen Kullnigg



Mag. Doris Tomanek

Ergänzende Angaben

Glossar alternativer Leistungskennzahlen	87
Investor Relations, Ratings, Impressum, Hinweise	88

Ergänzende Angaben

Glossar alternativer Leistungskennzahlen

Die folgende Liste enthält Definitionen verwendeter Finanzkennzahlen, die über den einschlägigen Rechnungslegungsrahmen hinausgehen bzw. davon abweichen (alternative Leistungskennzahlen, APM).

Bankenabgaben und Systemsicherungsbeiträge umfassen neben den Bankenabgaben auch die Beiträge zu den Bankenabwicklungsfonds und Einlagensicherungssystemen auf europäischer oder lokaler Rechtsgrundlage.

Cost/Income-Ratio (Kostenintensität): Betriebsaufwendungen gemessen an den Betriebserträgen.

Cost of Risk: Kreditrisikoaufwand gemessen an den Forderungen an Kunden (Periodendurchschnitt), zumeist ausgedrückt in Basispunkten (1 bp = 1/100 % = 0,01 %). Wenn die Kennzahl für eine unterjährige Periode errechnet wird, wird der Kreditrisikoaufwand annualisiert, d. h. auf einen Jahreswert hochgerechnet.

Credit Value Adjustments (CVA): Bewertungsanpassung eines Portfolios von Finanzinstrumenten zur Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos (des Ausfallrisikos der Gegenpartei einer Transaktion mit Finanzinstrumenten vor Abschluss aller vereinbarten Zahlungsströme).

Deckungsquote: Einzelwertberichtigungen gemessen an den notleidenden Krediten in Prozent zum Stichtag.

Effektiver Steuersatz: Ertragsteuern wie in der konsolidierten GuV ausgewiesen, gemessen am Ergebnis vor Steuern.

FTE (Personalkapazitäten, Vollzeitäquivalent): Zahl der Vollzeitbeschäftigten, wobei Teilzeitbeschäftigte nur mit der effektiven Arbeitszeit gezählt werden.

Funding Value Adjustments decken den Refinanzierungsaufwand bzw. den Refinanzierungsvorteil ab, der aus der Absicherung des Marktrisikos von OTC-Derivaten resultiert.

Loans/Direct Funding-Ratio: Die Bilanzposition Forderungen an Kunden gemessen an den Primärmitteln.

Notleidende Kredite umfassen (1) „Bad Loans“ (ausgefallene Kredite), d. h., formal als uneinbringlich eingestufte Kreditengagements gegenüber insolventen Schuldnern, auch wenn die Insolvenz formal noch nicht ein-

getreten ist; (2) „Unlikely to pay“ (Kredite mit geringer Rückzahlungswahrscheinlichkeit); bilanzwirksame und außerbilanzielle Risikovolumina, wenn sie die Voraussetzungen für die Einstufung als „Bad Loans“ nicht erfüllen, aufgrund der Einschätzung, dass der Schuldner seine Verpflichtungen (Kapital und/oder Zinsen) aus dem Kredit ohne Maßnahmen wie Verwertung von Sicherheiten wahrscheinlich nicht zur Gänze erfüllen wird; (3) „Past Due“ (überfällige Kredite): bilanzwirksame Risikovolumina, die nicht die Kriterien zur Einstufung in die Kategorien „Bad Loans“ oder „Unlikely to pay“ erfüllen, bei denen aber zum Stichtag Beträge über 90 Tage überfällig sind oder Limitüberschreitungen vorliegen.

NPL-Quote: Notleidende Kredite gemessen an den Forderungen an Kunden vor Absetzung der Wertberichtigungen (NPL-Quote brutto) bzw. nach Absetzung der Wertberichtigungen (Forderungen an Kunden gemäß IAS/IFRS-Bilanz; NPL-Quote netto) in Prozent zum Stichtag.

Operative Leistung: Betriebsergebnis nach Abzug des Kreditrisikoaufwands.

Periodendurchschnitte: Quartalsdurchschnitte aus Stichtagsgrößen werden als Mittelwert aus dem Endstand des vorangegangenen Quartals und dem Endstand der Berichtsperiode berechnet. Durchschnittswerte für längere Berichtsperioden (Halbjahr, erste drei Quartale kumuliert oder Gesamtjahr) ergeben sich aus dem Durchschnitt der einbezogenen Quartalsdurchschnitte.

Primärmittel (Direct Funding): Summe der passivseitigen Bilanzpositionen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten und zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten.

Primärmittelquote: Primärmittel gemessen an der Bilanzposition Forderungen an Kunden.

ROAC (Return on Allocated Capital): Nettogewinn gemessen am allozierten Kapital (12,5% der Risk Weighted Assets). Wenn die Kennzahl für eine unterjährige Periode errechnet wird, wird der Nettogewinn annualisiert, d. h. auf einen Jahreswert hochgerechnet.

Total Financial Assets (TFA): Summe der Kundenveranlagungen, somit Summe der Bankeinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Kunden), der Assets under Management (Fonds- und Vermögensverwaltungsprodukte) und der Assets under Custody (Direktanlagen auf dem Kapitalmarkt/Depotgeschäft).

Investor Relations

UniCredit Bank Austria AG/Corporate Relations

Rothschildplatz 1, 1020 Wien, Österreich	
Tel.: +43 (0) 5 05 05-57232	Fax: +43 (0) 5 05 05-8957232
E-Mail: investor.relations@unicreditgroup.at	Internet: http://ir.bankaustria.at
Günther Stromenger, Tel.: +43 (0) 5 05 05-57232	
Andreas Petzl, Tel.: +43 (0) 5 05 05-54999	

Ratings

	LANGFRISTIG	NACHRANGIGE VERBINDLICHKEITEN	KURZFRISTIG
Moody's ¹⁾	Baa1	Ba1	P-2
Standard & Poor's ²⁾	BBB+	BBB-	A-2

Öffentliche Pfandbriefe und hypothekarische Pfandbriefe der Bank Austria haben ein Aaa-Rating von Moody's.

1) Jene Verbindlichkeiten, für die die Gemeinde Wien haftet, besitzen ein langfristiges Rating von A2 (bzw. Baa2 bei nachrangigen Verbindlichkeiten).

2) Jene Verbindlichkeiten, für die die Gemeinde Wien haftet, besitzen ein langfristiges Rating von BBB+ (bzw. BBB- bei nachrangigen Verbindlichkeiten).

Angaben und Offenlegung nach §§ 24 und 25 Mediengesetz:

Herausgeber, Medieninhaber:

UniCredit Bank Austria AG
A-1020 Wien, Rothschildplatz 1
Tel.: +43 (0) 5 05 05-0
Internet: www.bankaustria.at
E-Mail: info@unicreditgroup.at
BIC: BKAUATWW
Bankleitzahl 12000
Firmenbuch FN 150714p
DVR-Nummer 0030066
UID-Nummer ATU 51507409

Redaktion:

Accounting, Reporting, Tax & Corporate Relations

Gestaltungskonzept/Cover und Unternehmensprofil: UniCredit S.p.A.

Gestaltungskonzept/Trennblätter: M&C Saatchi

Layoutkonzept und -umsetzung: UniCredit S.p.A.

Grafik: www.horvath.co.at

Unternehmensgegenstand:

Kreditinstitut gem. § 1 Abs.1 Bankwesengesetz

Vertretungsbefugte Organe (Vorstand) des Medieninhabers:

Robert Zadrazil (Vorsitzender des Vorstandes), Romeo Collina (stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes), Dieter Hengl, Gregor Hofstätter-Pobst, Jürgen Kullnigg, Doris Tomanek.

Aufsichtsrat des Medieninhabers:

Erich Hampel (Vorsitzender des Aufsichtsrates), Ranieri De Marchis (stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrates), Livia Aliberti Amidani, Christine Buchinger, Adolf Lehner, Gianni Franco Papa, Mario Pramendorfer, Eveline Steinberger-Kern, Ernst Theimer, Andrea Umberto Varese, Karin Wisak-Gradinger.

Beteiligungsverhältnisse am Medieninhaber gemäß § 25 Mediengesetz:

UniCredit S.p.A. hält einen Anteil von 99,996% der Aktien am Medieninhaber (unter folgendem Link <https://www.unicreditgroup.eu/en/governance/shareholder-structure.html> sind die wesentlichen, an der UniCredit S.p.A. bekannten Beteiligungsverhältnisse ersichtlich).

Der Betriebsratsfonds des Betriebsrats der Angestellten der UniCredit Bank Austria AG, Region Wien, sowie die Privatstiftung zur Verwaltung von Anteilsrechten (Stifter: Anteilsverwaltung-Zentralsparkasse; Begünstigter: WWTF – Wiener Wissenschafts-, Forschungs- und Technologiefonds) sind mit einem Anteil von zusammen 0,004% am Medieninhaber beteiligt.

Hinweise

Die Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der Bank Austria beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie die in diesem Bericht angesprochenen – in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Angaben über Marktanteile beruhen auf den zu Redaktionsschluss letzter verfügbaren Daten.

Unter „Bank Austria“ wird in diesem Bericht die Unternehmensgruppe des Vollkonsolidierungskreises bezeichnet. „UniCredit Bank Austria AG“ bezieht sich auf die Muttergesellschaft.

Mit „Mitarbeiter“ sprechen wir selbstverständlich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, wenn dies der leichteren Lesbarkeit im Textfluss dient.

Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und bei der Errechnung der Veränderungsdaten können geringfügige Differenzen im Vergleich zur Ermittlung aus den nicht gerundeten Rechnungsgrundlagen auftreten.

Disclaimer

Die vorliegende deutsche Version ist die authentische Fassung dieses Berichts und für alle rechtlichen Aspekte relevant. Die Version in englischer Sprache ist eine Übersetzung.